

**Rezeption internationaler Entwicklungen des
Bibliothekswesens in Deutschland: eine Analyse des Anzeigers
für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1840 bis 1886**

**Rezeption internationaler Entwicklungen des
Bibliothekswesens in Deutschland: eine Analyse des Anzeigers
für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1840 bis 1886**

Bachelorarbeit
Studiengang Bibliothekswesen
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Fachhochschule Köln

vorgelegt von:

Sebastian de Reuver

am 31.08.2013 bei Prof. Dr. Haike Meinhardt

Abstract (deutsch)

Die vorliegende Arbeit untersucht die Rezeption internationaler Entwicklungen des Bibliothekswesens im 19. Jahrhundert in Deutschland anhand der bibliothekarischen Fachzeitschrift *Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft* von Julius Petzholdt. Dafür werden zehn Jahrgänge der Zeitschrift auf Einträge mit internationalem Bezug hin durchgesehen. Diese internationalen Einträge werden gezählt und in ein inhaltliches Kategorienschema eingeordnet. Die daraus gewonnenen Daten werden in der vorliegenden Untersuchung analysiert. Dabei wird gezeigt, in welchem Umfang einzelne Länder und Themen in dieser Zeitschrift vorkommen und welche Gewichtung sie haben. Die Arbeit kommt zu dem Schluss, dass die Beobachtung internationaler Entwicklungen bereits im 19. Jahrhundert für das Bibliothekswesen in Deutschland eine große Rolle spielte.

Schlagwörter

Bibliothek, Bibliotheksgeschichte, Bibliothekszeitschrift, Geschichte 1800-1900

Abstract (english)

This thesis examines the reception of international developments in librarianship in the 19th Century in Germany. To this end ten volumes of the contemporary library journal *Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft* by Julius Petzholdt were examined for entries with an international background. The entries were counted and classified using a category scheme especially created for this purpose. The aspects of the analysis based on the collected data include the number of relevant countries and relevant entries and their share in the categories. This study concludes that the reception of international developments in librarianship was of considerable importance for the librarians and the library system in Germany in the 19th Century.

Keywords

Library, library history, library journal, history 1800-1900

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Petzholdt und der Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft	3
2.1	Julius Petzholdt – Biographie	3
2.2	Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft	3
3	Forschungsstand	5
4	Methodik	7
5	Vorgehen bei der Datenerhebung: Verfahren und Probleme	8
5.1	Formale Auswahlkriterien	8
5.2	Inhaltliche Auswahlkriterien	9
5.3	Zeitraum	10
5.4	Inhaltsanalyse	11
5.5	Kategorien	11
6	Einzelauswertung der Jahrgänge	18
6.1	Jahrgang 1840	18
6.1.1	Übersicht und Besonderheiten	18
6.1.2	Auswertung	19
6.2	Jahrgang 1845	20
6.2.1	Übersicht und Besonderheiten	20
6.2.2	Auswertung	21
6.3	Jahrgang 1850	22
6.3.1	Übersicht und Besonderheiten	22
6.3.2	Auswertung	23
6.4	Jahrgang 1855	25
6.4.1	Übersicht und Besonderheiten	25
6.4.2	Auswertung	25
6.5	Jahrgang 1860	27
6.5.1	Übersicht und Besonderheiten	27
6.5.2	Auswertung	27
6.6	Jahrgang 1865	28
6.6.1	Übersicht und Besonderheiten	28
6.6.2	Auswertung	29
6.7	Jahrgang 1870	30
6.7.1	Übersicht und Besonderheiten	30
6.7.2	Auswertung	30
6.8	Jahrgang 1875	32
6.8.1	Übersicht und Besonderheiten	32
6.8.2	Auswertung	32
6.9	Jahrgang 1880	33
6.9.1	Übersicht und Besonderheiten	33
6.9.2	Auswertung	34
6.10	Jahrgang 1885	35
6.10.1	Übersicht und Besonderheiten	35
6.10.2	Auswertung	36
7	Analyse und Interpretation der Ergebnisse	38
7.1	Anzahl und Entwicklung der Analyseeinheiten	38
7.2	Anzahl und Entwicklung der Analyseeinheiten nach Ländern	39
7.2.1	Frankreich	42

7.2.2	Italien	43
7.2.3	Vereinigtes Königreich	43
7.2.4	Vereinigte Staaten von Amerika	44
7.2.5	Belgien und die Niederlande.....	45
7.2.6	Russland	45
7.3	Anzahl und Entwicklung der Analyseeinheiten nach Kategorien	46
7.3.1	Verkaufskataloge und Bibliografisches	47
7.3.2	Handschriften.....	48
7.3.3	Bibliothekskataloge.....	49
7.3.4	Bibliothekarische Fachzeitschriften	49
7.3.5	Biografisches	50
7.3.6	Einzelne Bibliotheken.....	50
7.3.7	Sonstige Kategorien	50
7.4	Inhaltliche Schwerpunkte einzelner Länder	53
7.4.1	Frankreich	53
7.4.2	Italien	54
7.4.3	Vereinigtes Königreich	55
7.4.4	Vereinigte Staaten von Amerika	56
7.4.5	Belgien.....	57
8	Zusammenfassung und Fazit.....	58
	Literaturverzeichnis.....	I
	Zeitschriften	II
	Internetquellen	IV
	Nachschlagewerke	IV
	Anhänge	V

1 Einleitung

„Internationalism – the sharing of concerns and the promotion of cooperation among nations – has become much more meaningful as the issues that we face today become more global in significance and social mores of various countries, districts, even local communities influence different approaches to resolving them. And as information age begins to generate a global knowledge society, perhaps there is no discipline in which internationalism is more obvious than librarianship.“¹

Seit Beginn der Informationszeitalters² gelten internationale Beziehungen, grenzübergreifende Kommunikation und der generelle „Blick über den Tellerrand“ als unabdingbare Grundlagen für jede wissenschaftliche Disziplin, auch für das Bibliothekswesen. Die globale Vernetzung ermöglicht es nationalen Bibliotheken, von internationalen Entwicklungen zu profitieren, selbst zu diesen beizutragen und vor allem eine nationale Nabelschau zu vermeiden. Entsprechend hoch ist der Stellenwert der Internationalität bei den bibliothekarischen Verbänden, etwa dem Berufsverband Information Bibliothek.

"Das Engagement des Berufsverbands beschränkt sich nicht nur auf die Situation von Bibliothekar(innen) und Bibliotheken in Deutschland. Der BIB arbeitet auf europäischer und internationaler Ebene eng mit anderen Organisationen zusammen und pflegt damit weltweite Kontakte.“³

heißt es an zentraler Stelle auf der Webseite des BIB in Zusammenhang mit den diversen internationalen Kooperationspartnern und Vereinbarungen des Verbandes. Der Deutsche Bibliotheksverband formuliert die Gründe für solche Kooperationen wie folgt:

"Die Tätigkeiten des Arbeitsbereichs Internationale Kooperation verfolgen vor allem das Ziel, die Innovation im deutschen Bibliothekswesen zu befördern, die Rolle der Bibliotheken international zu stärken und die internationalen Beziehungen zu unterstützen.“⁴

Der Blick auf internationale Entwicklungen ist ein selbstverständlicher Teil des modernen bibliothekarischen Berufsbildes und dank des angebrochenen Informations-

¹ Stueart, Robert D.: International Librarianship, 2007, S. 1.

² Definition: „Bez. für die im letzten Drittel des 20. Jh. einsetzende Epoche des Übergangs von der Industrie- zur postindustriellen Gesellschaft, die charakterisiert ist vom fortschreitenden Einsatz der modernen Informations- und Kommunikationstechniken (wird als Übergang zu einer globalen Informationsgesellschaft angesehen).“ [Artikel] Informationszeitalter. In: Brockhaus-Enzyklopädie, 2006, S. 286.

³ „BIB - Berufsverband Information Bibliothek e.V.“, Webseite, 12.08.2013.
<http://www.bib-info.de/verband/der-bib-und-die-welt.html> (17.08.2013)

⁴ „Bibliotheksportal“, Webseite, 03.09.2012.
<http://www.bibliotheksportal.de/wir-ueber-uns/kompetenznetzwerk/arbeitsbereiche/internationale-kooperation.html> (17.08.2013)

zeitalters auch so umfänglich und verzögerungslos möglich, wie wohl nie zuvor. Noch nie waren Bibliotheken so vernetzt mit dem Rest der Welt wie heute. BibliothekarInnen können, so es die elektronischen Übertragungswege erlauben, ohne Zeitverzögerung mit KollegInnen auf der ganzen Welt kommunizieren. Internationale Veröffentlichungen mit bibliothekarischen Themen stehen scheinbar unbegrenzt zur Verfügung. Zweifellos sind es die modernen Informations- und Kommunikationstechniken, die diese Entwicklung möglich gemacht haben. Das Konzept der Internationalität im Bibliothekswesen gibt es jedoch schon wesentlich länger – länger als die Informationsgesellschaft⁵ existiert. So schreibt Karl-Heinz Weimann in seiner „Bibliotheksgeschichte“ von 1975:

„Das deutsche Bibliothekswesen weist durch alle Jahrhunderte der Neuzeit eine gewisse internationale Verflochtenheit auf; lange vor der internationalen Bibliotheksarbeit des 20. Jh.“⁶

In diesem Zusammenhang lohnt es sich insbesondere das 19. Jahrhundert genauer zu betrachten, nahm doch das moderne Bibliothekswesen in Deutschland nach Säkularisation und der konkreten Herausbildung des bibliothekarischen Berufsbildes zu diesem Zeitpunkt erst so richtig seinen Anfang. Außerdem entstanden im 19. Jahrhundert – noch vor den Verbänden – die bibliothekarischen Fachzeitschriften, welche die populären und drängenden Themen des damaligen Bibliothekswesens behandelten. Möchte man die Rezeption internationaler Entwicklungen des Bibliothekswesens in Deutschland untersuchen, bieten sich diese Zeitschriften als Informationsquelle an. Der vorliegenden Arbeit liegt der *Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft*⁷ von Julius Petzholdt zugrunde, der 1841 bis 1886 durchgängig, zunächst jährlich, ab 1856 monatlich erschien.⁸ Durch diese lange Laufzeit wird ein Blick auf die vielen verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen im umtriebigen 19. Jahrhundert ermöglicht, die auch Einfluss auf die bibliothekarischen Aspekte dieser Zeit hatten. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zu untersuchen,

⁵ Merkmale der Informationsgesellschaft: „Nennenswerter Teil der Beschäftigten ist im Informationssektor tätig; Agrarsektor und Industriesektor organisieren sich nach Methoden und Techniken digitaler Informationsverarbeitung und digital vernetzter Kommunikation.“ Plassmann, Engelbert. Rösch, Hermann. Umlauf, Konrad: Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland, 2011, S. 26.

⁶ Weimann, Karl-Heinz: Bibliotheksgeschichte, 1975, S. 118.

⁷ Das Wort „Bibliothekswissenschaft“ im Titel des *Anzeigers* wurde der Zeit gemäß ohne Fugen-s geschrieben. Im Titel und im Text dieser Arbeit wird sich jedoch zugunsten der besseren Lesbarkeit meist an der Schreibweise mit Fugen-s orientiert, wie sie in der aktuellen Forschung verwendet wird. Die korrekte Schreibweise wird dort verwendet, wo ein konkreter Titel einer Ausgabe oder eines Jahrgangs genannt wird.

⁸ Als vergleichbare Zeitschrift bot sich für diese Untersuchung das *Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur* an. Aufgrund seiner 16 Jahre längeren Laufzeit des *Anzeigers* wurde jedoch dieser bevorzugt.

inwiefern der Blick auf das Bibliothekswesen des Auslandes in dieser frühen Fachzeitschrift des deutschen Bibliothekswesens eine Rolle spielte. Dafür findet zunächst eine quantitative Erhebung statt, die jeden Eintrag mit Auslandsbezug berücksichtigt. Die identifizierten Einträge können daraufhin inhaltlich kategorisiert werden und das gesammelte Material als Grundlage für verschiedene Analysen dienen.

2 Petzholdt und der Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft

2.1 Julius Petzholdt – Biographie⁹

Julius Petzholdt wurde am 25. November 1812 in Dresden geboren und war Herausgeber des von 1841 bis 1886 unter wechselnden Namen erschienenen *Anzeigers für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft*. Er war studierter Philologe und von 1839 bis 1887 Bibliothekar der Könige Johann und Albert von Sachsen. Neben dem *Anzeiger* veröffentlichte er zahlreiche Schriften zu bibliothekarischen Themen, darunter viele Verzeichnisse von Bibliotheken und Handbücher für Bibliotheken. Seine neben dem *Anzeiger* bedeutendste Veröffentlichung ist der *Katechismus der Bibliotheklehre* von 1856.¹⁰ Julius Petzholdt starb am 17. Januar 1891. Das *Zentralblatt für Bibliothekswesen* veröffentlichte anlässlich seines Ablebens eine Liste seiner Tätigkeiten und Publikationen.¹¹ Der *Dresdner Anzeiger* schreibt in einem Nachruf auf Petzholdt:

„Der Verschiedene war einer der bedeutendsten Bibliographen seiner Zeit und Verfasser außerordentlich zahlreicher Schriften historischen, bibliographischen und allgemeinwissenschaftlichen Inhalts.“¹²

2.2 Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft

Der *Anzeiger für Literatur der Bibliothekswissenschaft* wurde von Julius Petzholdt erstmals 1841 herausgegeben; er ist damit eine der ältesten bibliothekarischen Fachzeitschriften. Früher veröffentlicht wurden nur das seit 1834 bestehende *Bulletin du Bibliophile et du Bibliothecaire* und das *Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur* aus dem Jahr 1840.¹³ Petzholdt

⁹ Vgl. Strauch, Dietmar: [Artikel] Petzholdt, Julius. In: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien, 2007, S. 342.

¹⁰ Vgl. Jochum, Uwe: Kleine Bibliotheksgeschichte, 2007, S. 130.

¹¹ Vgl. Centralblatt für Bibliothekswesen, 1891, S. 144.

Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:

<http://www.digizeitschriften.de/dms/img/?PPN=GDZPPN000252352> (26.08.2013)

¹² Dresdner Anzeiger vom 21.01.1891, zit. n. Mühlner, Manfred: Julius Petzholdt, 1987, S. 23.

¹³ Vgl. Mühlner: Julius Petzholdt, 1987, S. 51.

resümiert im Vorwort der Ausgabe vom Dezember 1884 seine Motivation, diesem Mangel an Fachliteratur zu begegnen:

"Bei meinem Eintritte in den bibliothekarischen Wirkungskreis war es mein erstes, nach einem periodischen Organe, aus dem man sich über die litterarischen Vorkommnisse auf dem bibliothekwissenschaftlichen Gebiete fortlaufend unterrichten könne, Ausschau zu halten. Es gab aber damals kein solches Organ, u. dies veranlasste mich, zumal in der Meinung, dass gewiss auch Anderen das Fehlen eines bibliothekwissenschaftlichen Organes schon fühlbar geworden sein möge, darauf bedacht zu nehmen, ein solches ins Leben zu rufen."¹⁴

Der *Anzeiger* erschien von 1841 bis 1886¹⁵ unter sich ändernden Namen¹⁶ und in verschiedenen Erscheinungsweisen.

Zeitraum	Titel	Erscheinungsweise
1841 - 1845	Anzeiger für Literatur der Bibliothekwissenschaft	Jährlich
1846 - 1850	Anzeiger der Bibliothekwissenschaft	Jährlich ¹⁷
1851 - 1856	Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft	Jährlich ¹⁸
1856 - 1886	Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft	Monatlich

Tabelle 1 - Übersicht über Namen und Erscheinungsweisen des *Anzeigers*

Zu Beginn war der *Anzeiger* ein rein bibliografisches Fachblatt des Bibliothekswesens. Petzholdt definiert die Aufgabe der Zeitschrift im Vorwort der ersten Ausgabe von 1841:

¹⁴ Petzholdt, Julius: Zum Abschied. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft, 1884, S. 373 – 375, hier: S. 374 – 375.

Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:

<http://www.DigiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=GDZPPN001161512> (25.08.2013)

¹⁵ Petzholdt war von 1841 bis 1884 der Herausgeber des *Anzeigers*, bevor er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste. Neuer Herausgeber in den Jahren 1885 und 1886 war Joseph Kürschner.

¹⁶ Wegen der verschiedenen Namen wird in dieser Arbeit hauptsächlich der Begriff *Anzeiger* verwendet.

¹⁷ Aufgrund der politischen Unruhen um das Jahr 1848 herum erschien der Jahrgang 1847 erst 1849. Die Jahrgänge 1848 und 1849 erschienen 1850 in einem Band.

¹⁸ Ab dem Jahrgang 1851 erschien der *Anzeiger* in zwölf unnummerierten Ausgaben, die jedoch weiterhin gebunden als Jahresausgabe veröffentlicht wurden. Die letzte Jahresausgabe erschien Anfang 1856, zeitgleich mit der Umstellung auf eine monatliche Erscheinungsweise.

"Der Anzeiger für Literatur der Bibliothekswissenschaft ist dazu bestimmt, die selbständig erschienenen bibliothekswissenschaftlichen Schriften mit möglichst vollständiger Titel- und Inhaltsangabe zu verzeichnen."¹⁹

Doch schon im zweiten Jahrgang des *Anzeigers* begann Petzholdt, vermischte Nachrichten mit bibliothekarischem oder bibliophilem Charakter, sogenannte Miszellen, zu veröffentlichen. Die Miszellen bildeten im ersten Jahrgang noch eine eigene Rubrik, ab 1845 wurden sie jedoch zusammen mit den bibliografischen Titeln in den anderen Rubriken untergebracht. Ab 1851 erschienen auch umfänglichere Artikel.

Mit der letzten Ausgabe des Jahres 1886 wurde der *Anzeiger* eingestellt, da seine Verbreitung zu sehr gesunken war. Mühlner führt als Grund die gestiegenen Ansprüche an eine bibliothekarische Fachzeitschrift an, denen der *Anzeiger* trotz der Bemühungen der neuen Redaktion und des neuen Herausgebers nicht mehr gerecht wurde.²⁰ Das *Zentralblatt für Bibliothekswesen* schrieb zur Einstellung des *Anzeigers*:

„Sicherem Vernehmen nach wird der Neue Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft mit Schluss des Jahres zu erscheinen aufhören. Mit ihm erlischt die älteste aller jetzt bestehenden speciell den Interessen des Bibliothekswesens gewidmeten Zeitschriften. [...] Die Verdienste, die sich der Anzeiger auf dem Gebiete der Bibliographie und des Bibliothekswesens erworben, sind allgemein bekannt.“²¹

3 Forschungsstand

Der *Anzeiger* stand trotz seiner langen Laufzeit in der Forschung bisher im Schatten anderer Fachzeitschriften des Bibliothekswesens im 19. Jahrhundert, wie etwa bei Uwe Jochum in seiner *Kleinen Bibliotheksgeschichte*:

„Vorgänger des ZfB [Zentralblatt für Bibliothekswesen] waren der von 1856 bis 1886 erscheinende Anzeiger für Literatur der Bibliothekswissenschaft (herausgegeben von Petzholdt, dem Verfasser des Katechismus der Bibliothekenlehre) und das von 1840 bis 1870 erscheinende Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.“²²

Bezeichnend für den Forschungsstand ist die Vernachlässigung des *Anzeigers* in der *Deutschen Bibliotheksgeschichte der neuesten Zeit (1800-1945)*. Ladislaus Buzas

¹⁹ Petzholdt, Julius: Vorwort. In: Anzeiger für Literatur der Bibliothekswissenschaft, 1841. S. III - IV, hier: S. III. Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:

http://www.DigiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN340870354_1840&DMDID=dmdlog4 (25.08.2013)

²⁰ Vgl. Mühlner: Julius Petzholdt, S. 59.

²¹ Zentralblatt für Bibliothekswesen, 1886, S. 544.

Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:

<http://www.digizeitschriften.de/dms/img/?PPN=GDZPPN00024709X> (26.08.2013)

²² Jochum: Kleine Bibliotheksgeschichte, S. 129-130.

erwähnt ihn lediglich einmal, im Zusammenhang mit dem im 19. Jahrhundert strittigen Begriff der Bibliothekswissenschaft.²³ Andere Publikationen wie Weimanns *Bibliotheksgeschichte* oder Leyhs *Die deutschen Bibliotheken von der Aufklärung bis zur Gegenwart*²⁴ erwähnen den *Anzeiger* gar nicht.²⁵

Joachim Kirchner geht dafür relativ ausführlich auf den *Anzeiger* ein. In seinem zweiten Band über das deutsche Zeitschriftenwesen beschreibt er die Entstehung des *Anzeigers*, seine inhaltliche Ausrichtung, sowie seine Gliederung. Die auch internationale Ausrichtung erwähnt er aber nur kurz im Zusammenhang mit der Umstellung auf die monatliche Erscheinungsweise:

„In dieser Form hat sich das Petzholdtsche Journal günstig weiterentwickelt und ist unter Erweiterung seines Inhaltes um die Anzeige von Buchhändler- und Antiquariatskatalogen und um eine zunehmend stärkere Berücksichtigung der ausländischen Bibliotheken ein bis 1886 reichendes ausgezeichnetes Fachorgan geworden, das noch heute mit Nutzen nachgeschlagen wird.“²⁶

Am ausführlichsten widmet sich wohl Manfred Mühlner Petzoldts *Anzeiger*. In seiner Publikation *Julius Petzholdt. Wegbereiter für Bibliographie und Bibliothekswesen im 19. Jahrhundert* von 1987 behandelt Mühlner Entstehung, Profil, Funktion und Wirkung des *Anzeigers* in einem eigenen Kapitel. Im Bezug auf die auch internationale inhaltliche Ausrichtung des *Anzeigers* schreibt er jedoch lediglich, dass die Beiträge auch aus den USA, Belgien, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Österreich, Polen, Russland und der Schweiz kamen.²⁷

Abschließend lässt sich feststellen, dass der Forschungsstand zur inhaltlichen Ausrichtung des *Anzeigers* dürftig ist und auf den Inhalt internationaler Natur kaum

²³ „Symptomatisch für die übervorsichtige Denkweise war die Titelwahl für das 1884 von Otto Hartwig gegründete Zentralblatt für Bibliothekswesen im Gegensatz zu den Titelfassungen der Vorgänger des Fachblattes, des von Petzholdt herausgegebenen *Anzeigers für Literatur und Bibliothekswissenschaft* (1856-1886) und des von Neumann redigierten *Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur* (1840-1870).“ Buzas, Ladislaus: *Deutschen Bibliotheksgeschichte der neusten Zeit* (1800 – 1945), 1978, S. 105.

²⁴ Leyh, Georg: *Die deutschen Bibliotheken von der Aufklärung bis zur Gegenwart*, 1956.

²⁵ Leyh äußert sich jedoch an anderer Stelle noch wenig wohlwollend über den *Anzeiger*: „Die fehlerhafte Anlage des Neuen *Anzeigers* lag auf der Hand. Ihm mangelte das Schwergewicht originaler Aufsätze und damit der richtunggebende Tiefgang; er begnügte sich vielfach mit Abdrucken aus zweiter Hand; er zerflatterte in kleine interessante Notizen aus disparaten Gebieten, die infolge der schlechten Register später kaum mehr zugänglich waren.“ Leyh, Georg: Zum 50. Jahrgang des Zentralblatts, 1933, S. 1. Zit. nach. Mühlner: *Julius Petzholdt*, S. 50.

²⁶ Kirchner, Joachim: *Das deutsche Zeitschriftenwesen*, 1962, S. 72-73.

²⁷ Mühlner: *Julius Petzholdt*, S. 55.

eingegangen wird.²⁸ Obwohl der *Anzeiger* durchaus in Bibliotheksgeschichten erwähnt wird, so doch meist nur knapp und als Vorgänger heutiger Fachzeitschriften. Eine ausführliche inhaltliche Auseinandersetzung mit dem *Anzeiger* findet meist nicht statt. Wo dies doch geschieht, wie bei Mühlner, liegen die Schwerpunkte auf der Entstehung und der Wirkung des *Anzeigers* und nicht auf dessen Inhalt. Es konnte also für diese Arbeit im Bezug auf die Rezeption internationaler Entwicklungen im *Anzeiger* kaum auf vorhandene Veröffentlichungen zurückgegriffen werden. Ausführlich und vielfältig dagegen sind die Publikationen zur Bibliotheksgeschichte. Diese wurden verwendet, um die Ergebnisse dieser Untersuchung zu interpretieren. Insbesondere die Bibliotheksgeschichten, die sich mit dem Bibliothekswesen Europas und den USA im 19. Jahrhundert befassen, wurden hierfür konsultiert.

4 Methodik

Eine umfassende Anleitung zur Inhaltsanalyse gibt Helmut Volpers im entsprechenden Kapitel des *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft*.²⁹ Da es sich bei dieser Publikation um den neuesten Stand der Forschung auf diesem Gebiet handelt, wird nachfolgend die dort beschriebene Vorgehensweise verwendet.

Kernstück der Beschreibung des Vorgehens der Inhaltsanalyse bei Volpers ist die Definition kleiner Einheiten innerhalb der zu untersuchenden *Grundgesamtheit*³⁰ und deren Kategorisierung nach festzulegenden Kriterien.³¹ Besondere Bedeutung hat dabei die wiederholte Überprüfung sowohl der Validität der festgelegte Kategorien, als auch ihrer klaren inhaltlichen Abgrenzung zueinander.³² Als Bezeichnung für die kleineren Einheiten bietet Volpers die Begriffe *Untersuchungseinheiten* oder *Analyseeinheiten* an.

²⁸ Petzholdt selbst äußerte sich nur über die internationale Verbreitung seines *Anzeigers*. Er schrieb, dass dieser in Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Russland, Schweden und in der Schweiz bezogen wurde. Vgl. Petzholdt, Julius: Der Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft und die bibliothekarische Apathie deutscher Bibliothekare. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1858, S. 133-135, hier: S. 134.

Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:

<http://www.DigiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=GDZPPN001144804> (25.08.2013)

²⁹ Volpers, Helmut: Inhaltsanalyse. In: Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse, 2013, S. 412-424.

³⁰ Vgl. ebd.: S. 415.

³¹ Volpers beschreibt den Ablauf wie folgt: „Vor dem Hintergrund der festgelegten Analyseeinheiten wird dann ein Kategorienschema für die Codierung entwickelt. In der Pretestphase wird geprüft, ob sich die entwickelten Kategorien für das Analysematerial [...] eignen und ob eine trennscharfe und widerspruchsfreie Vercodung möglich ist. [...] In der Regel werden in dieser Phase sowohl das Kategorienschema als auch die Codierregeln mehrfach modifiziert.“ Ebd.: S. 416.

³² Ebd.: S. 416.

Zur Vermeidung von Begriffsunschärfe wird in der vorliegenden Arbeit einheitlich der Begriff *Analyseeinheit* verwendet.

Der *Anzeiger* ist vollständig mit allen Jahrgängen digital auf *DigiZeitschriften – Das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv* verfügbar.³³ Dieser Untersuchung liegt ausschließlich diese digitale Version des *Anzeigers* zugrunde.

5 Vorgehen bei der Datenerhebung: Verfahren und Probleme

5.1 Formale Auswahlkriterien

Der erste Schritt der Untersuchung ist die von Volpers geforderte Identifizierung der *Analyseeinheiten*. Eine formale Identifizierung wird im *Anzeiger* dadurch erleichtert, dass Petzholdt über die gesamte Laufzeit der Veröffentlichung hinweg für jeden einzelnen Eintrag eine Nummer vergeben hat.³⁴ Dies geschah unabhängig von der Natur der *Einträge*,³⁵ welche sich in Umfang und innerem Aufbau teils stark voneinander unterscheiden. Im einzelnen wurden folgende Arten von *Einträgen* identifiziert:³⁶

- Bibliografische Einträge
- Artikel
- Meldungen

Diese werden im Folgenden als *Eintragsarten* bezeichnet. Die bibliografischen Einträge zerfallen in zwei Unterarten: Die rein bibliographischen Einträgen beschränken sich auf die Nennung des Titels eines Werkes, während die erweiterten bibliografischen Einträge von Petzholdt mit Kommentaren versehen wurden. Diese Kommentare schwanken stark im Umfang und reichen von kurzen Anmerkungen bis hin zu ausführlichen Beschreibungen, Inhaltsangaben und mehrseitigen Auszügen aus der jeweiligen Publikation. Die Artikel sind im Gegensatz zu den anderen *Eintragsarten* mit einer Überschrift versehen und zeichnen sich durch ihre vergleichsweise Länge aus – meist erstrecken sie sich über mehrere Seiten. Sie treten ab dem Jahrgang 1845 zunächst vereinzelt auf, ab 1852 erscheinen sie regelmäßig. Sie sind von Beginn ihres Erscheinens an allen anderen *Einträgen* des jeweiligen Jahrgangs, beziehungsweise der

³³ „DigiZeitschriften – Das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv“, Webseite.
<http://www.DigiZeitschriften.de/dms/toc/?IDDOC=3478> (25.08.2013)

³⁴ In den letzten beiden Jahrgängen des *Anzeigers* geschah dies durch die neue Redaktion.

³⁵ Die Bezeichnung *Eintrag* wird für diese nummerierten Einheiten im Folgenden beibehalten.

³⁶ Nicht untersucht wurden die Register der Ausgaben, redaktionelle Bekanntmachungen und Bemerkungen, sowie die gelegentlichen Werbeanzeigen.

jeweiligen monatlichen Ausgabe,³⁷ vorangestellt. Meldungen ähneln inhaltlich den Artikeln, sind jedoch wesentlich kürzer und haben keine Überschrift. Jeder von Petzholdt mit einer Nummer versehene *Eintrag* wird unabhängig von seinem Umfang als eine Einheit gezählt und auf seine Relevanz für diese Untersuchung hin geprüft. Problematisch ist hierbei, dass ein Artikel allein durch seinen Umfang in vielen Fällen auch inhaltlich wesentlich mehr wiegt, als die entsprechend kürzeren bibliografischen Einträge und Meldungen. Eine Erhebung und Berücksichtigung des Umfangs hätte allerdings den Rahmen dieser Arbeit überstiegen, zudem auch bibliografische Einträge und Meldung im Umfang erheblich schwanken: Diese können lediglich einen Satz umfassen, aber auch eine Länge von mehreren Seiten erreichen. Entsprechend wird darauf verzichtet, die einzelnen *Eintragsarten* nach ihrem quantitativen Umfang zu bewerten.³⁸

5.2 Inhaltliche Auswahlkriterien

Als relevant für diese Untersuchung gelten gemäß der Themenstellung alle *Einträge* mit internationalem Bezug. Diese werden im Folgenden als *Analyseeinheiten* bezeichnet. Hierunter fallen sowohl *Einträge*, die sich mit dem Bibliothekswesen oder der Literaturlandschaft des Auslandes befassen, als auch bibliothekarische, bibliophile und bibliografische *Einträge*, die aus dem Ausland stammen.

Um zu bestimmen, was im Bezug auf diese Untersuchung *international* ist, muss zunächst festgestellt werden, was im Erscheinungszeitraum des *Anzeigers* als *national* galt. Julius Petzholdt wurde in Dresden geboren. Dort lebte und arbeitete er auch die meiste Zeit seines Lebens. Sein *Anzeiger* wurde hauptsächlich in Dresden, Leipzig und Halle gedruckt, später auch in Berlin und Stuttgart. Der nationale Hintergrund des *Anzeigers* und seine Verleger war demnach aus heutiger Sicht „Deutschland“. Dieser Begriff stellt jedoch im 19. Jahrhundert ein Problem dar. Als Petzholdt geboren wurde, war das Königreich Sachsen Teil des Rheinbundes,³⁹ als der *Anzeiger* 1841 zum ersten Mal erschien, war es Teil des Deutschen Bundes.⁴⁰ Die letzte Ausgabe erschien im Deutschen Kaiserreich.⁴¹ Diese verschiedenen Staatenbunde unterschieden sich in ihrer Ausdehnung und hinsichtlich ihrer Mitgliedsstaaten. In den frühen Jahrgängen des

³⁷ Der *Anzeiger* erschien ab dem Jahrgang 1851 in zwölf einzelnen Ausgaben, ab 1856 monatlich.

³⁸ Dennoch werden die Artikel in der Übersicht zu den einzelnen Jahrgängen einzeln mit Titel genannt, um einen zusätzlichen Informationsgehalt zu bieten.

³⁹ 1806 bis 1813

⁴⁰ 1815 bis 1866

⁴¹ 1871 bis 1918

Anzeigers ordnete Petzholdt seine *Einträge* alphabetisch nach Ländern. Unter dem Begriff „Deutschland“ führte er alle deutschen Länder, etwa Bayern, Sachsen und auch Österreich auf.⁴² Die vorliegende Datenerhebung schließt sich dieser Sichtweise an. *Einträge* aus oder über „deutsche“ Länder werden also nicht als *Analyseeinheiten* im Sinne dieser Datenerhebung identifiziert.

Nachdem festgestellt wurde, was im Erscheinungszeitraum des *Anzeigers* als *national* galt, muss nun bestimmt werden, welche Länder für diese Untersuchung als *international* gelten können. Die Laufzeit des *Anzeigers* erstreckt sich wie bereits erwähnt über 45 Jahre. In diesem Zeitraum haben verschiedene politische Veränderungen zu der Verschiebung von Ländergrenzen und zur Neudefinition von Staatssouveränitäten geführt. Für die Einordnung des internationalen Bezugs eines *Eintrags* wurden jeweils die tatsächliche Umstände zum Zeitpunkt des Erscheinens der entsprechenden Ausgabe zugrunde gelegt.⁴³ Am Beispiel der Stadt Straßburg bedeutet dies, dass *Einträge*, die aus Straßburg stammen oder sich mit den dortigen Bibliotheken befassen, nur bis zum Ende des deutsch-französischen Krieges 1871 für diese Datenerhebung erfasst, in den folgenden Jahrgängen jedoch nicht mehr berücksichtigt werden, da das Elsass nach Kriegsende an das Deutsche Kaiserreich übergegangen war.

Im folgenden Text und den Diagrammen werden zur Übersichtlichkeit ausschließlich vereinfachte Ländernamen verwendet, also etwa *Italien* für das vereinigte Königreich Italien und die einzelnen italienischen Königreichen vor den Unabhängigkeitskriegen, oder *Frankreich* für das Königreich Frankreich, die zweite und die dritte Republik.⁴⁴

5.3 Zeitraum

Der *Anzeiger* erschien von 1841 bis 1886 und umfasst insgesamt 46 Jahrgänge.⁴⁵ Die einzelnen Jahrgänge variierten stark im Umfang – während der erste Jahrgang kaum mehr als 50 Seiten umfasste, zählten spätere Jahrgänge mitunter deutlich über 400 Seiten. Eine vollständige Erfassung aller Jahrgänge des *Anzeigers* hätte die Möglichkeiten dieser Untersuchung bei Weitem überstiegen. Es war unumgänglich,

⁴² Vgl. Petzholdt, Julius: *Anzeiger der Bibliothekswissenschaft*. Jahrgang 1845, 1846, S. 42ff. Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:
http://www.digiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN340870265_1845 (26.08.2013)

⁴³ Eine Ausnahme stellen hierbei Polen und Ungarn dar, die im erfassten Zeitraum zwar nicht souverän existierten, zu denen jedoch im *Anzeiger* zahlreiche Publikationen, besonders aus dem Bereich der Bibliografie, verzeichnet sind. Diese beiden Länder werden deswegen wie die damals tatsächlich bestehenden Staaten behandelt und entsprechend in den folgenden Statistiken geführt.

⁴⁴ Siehe Anhang I für eine komplette Auflösung der vereinfachten Ländernamen.

⁴⁵ Jahrgänge 1840 bis 1886

eine Auswahl an Jahrgängen zu treffen. Als Richtwert wurde ein Abstand von fünf Jahren zwischen den zu untersuchenden Jahrgängen angenommen, welcher sich in der Durchführung als praktikabel herausgestellt hat. Konkret erfasst wurden die Jahrgänge 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880 und 1885. Diese Auswahl erlaubt einen sehr guten Überblick über die Entwicklungen des *Anzeigers* und der *Analyseeinheiten* über 40 Jahre hinweg.⁴⁶

5.4 Inhaltsanalyse

Wie bereits im Kapitel zur Methodik beschrieben, erfolgt die Analyse unter Berücksichtigung zuvor festgelegter Kategorien. Eine erste Definition dieser Kategorien entstand, wie von Volpers gefordert⁴⁷ anhand des ersten erfassten Jahrgangs, 1840. Die so gewonnenen Kategorien wurden dann zunächst durch Anwendung auf die *Analyseeinheiten* des zweiten Jahrgangs, 1845, überprüft und mussten dann auch wie erwartet modifiziert werden. Einzelne Kategorien wurden inhaltlich erweitert oder eingengt, neue Kategorien mussten kreiert werden, andere wurden als Ergebnis dieser Pretestphase vollständig verworfen. Dieser Vorgang wurde mit dem dritten Jahrgang, 1850, wiederholt. Nach diesen drei Durchgängen stand ein geprüftes Kategorienschema mit 20 Kategorien zur Verfügung, in welches nun die gesamten erfassten *Analyseeinheiten* der zehn Jahrgänge eingeordnet werden konnten. Die entstandenen 20 Kategorien werden nachfolgend aufgeführt und zur Veranschaulichung mit jeweils einem Beispiel aus dem *Anzeiger* versehen.

5.5 Kategorien

Bestandsaufbau

Analyseeinheiten, die den Bestandsaufbau thematisieren. Meist handelt es sich um Anschaffungsempfehlungen für spezielle Bibliothekstypen.

[572.] * The best Reading. Hints on the Selection of Books; on the Formation of Libraries, public and private; on Courses of Reading, etc. With a classified Bibliography for easy Reference. Revised, enlarged, and continued to December 1874. New-York. Putnam's Sons. 12^o. 345 S. Pr. 1,50 Doll.

Abbildung 1 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1875.

⁴⁶ Zehn direkt aufeinander folgende Jahrgänge auszuwerten hätte den Vorteil gehabt, die Entwicklungen der internationalen Beiträge im Anzeiger über einen klar abgegrenzten Zeitraum stringent und ohne Unterbrechung aufzeigen zu können. Dies hätte jedoch den Nachteil gehabt, dass man nur einen kurzen Abschnitt des gesamten Erscheinungszeitraums des Anzeigers hätte beleuchten können und die langfristigen Entwicklungen nicht berücksichtigt hätten werden können.

⁴⁷ Vgl. Volpers: Inhaltsanalyse, S. 417-418.

Bibliografisches

Analyseeinheiten, die eigenständige Verzeichnisse von Literaturnachweisen zum Inhalt haben. Hierunter fallen meist Titel, welche eine Übersicht der Literatur zu einem Thema, einem Land oder einer Institution in einem gewissen Zeitraum liefern.

[597.] A Bibliographical and Critical Account of the Rarest Books in the English Language, alphabetically arranged, which, during the last fifty years, have come under the observation of J. Payne Collier, F. S. A. Vol. I—II. London, Lilly. gr. 8. XII, 555 S. & 2 Bl. 593 S. Nebst 1 Bl. XLV* S. Nachträge u. Berichtigungen zu beiden Bänden. Pr. n. 25 Thlr. 6 Ngr.

Abbildung 2 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1865.

Bibliothekarische Fachzeitschriften

Analyseeinheiten, die sich auf bibliothekarische Fachzeitschriften beziehen. Sie fassen veröffentlichte Ausgaben anderer Fachzeitschriften zusammen und sind meist am Anfang jeder Ausgabe des *Anzeigers* zu finden.

[877.] Bulletin du Bibliophile et du Bibliothécaire publ. par Techener. XVI. Série. (S. obem Nr. 662.)

Das Doppelheft für Juni und Juli enthält: S. 225—38 Réflexions à propos d'un livre de Médecine; par S. de Sacy (Betr. die Daremberg'sche Schrift „La Médecine, histoire et doctrines“) — S. 239—44 Lettres de Madame Krudner, communiquées par le Prince Augustin Galitzin — S. 245—52 Les anciennes Bibliothèques de Paris: La Bibliothèque des Chanoines réguliers de Sainte-Croix de la Bretonnerie; par Alfred Franklin de la Bibliothèque Mazarine — S. 253—55 Le dernier livre ayant appartenu au Roi Louis XVI; par le Marquis Du Prat (das Buch befindet sich gegenwärtig im Besitze der Buchbinder Poulain in Versailles) — S. 256—77 Analecta-Biblion — S. 277—78 Lettre à l'Éditeur du Bulletin du Bibliophile — S. 278—80 Nouvelles et Variétés.

Abbildung 3 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1865.

Bibliotheken einer Region

Analyseeinheiten, welche Bibliotheken einer Stadt, eines Landes oder einer Region auflisten oder beschreiben. Hierunter fallen Reiseberichte zu Bibliotheken einer Region oder Publikationen zu den Bibliotheken einer Stadt oder eines Landes.

[580.] Aus den Bibliotheken Roms. Von Dr. H. Berliner. Enth. in der Sonntags-Beilage Nr. 19. zur Voss'schen Zeitung No. 106. Berlin. Fol.

Ein Blick auf die Neugestaltung Roms mit spezieller Rücksicht auf die „leider bei jeglicher erdenklichen Erschwerung für eine wissenschaftliche Verwerthung ihrer litterarischen Schätze verbliebene Vaticana“ einerseits, sowie andererseits auf die „reichlich ausgestatteten u. für allgemeine Benutzung in zweckentsprechendster Weise hergestellten Nationalbibliotheken“ — die Alexandrina (Universitätsbibliothek), die Casanatense u. die Angelica — und die „acht deutsche Bibliothek“ des archäologischen Institutes.

Abbildung 4 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1875.

Bibliotheksbauten

Analyseeinheiten, welche von Bibliotheksneubauten, Umbauten oder größeren räumlichen Veränderungen handeln.

[763.] Aus Paris

giebt das „Journal des Villes et des Campagnes“ eine Beschreibung der drei Säle, welche in dem jetzt in Reparatur begriffenen Flügel der Kaiserlichen Bibliothek in der Rue Richelieu gebaut worden sind. Es sind der Lesesaal, die eigentliche Bibliothek und der Salon Luynes oder der Medaillen-Saal. Die Bibliothek soll ein wahres Musterstück von Schlosserarbeit sein; sie ist nach dem Muster der Londoner Bibliothek gebaut worden. Sie ist ganz und gar aus Eisen, und besteht aus vier Stockwerken von Gallerien, die rechts und links von einem langen Längsgang sich befinden. Jedes dieser Stockwerke enthält zehn Quergänge, und jeder dieser Gänge auf jeder Seite elf Abtheilungen, jede dieser Abtheilungen wieder zehn Botes, und jede dieser Botes, die einen Meter lang sind, kann durchschnittlich 33 Bände enthalten. Es geht daraus hervor, dass die Bibliothek Raum hat für etwa 1,161,000 Bände. Die Treppen und der Boden sind in durchbrochener Arbeit angefertigt, um so viel als möglich dem Lichte den Durchgang zu gestatten. (Augsb. allg. Zeitung Nr. 227. S. 3685.)

Abbildung 5 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1865.

Bibliotheksgeschichte

Analyseeinheiten, welche die Geschichte von Bibliotheken zum Gegenstand haben. Unter diese Kategorie fallen sowohl *Einträge*, welche die Geschichte einzelner Bibliotheken behandeln, wie auch allgemeine Darstellungen historischer Entwicklungen in diesem Bereich.

[426.] * Aarsberetninger og Meddelelser fra det store Kongelige Bibliothek. Udgivne af Chr. Bruun, Bibliothekar. 1. Bind. 1864—1869. Kjøbenhavn, Gyldendal. 1870. gr. 8. 4 Bll. CXVIII, 417 S.

Dieser seither heftweise (s. Anz. J. 1868. Nr. 811) erschienenene u. nun zu einem Bande vereinigte sehr interessante Beitrag zur Bibliotheksgeschichte u. zur älteren Dänischen Bücherkunde besteht aus zwei Hälften, nämlich: Jahresberichten u. Mittheilungen. Letztere unter dem Titel „Die Dänische Literatur von Einführung der Buchdruckerkunst in Dänemark bis 1550. Erster Abschnitt. 1482—1530“ enthalten eine Menge bisher zum Theile ganz unbekannter Nachrichten. Dem Buche sind 7 Steindrücke u. 10 Holzschnitte hinzugefügt.

F. L. Hoffmann.

Abbildung 6 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1870.

Bibliothekskataloge

Analyseeinheiten, welche ganze Bibliothekskataloge oder Abschnitte solcher behandeln, oder sich mit verschiedenen Formen der Katalogisierung beschäftigen.

[950.] * Catalogue of the Books in the Manchester Free Library — „Reference Department.“ Edited by A. Crestodoro. Manchester. 8. 982 S. Pr. 10 Thlr.

Abbildung 7 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1865.

Bibliothekspolitik

Analyseeinheiten, die politische Anordnungen oder Reformen des Bibliothekswesen thematisieren. Oft sind dies veröffentlichte Anweisungen zuständiger Ministerien oder Meldungen über parlamentarische Beschlüsse.

[234.] In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 13. März 1850 hat man eine zweite Lesung der Ewart'schen Bill über die öffentlichen Bibliotheken Grossbritanniens (s. oben Nr. 23) mit 118 gegen 101 Stimmen beschlossen. S. Journ. de Francf. Nr. 67.

Abbildung 8 - Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1850

Bibliothekstypen

Analyseeinheiten, die sich auf konkrete Bibliothekstypen beziehen. Darunter fallen oft die im 19. Jahrhundert populär werdenden Öffentlichen Bibliotheken, aber auch sehr spezielle Bibliotheken, etwa in Gefängnissen oder auf Schiffen.

[359.] Aus Paris.

Die in Frankreich in neuerer Zeit in Anregung gekommene Einrichtung von Schulbibliotheken, welche dazu bestimmt sind, „aux besoins intellectuels et moraux des populations urbaines et agricoles“ zu dienen, hat einen überraschend schnellen Verlauf und Fortgang genommen. Das Kaiserreich zählt gegenwärtig bereits 12,713 solcher Bibliotheken, von denen mehr als die Hälfte vom Ministerium des öffentlichen Unterrichtes begründet worden ist. Die Zahl der diesen Bibliotheken zugehörigen Bücher beträgt 988,728 Bände. Seit Beginn der Einrichtung sind nicht weniger als 2,121,888 Werke zur Verleihung gekommen.

(Bibliogr. de la France, Chron. Nr. 7. S. 26 – 27.)

Abbildung 9 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1870.

Biografisches

Analyseeinheiten, in denen Personen, meist Bibliothekare, eine Rolle spielen. Darunter fallen hauptsächlich Todesanzeigen und Meldungen zu der Neu- oder Umbesetzung von Stellen.

[442.] Aus Athen

ist der frühere Bibliothekar der Kön. Griechischen Nationalbibliothek Michael Skinos, ein auch über die Grenzen des Landes hinaus bekannter und geachteter Gelehrter, am 12. Februar, 85 Jahre alt, gestorben.

Abbildung 10 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1870.

Einzelne Bibliotheken

Analyseeinheiten, die von einzelnen Bibliotheken handeln. Hierunter fallen zum Beispiel Meldungen zu den entstehenden Nationalbibliotheken, etwa in Frankreich, aber auch zu kleineren Bibliotheken von speziellem Interesse.

[692.] Ein Gang durch die St. Petersburger Kaiserlich öffentliche Bibliothek. Vom Oberbibliothekar Dr. Minzloff. Enth. in den Statistischen und anderen wissenschaftlichen Mittheilungen aus Russland. Jahrg. III. St. Petersburg, Schmitzdorff. 8. S. 28–64. J. M. W.

Abbildung 11 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1870.

Einzelne Sammlungen

Analyseeinheiten, die sich auf besondere einzelne Sammlungen beziehen, etwa besondere Bücherschätze oder Münzsammlungen in Bibliotheken.

[193.] * Armytage. Book Rarities of the Warrington Museum. By W. E. Axon. Warrington. 1878. 8°. 11 S.

Abbildung 12 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1880.

Erwerbungen

Analyseeinheiten, welche von nennenswerten Erwerbungen – auch Schenkungen – durch Bibliotheken handeln. Darunter fallen sowohl Meldungen über besondere Einzelerwerbungen als auch die Bekanntgabe von Erwerbungen ganzer Sammlungen.

[447.] Aus Kopenhagen
hat, der Mittheilung des „Fädrelandet“ zufolge, die grosse Königl-
liche Bibliothek aus dem Nachlasse des verstorbenen Litteratur-
und Personalhistorikers Thomas Hansen Erslev dessen sämtliche
Handschriften und Sammlungen mit Genehmigung der Erben in
Besitz erhalten.
F. L. H.

Abbildung 13 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1870.

Gründungen von Bibliotheken

Analyseeinheiten, welche von Gründungen oder Neugründungen von Bibliotheken oder ähnlichen Institutionen⁴⁸ handeln.

[677.] Aus Bombay ist bei der Universität eine Bibliothek
eröffnet worden, zu deren Errichtung Premchund Roychund £ 40,000
gespendet hat. (Publish. Circular Nr. 1022. S. 284.)

Abbildung 14 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1880.

Handschriften

Analyseeinheiten, die Handschriften oder Handschriftenkunde betreffen. Hierunter fallen insbesondere *Einträge* über Funde in Bibliotheken, Verzeichnisse von Handschriftensammlungen in Bibliotheken oder Abdrucke von Handschriften und Faksimiles.

[542.] Aus Cagliari
sind, wie man sich erinnern wird, von dem nunmehr verstorbenen
Pietro Martini Beschreibungen der in der Universitätsbibliothek
aufbewahrten sogenannten „Handschriften von Arborea“ veröffent-
licht worden (s. Anz. J. 1867. Nr. 962). Diese Handschriften,
Pergamente sowohl als Papierurkunden, waren im Laufe der letzten
Jahrzehende in Oristano auf der Insel Sardinien in grösserer An-
zahl zum Vorscheine gekommen. In Folge der Untersuchung von
Seiten einer Commission der Berliner Akademie der Wissenschaft-
ten, aus Mommsen, Haupt, Dove, dem verst. Jaffé u. A. bestehend,
hat sich gefunden und herausgestellt, dass die angeblich sehr alten
Handschriften nichts Anderes sind als Fabrikate der neueren Zeit,
bei deren Herstellung die Fälscher sogar jünst erst veröffentlichte
Schriften und Denkmale benutzt haben.

Abbildung 15 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1870.

⁴⁸ Darunter fallen auch Museen oder seltener Lesegesellschaften.

Periodische Bibliotheksschriften

Analyseeinheiten, die auf regelmäßige Veröffentlichungen von Bibliotheken verweisen. Dies sind meist Jahres- oder Monatsberichte von Bibliotheken oder ähnlichen Instituten.

[1121.] * 8th Annual Report of the Public Library of Chicago,
June 1880. Chicago. 8°. 36 S.
Der letztjährige Zuwachs beträgt 7671, der gesammte Bücher-
bestand 67,722 Bde.

Abbildung 16 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1880.

Verkaufskataloge

Analyseeinheiten, die Kataloge und Listen kommerzieller Natur behandeln. Dies sind hauptsächlich Listen von Buchhändlern und Auktionskataloge, sowie Kataloge von Privatbibliotheken,⁴⁹ die zum Verkauf stehen.

[749.] * Catalogue des livres grecs et latins et de littérature
française, composant la Bibliothèque de M. le Docteur Piccolos, sa-
vant helléniste, dont la vente aura lieu le 11 juillet. Paris, Aubry. 8.
14 S. 157 Nrr.
Unbedeutender Art.

Abbildung 17 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1865.

Verlorene Bestände

Analyseeinheiten, die vom Verlust einzelner Bibliotheksbestände – durch Brand, Diebstahl, Verkauf oder sonstige Vernichtung – berichten.

[760.] **Aus Athen**
sollen der Nationalbibliothek zwischen 14,000 bis 15,000 Bde ab-
handen gekommen sein. Eine eigene zur Untersuchung des That-
bestandes eingesetzte Commission mache, schreibt man, den seit-
herigen Oberbibliothekar S. Connos, unter Hervorhebung schwerer
Inzichten gegen ihn, für diese Schädigung des Nationalgutes ver-
antwortlich. (Dresdner Journal Nr. 197. S. 950.)

Abbildung 18 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1875.

Verwaltung/Finanzen

Analyseeinheiten, die sich auf Verwaltung und Finanzen von Bibliotheken beziehen. Petzholdt ordnete solche *Einträge* der Rubrik „Bibliothekswirtschaft“ zu.⁵⁰ Meist handeln

⁴⁹ Dies geschah meist nach dem Verkauf und diente damit nur noch bibliographischen oder bibliophilen Zwecken.

⁵⁰ Erstmals bei Petzholdt, Julius: Anzeiger der Bibliothekswissenschaft, 1841, S. 6.

Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:

http://www.digiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN340870354_1840 (26.08.2013)

diese *Einträge* von der konkreten Verwaltung von Bibliotheken bzgl. Organisation und Personal, sowie von Budgets und Etats zur Erwerbung und für Löhne.

[943.] Biblioteconomia ó nuevo manual completo para el arreglo, la conservacion y administracion de las bibliotecas, por C. A. Constantin, traducido del frances al castellano y adicionado por Dionisio Hidalgo. Enthalten in dem vom Uebersetzer redigirten Blatte: Boletin bibliografico Español. VI. Año. Madrid, impr. de las Escuelas Pias. gr. 8. Nr. 12. S. 141—44, Nr. 13. S. 154—56, Nr. 15. S. 176—80, Nr. 16. S. 187—92, Nr. 17. S. 199—200, Nr. 18. S. 212—15. (S. oben Nr. 557.)

Fortsetzung der bereits durch sehr viele Nummern durchlaufenden Uebersetzung.

Abbildung 19 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1865.

Sonstiges

Analyseeinheiten, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden konnten. Hierunter fallen auch kurios anmutende Meldungen.

Von dem so gefährlichen Bücherwurm, den man nur höchst selten zu Gesicht bekommt, hat man in England kürzlich drei Exemplare beim Oeffnen eines Papierballens entdeckt. Diese Geschöpfe bewegten sich sehr hurtig, waren von weisser Farbe und zeigten am Unterteile des Körpers eine Anzahl haardünner sehr beweglicher Beine. Der Kopf stellt sich als ein rotbrauner Fleck dar. Ein einziges dieser Tiere vermochte sich durch eine mehrere Ellen lange Reihe von Büchern samt den Einbänden hindurchzubohren. [1658]

Abbildung 20 - Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1885.

6 Einzelauswertung der Jahrgänge

Vor der Gesamtauswertung der *Analyseeinheiten* werden die einzelnen Jahrgänge vorgestellt. Dabei wird jeweils zunächst auf Umfang, Struktur und Besonderheiten des jeweiligen Jahrgangs eingegangen, gefolgt von einer Darstellung und Auswertung der enthaltenen *Analyseeinheiten*.

6.1 Jahrgang 1840

6.1.1 Übersicht und Besonderheiten

Die erste Ausgabe des *Anzeigers für Literatur der Bibliothekswissenschaft* erschien 1841, wurde von Julius Petzholdt herausgegeben und umfasst inhaltlich den kompletten Jahrgang 1840. Die ersten Ausgabe hat einen Umfang von 60 Seiten und ist wie folgt gegliedert:

- Vorwort
- Literatur der Bibliothekswissenschaft
 - Bibliothekswissenschaft
 - Bibliothekonomie
 - Bibliothekenkunde
- Vorläufige Bemerkungen zum Anzeiger für das Jahr 1841
- Register

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beträgt 89. Die *Einträge* befinden sich vollständig in der Rubrik *Literatur der Bibliothekswissenschaft* und sind rein bibliographischer Natur, also meist kommentierte Titelangaben. Sie umfassen noch keine vermischten Nachrichten, wie es in späteren Jahrgängen der Fall sein wird.

6.1.2 Auswertung

Die 89 *Einträge* des Jahrgangs 1840 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

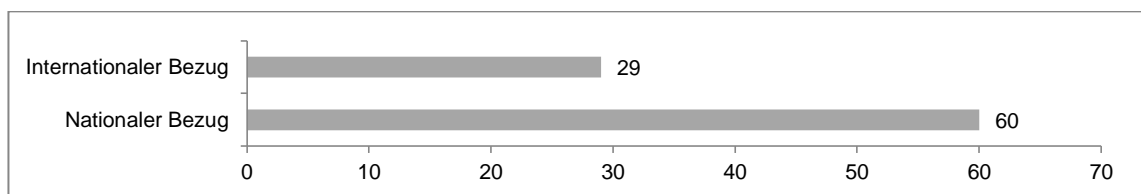


Diagramm 1 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1840

Die *Analyseeinheiten* machen 32,58 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Die Länder, von denen die 29 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1840 wie folgt vertreten:

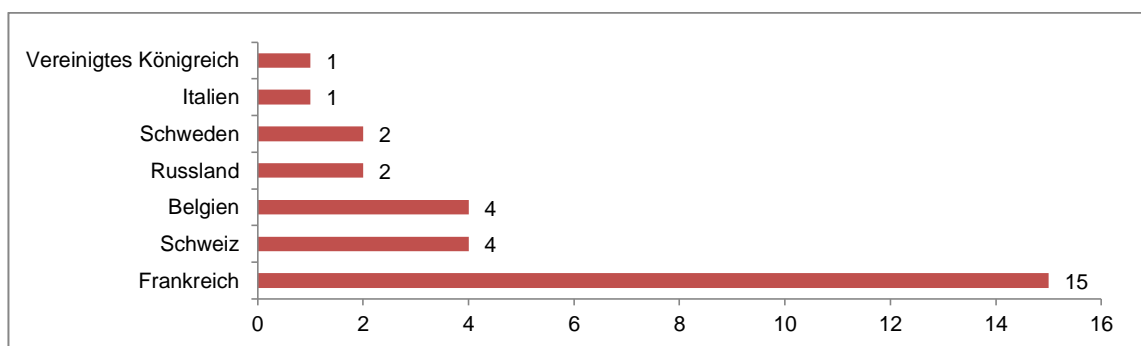


Diagramm 2 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1840

Im Jahrgang 1840 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt sieben Länder. Mehr als die Hälfte der 29 *Analyseeinheiten* beziehen sich auf Frankreich. Unter Berücksichtigung der *Einträge*, die sich auf Belgien beziehen, lässt sich feststellen, dass mehr als die Hälfte der *Einträge* mit internationalem Bezug aus frankophonen Ländern

stammen. Hinzu kommen noch die teils französischsprachigen *Einträge* aus der Schweiz. Hier lässt sich noch die Dominanz der französischen Sprache und Kultur des vergangenen 18. Jahrhunderts feststellen, welche bis in das 19. Jahrhundert hinein Bestand hatte.⁵¹

Die Kategorien, in welche sich die 29 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1840 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

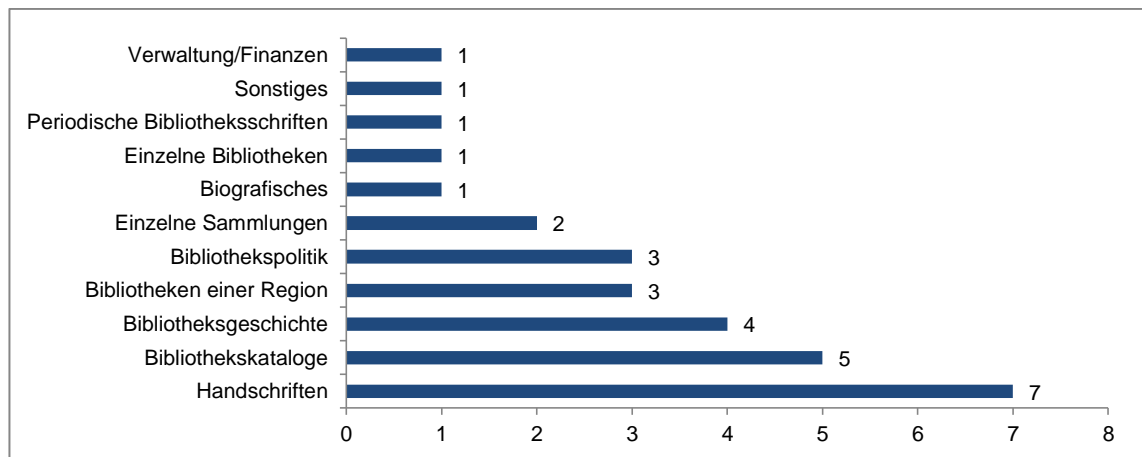


Diagramm 3 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1840

Aufgrund der insgesamt recht geringen Anzahl an *Analyseeinheiten* im ersten Jahrgang des *Anzeigers* sind hier die Möglichkeiten zur Analyse sehr gering.

6.2 Jahrgang 1845

6.2.1 Übersicht und Besonderheiten

Der Jahrgang 1845 des *Anzeigers* erschien 1846 unter dem neuen Namen *Anzeiger der Bibliothekswissenschaft*. Der Umfang dieser Ausgabe beträgt 248 Seiten. Zusätzlich zu neuem Namen und gestiegenem Umfang war auch die Gliederung im Vergleich zu den vorhergegangenen Jahrgänge differenzierter geworden. Petzholdt eröffnet mit einem Vorwort, gefolgt von einer Bitte an die Kollegen, ihn mit Beiträgen und Hinweisen zu unterstützen. Es folgen fünf ausführliche Artikel zu diversen Themen des Bibliothekswesens, jedoch alle ohne internationalen Bezug. Die eigentlichen *Einträge* sind nun wie folgt gegliedert:

⁵¹ Vgl. Suchenek-Fröhlich, Stefan: Kulturgeschichte Frankreichs, 1966, S. X-XII.

- Allgemeines/Bibliothekswissenschaft
- Besonderes
 - Erster Abschnitt
 - Bibliothekenlehre
 - Bibliothekenkunde
 - Bibliothekare usw.
 - Privatbibliotheken
 - Zweiter Abschnitt
 - Bibliographie

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 590. Diese *Einträge* sind meist bibliographischer Natur, doch auch vermischte Nachrichten befinden sich unter ihnen. Besonders zu bemerken ist hier die Rubrik „Bibliothekare usw.“, unter der allein 98 *Einträge* biografischer Natur verzeichnet sind.

6.2.2 Auswertung

Die 590 *Einträge* des Jahrgangs 1845 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

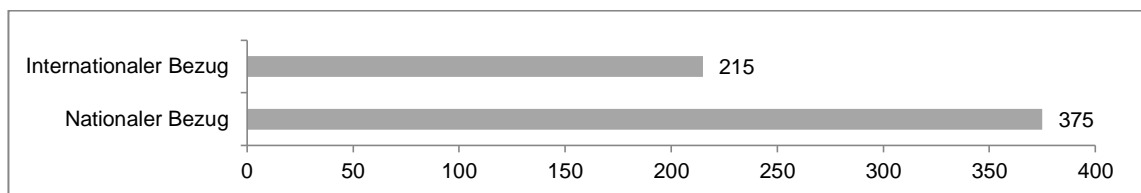


Diagramm 4 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1845

Die *Analyseeinheiten* machen 36,44 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Die Länder, von denen die 215 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1845 wie folgt vertreten:

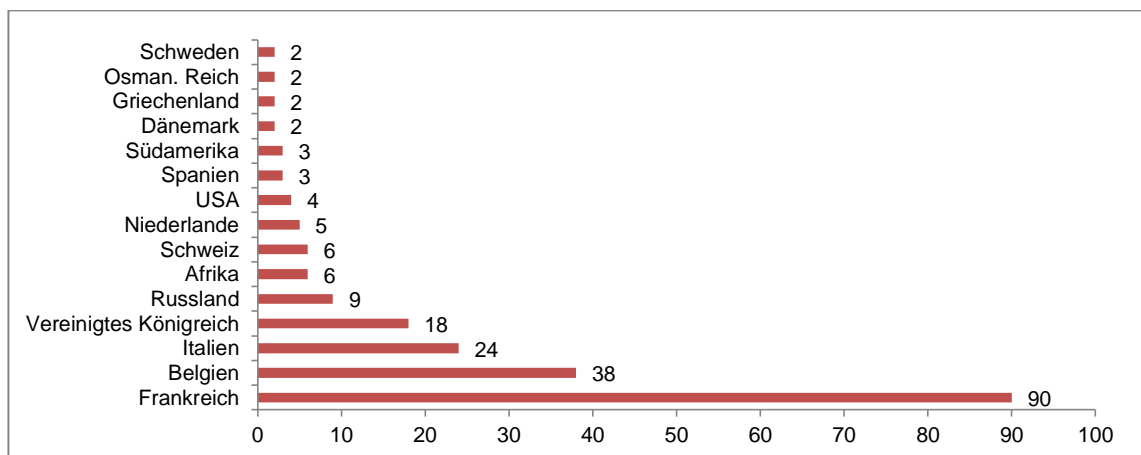


Diagramm 5 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1845

Im Jahrgang 1845 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt 15 Länder. Die Kategorien, in die sich die 215 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1845 einordnen ließen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

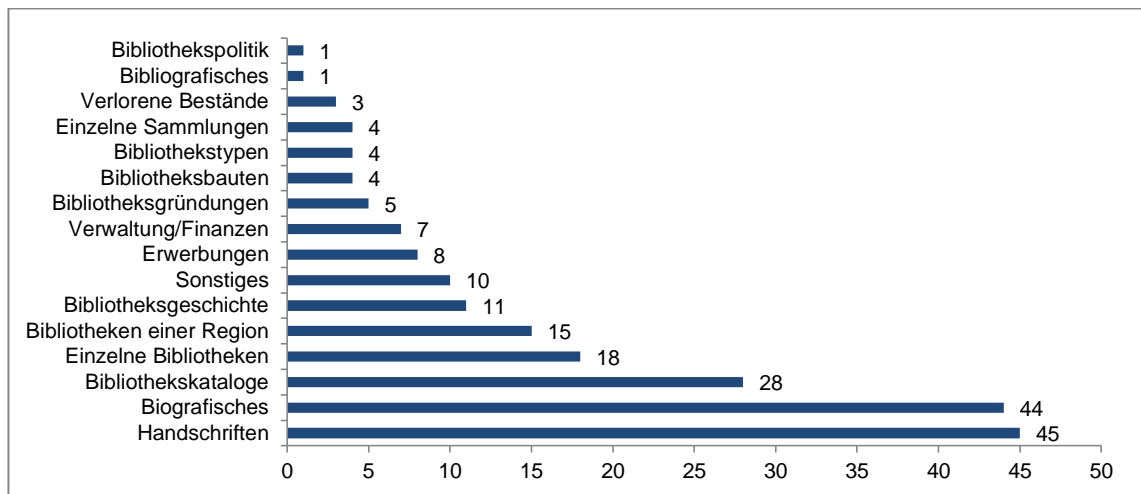


Diagramm 6 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1845

Der stark gestiegene Anteil der Kategorie „Biografisches“ lässt sich auf die neue Gliederung des *Anzeigers* zurückführen, die ab diesem Jahrgang die Rubrik „Bibliothekare usw.“ enthält, in der ausschließlich biografische *Einträge* verzeichnet sind. Dieser hohe Wert stellt dennoch eine Ausnahme dar. In keinem der untersuchten Jahrgänge weist diese Rubrik solch einen Umfang auf.

6.3 Jahrgang 1850

6.3.1 Übersicht und Besonderheiten

Der Jahrgang 1850 des *Anzeigers* erschien 1851 unter dem neuen Namen *Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft*. Der Umfang dieser Ausgabe beträgt 376 Seiten. Dieser Jahrgang ist in zwölf Abschnitte aufgeteilt, welche jedoch nicht nummeriert oder nach Monaten benannt sind. Die einzelnen Abschnitte enthalten jeweils die folgenden Rubriken:

- Allgemeines
- Bibliographie
- Buchhändler- und antiquar. Kataloge
- Auktionskataloge
- Bibliothekenlehre
- Bibliothekenkunde
- Privatbibliotheken
- Abdrücke aus Bibl. Handschriften, etc.
- Bibliothekare etc.

Hinzu kommen noch fünf ausführliche Artikel, von denen zwei einen internationalen Bezug haben:

- Die Journalistik in Ungarn während der zwanzig Jahre in Opposition
- Der Libri'sche Prozess⁵²

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 1224.

6.3.2 Auswertung

Die 1224 *Einträge* des Jahrgangs 1850 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

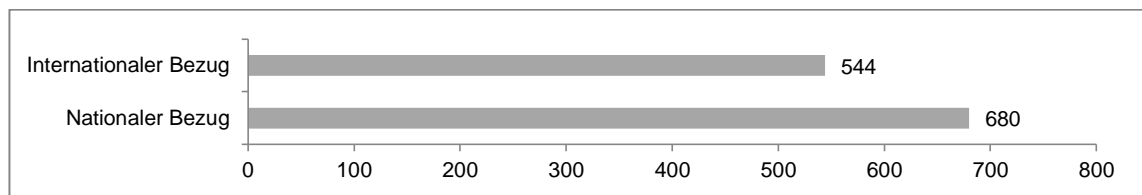


Diagramm 7 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1850

Die *Analyseeinheiten* machen 44,44 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Die Länder, von denen die 544 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1850 wie folgt vertreten:

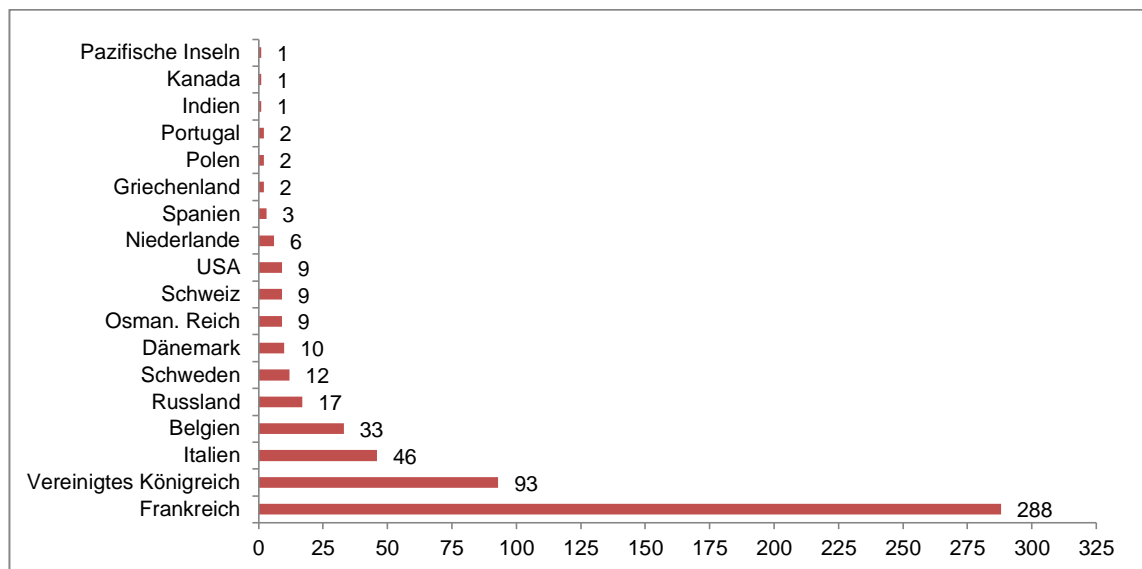


Diagramm 8 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1850

⁵² Dieser Artikel beschäftigt sich mit einem Gerichtsverfahren in Paris gegen einen Gelehrten, der Bücher aus öffentlichen Bibliotheken entwendet haben soll.

Im Jahrgang 1850 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt 18 Länder. Die Kategorien, in die sich die 544 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1850 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

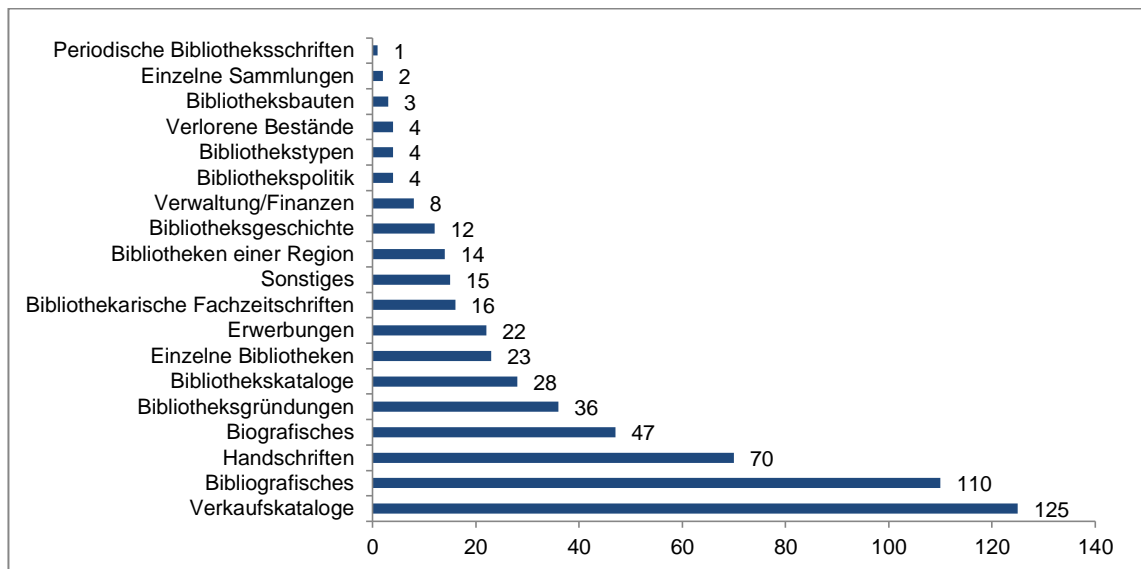


Diagramm 9 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1850

Hier fällt die Dominanz der Kategorien „Bibliografisches“ und „Verkaufskataloge“ auf. Diese spielen in der Auswertung der Jahrgänge 1840 und 1845 noch so gut wie keine Rolle. Die Entwicklung kann mit der inhaltlichen Ausweitung des *Anzeigers* ab dem Jahrgang 1845 erklärt werden.⁵³ Die Änderungen zeigen sich auch in der neuen Gliederung des *Anzeigers*. Ab 1845 gab es eine eigene Rubrik „Bibliographie“, ab 1850 die Rubriken „Buchhändler- und antiquar. Kataloge“ und „Auktionskataloge“. Hinzu kommt, dass die *Einträge* unter der seit 1845 existierenden Rubrik „Privatbibliotheken“ ebenfalls zu einem großen Teil von Verkäufen handeln. Der rapide gestiegene Anteil der Kategorien „Verkaufskataloge“ und „Bibliografisches“ liegt also sicher zu einem großen Teil an einer neuen Schwerpunktsetzung durch Petzholdt.⁵⁴ Damit reagierte er sicher auch auf die stark steigende Anzahl an Publikationen, welche durch die zunehmende Industrialisierung des Buchdrucks in Europa ermöglicht wurde.⁵⁵ So bat Petzholdt explizit im Vorwort zum Jahrgang 1845 Bibliothekare, Bibliographen,

⁵³ Petzholdt beschrieb die Notwendigkeit und den Umfang dieser Änderungen in seinem Vorwort zum Jahrgang 1845. Vgl. Petzholdt, Julius: *Anzeiger der Bibliothekswissenschaft*, 1846, S. (3). Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“: http://www.digiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN340870265_1845 (26.08.2013)

⁵⁴ Georg Leyh kritisierte diesen Schwerpunkt: „Von Anfang an hatte der Nachdruck auf der bloßen, rasch überholten Bibliographie gelegen.“ Leyh: Zum 50. Jahrgang des Zentralblatts, S. 1. Zit. nach. Mühlner: Julius Petzholdt, S. 50.

⁵⁵ Vgl. Mehl, Ernst: *Deutsche Bibliotheksgeschichte*, 1951, S. 357.

Buchhändler und Antiquare, ihm bibliografische Schriften, buchhändlerische Kataloge und antiquarische Bücherverzeichnisse zu schicken, oder falls dies nicht möglich sein sollte, ihn über deren Erscheinen zu informieren.⁵⁶ Dieser Bitte scheinen die Aufgeforderten in den folgenden Jahrgängen nachgekommen zu sein, wodurch der Anstieg der *Analyseeinheiten* in den Kategorien „Bibliografisches“ und „Verkaufskataloge“ zustande kam.

6.4 Jahrgang 1855

6.4.1 Übersicht und Besonderheiten

Der Jahrgang 1855 des *Anzeigers für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft* erschien 1856. Der Umfang dieser Ausgabe beträgt 422 Seiten. Der Jahrgang ist erneut in zwölf Abschnitte aufgeteilt, welche durchgehend nummeriert sind. Inhalt und Gliederung haben sich insofern geändert, als dass den ausführlichen Artikeln mehr Platz eingeräumt wurde und diese seit dem Jahrgang 1852 in jeder Ausgabe vertreten waren. Die *Einträge* stehen nun alle unter der Rubrik „Allgemeines: Bibliographie“. Dort sind sie in die selben Rubriken unterteilt wie im Jahrgang 1850.

Insgesamt gibt es 37 ausführliche Artikel, davon zehn mit internationalem Bezug:

- Die Königliche Bibliothek in Brüssel
- Verzeichniss der öffentlichen Französischen Bibliotheken
- Die Publicationen der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg
- Serge Poltoratzky, Bibliophile und Bibliograph von Avtschurino⁵⁷
- Zum Verzeichnisse der bibliographischen Schriften Peignot's
- Die Aargauer Kantonbibliothek zu Aarau
- Die Marinebibliothek in Sebastopol
- Der Jahresbericht der Kais. öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg
- Verzeichniss von Halliwell's Privatdrucken⁵⁸
- Altfranzösische Handschriften

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 1133.

6.4.2 Auswertung

Die 1133 *Einträge* des Jahrgangs 1855 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

⁵⁶ Vgl. Petzholdt, Julius: *Anzeiger der Bibliothekswissenschaft*, 1846, S. (6).

Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:

<http://www.DigiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=GDZPPN000069175> (16.08.2013)

⁵⁷ Ein russischer Bibliophiler und Bibliograf

⁵⁸ Eine private Sammlung, die in London zum Verkauf stand.

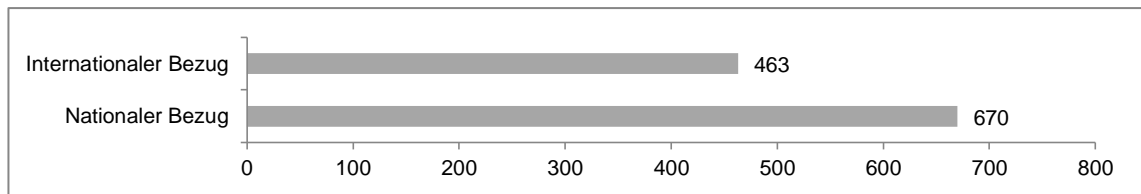


Diagramm 10 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1855

Die *Analyseeinheiten* machen 40,86 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Die Länder, von denen die 463 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1855 wie folgt vertreten:

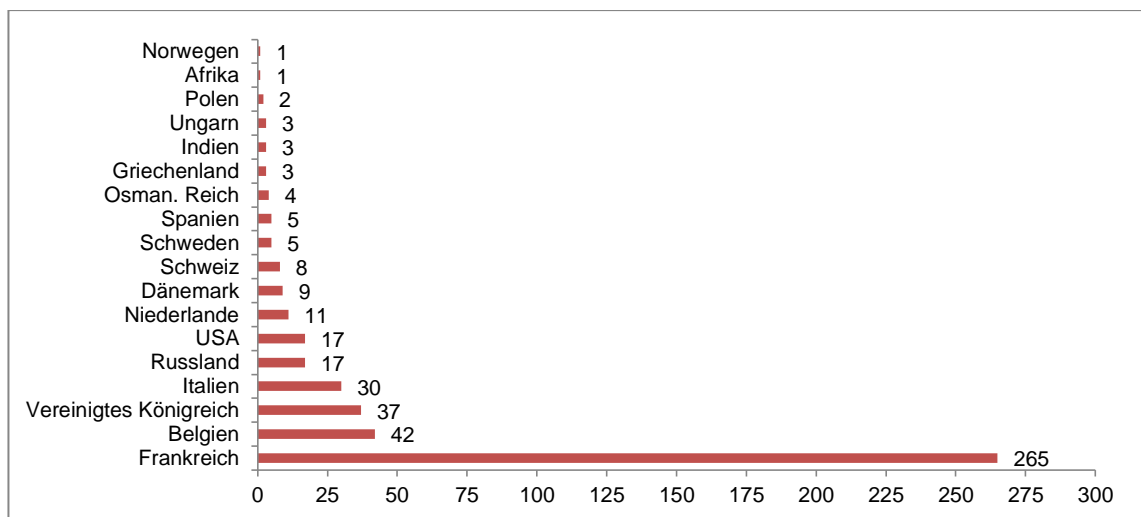


Diagramm 11 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1855

Im Jahrgang 1855 beziehen sich die *Analyseeinheiten* erneut auf insgesamt 18 Länder. Die Kategorien, in die sich die 463 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1855 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

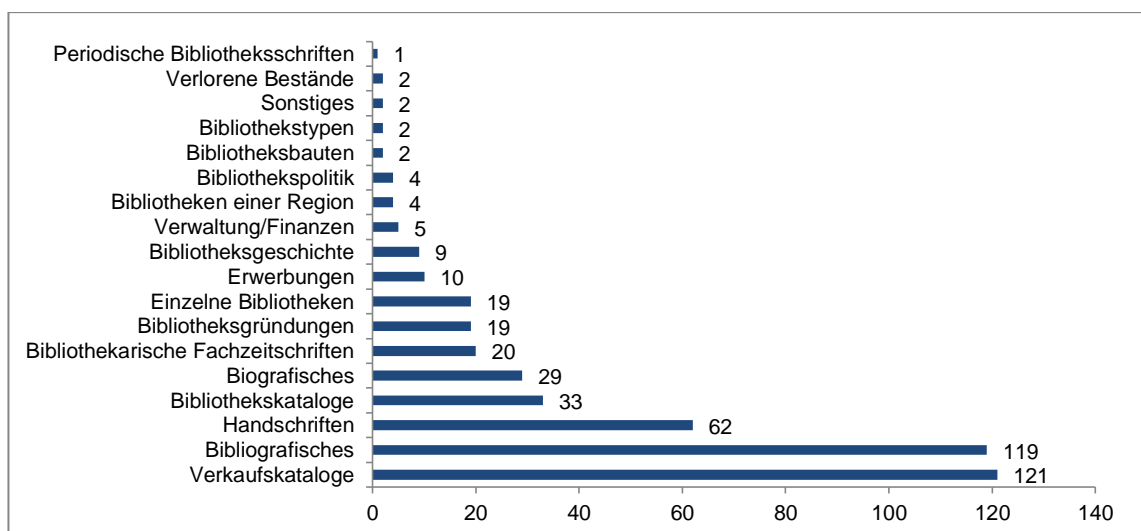


Diagramm 12 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1855

6.5 Jahrgang 1860

6.5.1 Übersicht und Besonderheiten

Der Jahrgang 1860 des *Anzeigers* erschien monatlich, wie es bereits seit 1856 der Fall war. Ebenfalls seit 1856 erschien der *Anzeiger* unter dem Namen *Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft*. Der Umfang des Jahrgangs 1860 beträgt 428 Seiten. Die Gliederung hat sich kaum verändert im Vergleich zum Jahrgang 1855. Die *Einträge* sind nun alle unter „Litteratur und Miscellen“ zu finden, dort jedoch in den gewohnten Rubriken. Der *Anzeiger* hatte damit seine finale Form gefunden und veränderte sich im Bezug auf Name, Form und Aufbau nicht mehr bis zu seinem letzten Jahrgang 1886.

Insgesamt gibt es 35 ausführliche Artikel, davon 12 mit internationalem Bezug:

- Die Publicationen der Shakespeare Society
- Liste de Bibliothèques de Paris avec les noms de leurs Employés
- Ein Jahrzehnd der Kaiserlichen Bibliothek in St. Petersburg
- Die Bibliotheken in Turin
- Zur Litteratur der Portugiesischen Bibliographie
- Ein Wort über Grässe's "Trésor de Livres rares et précieux" an die Deutschen Buchhändler⁵⁹
- Ueber Chinesische Bibliotheken,
- Die Bibliothek der Cantonsschule zu Chur
- Eine Ungarische Bibliographie des neuzehnten Jahrhunderts
- Die Erzbischöfliche Bibliothek zu Bologna
- Die Polnische National-Bibliothek zu Paris
- Die Bibliothek der St. Petersburger Sternwarte auf Pulkowa und ihr neuester Katalog

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 903.

6.5.2 Auswertung

Die 903 *Einträge* des Jahrgangs 1860 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

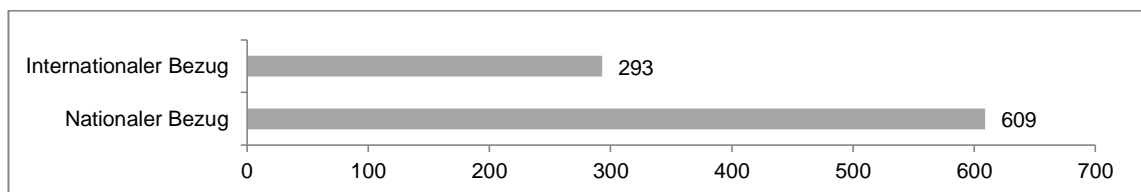


Diagramm 13 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1860

⁵⁹ Frankreich

Die *Analyseeinheiten* machen 32,44 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Die Länder, von denen die 293 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1860 wie folgt vertreten:

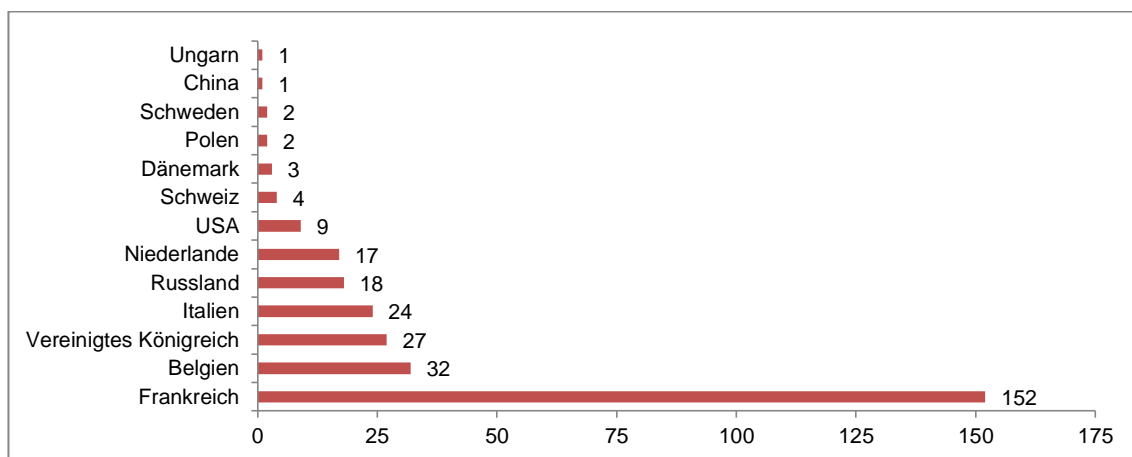


Diagramm 14 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1860

Im Jahrgang 1860 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt 13 Länder. Die Kategorien, in die sich die 293 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1860 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

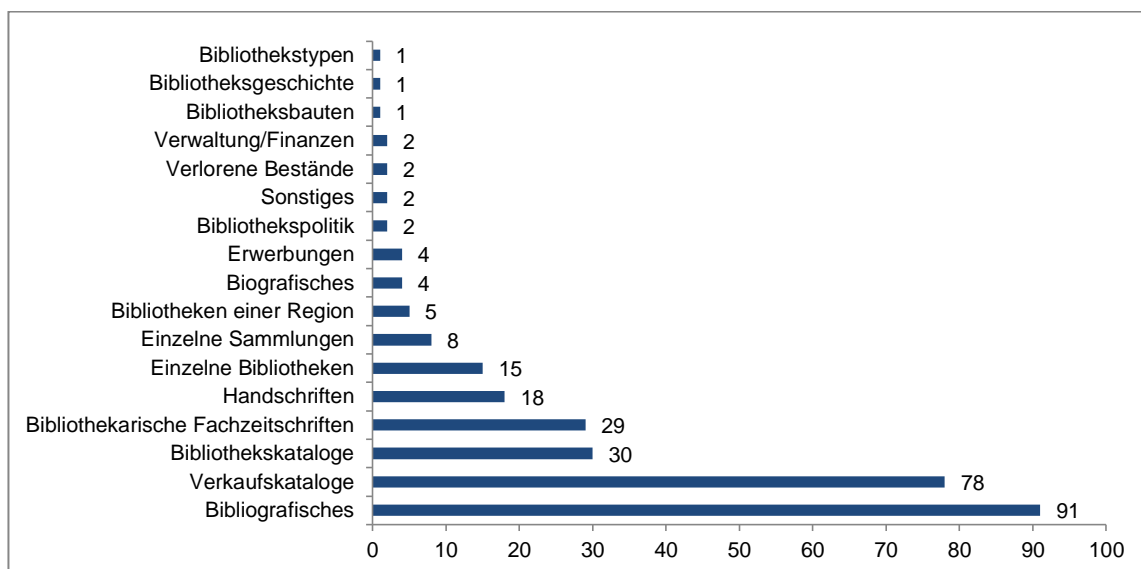


Diagramm 15 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1860

6.6 Jahrgang 1865

6.6.1 Übersicht und Besonderheiten

Der Jahrgang 1865 des *Anzeigers* hat einen Umfang von 426 Seiten. Insgesamt gibt es 39 ausführliche Artikel, davon 5 mit internationalem Bezug:

- Die Schloss-Bibliothek zu Parma
- Allgemeine Uebersicht der Bibliotheken zu Madrid
- Die Bibliothek der historischen Akademie zu Madrid
- Die Bibliothek der medicinischen hohen Schule zu Montpellier
- Die Bibliothek der Stadt Grenoble

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 982.

6.6.2 Auswertung

Die 982 *Einträge* des Jahrgangs 1865 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

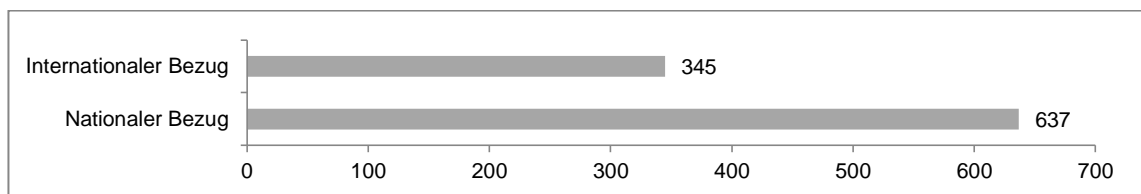


Diagramm 16 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1865

Die *Analyseeinheiten* machen 35,13 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Die Länder, von denen die 345 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1865 wie folgt vertreten:

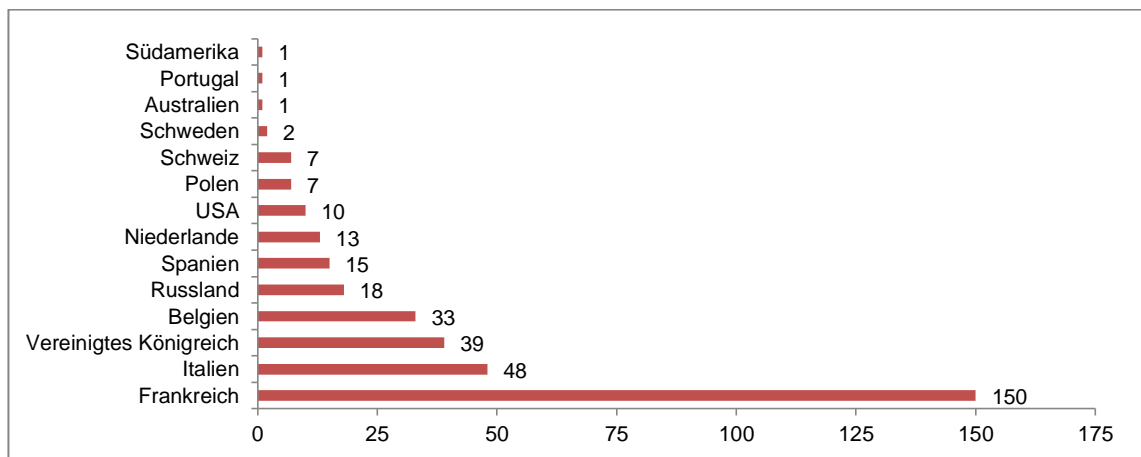


Diagramm 17 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1865

Im Jahrgang 1865 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt 14 Länder. Die Kategorien, in die sich die 345 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1865 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

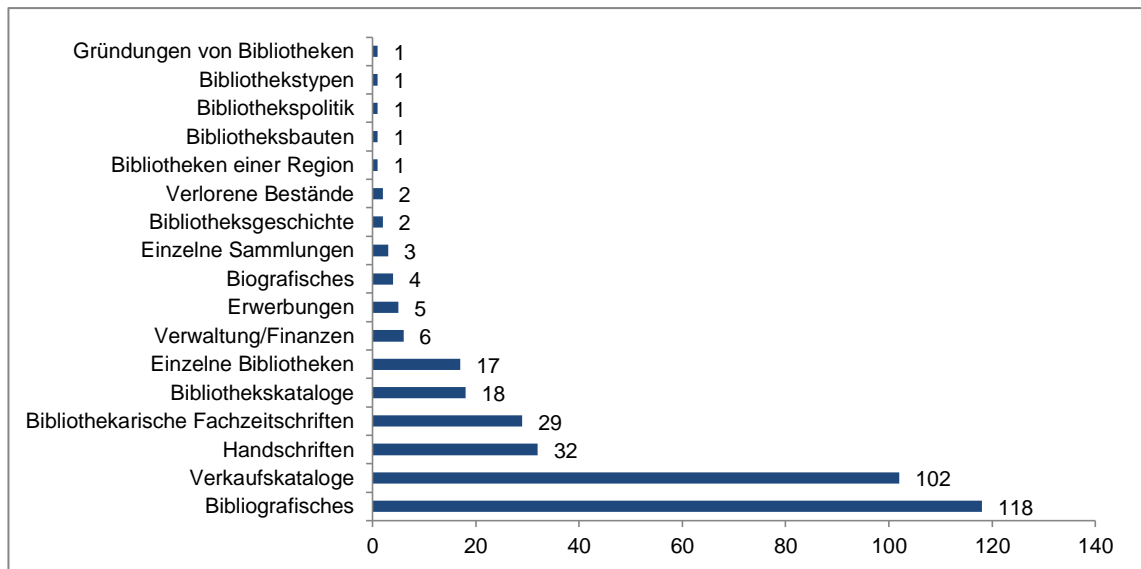


Diagramm 18 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1865

6.7 Jahrgang 1870

6.7.1 Übersicht und Besonderheiten

Der Jahrgang 1870 des *Anzeigers* hat einen Umfang von 424 Seiten. Insgesamt gibt es 39 ausführliche Artikel, davon 5 mit internationalem Bezug:

- Actenstücke, die Neugestaltung der Bibliotheken des Königreiches Italien betreffend
- Ueber den "Universal Art Catalogue"⁶⁰
- Die Zerstörung der Strassburger Bibliotheken
- Die neue Ordnung und Katalogisierung der Athener Nationalbibliothek

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 911.

6.7.2 Auswertung

Die 911 *Einträge* des Jahrgangs 1870 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

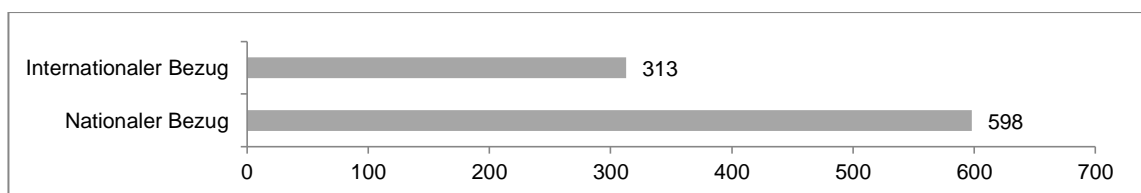


Diagramm 19 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1870

Die *Analyseeinheiten* machen 34,36 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus.

⁶⁰ Ein vom englischen *Science and Art Department* in London in Auftrag gegebener Katalog.

Die Länder, von denen die 313 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1870 wie folgt vertreten:

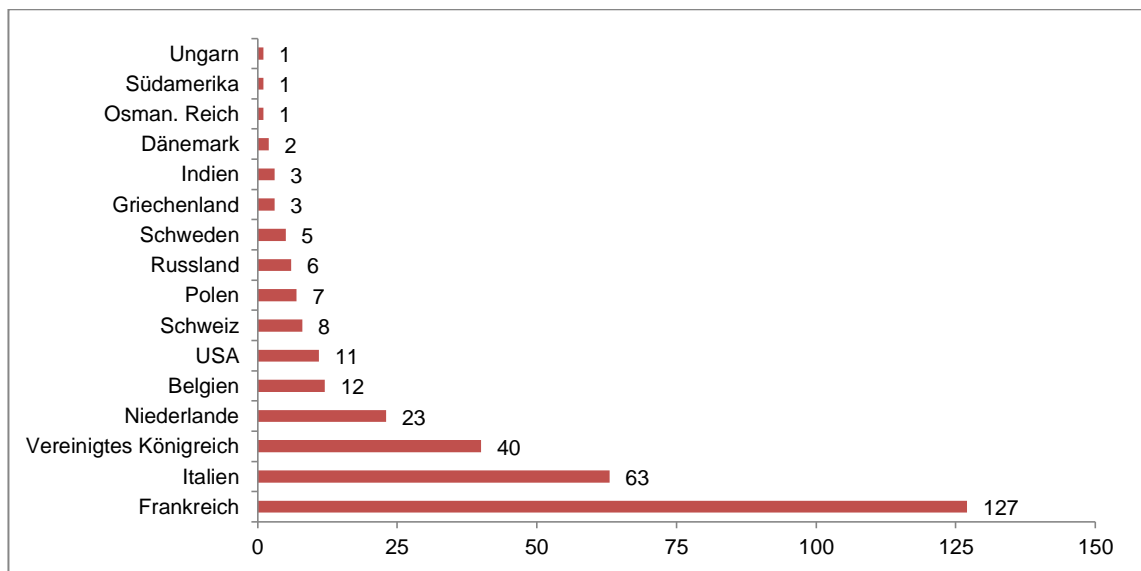


Diagramm 20 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1870

Im Jahrgang 1870 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt 16 Länder. Die Kategorien, in die sich die 313 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1870 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

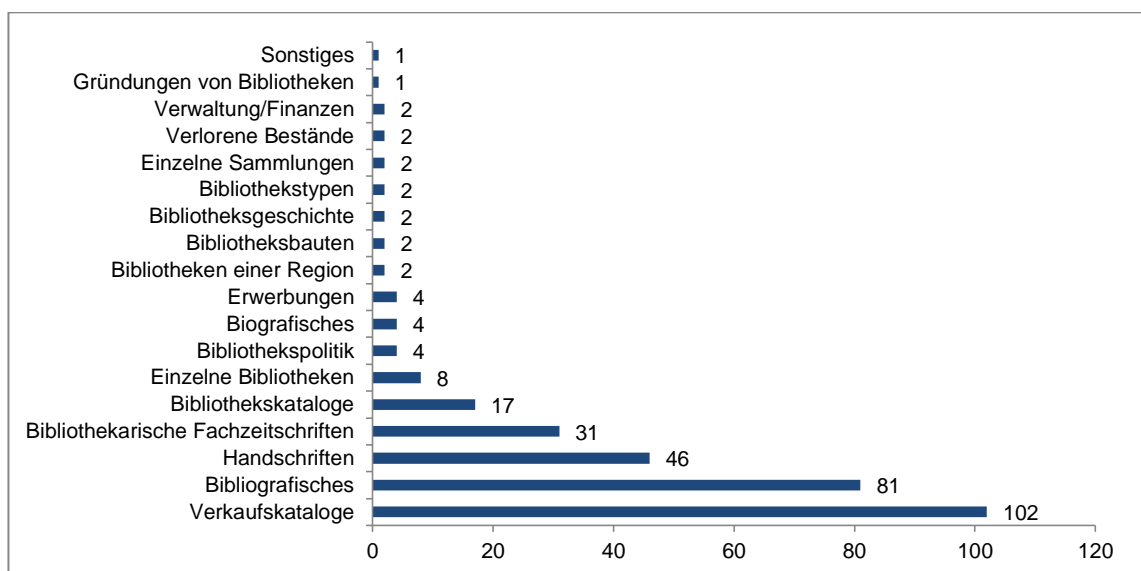


Diagramm 21 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1870

6.8 Jahrgang 1875

6.8.1 Übersicht und Besonderheiten

Der Jahrgang 1875 des *Anzeigers* hat einen Umfang von 662 Seiten. Insgesamt gibt es 27 ausführliche Artikel, davon sieben mit internationalem Bezug:

- Die Italienische Festlitteratur zur Feier der Jubiläen von Bonaventura, Petrarca und Thomas v. Aquin
- Ueber Hubert Howe Bancroft's Pacific Coast Library in San Francisco
- Der Deutsche Buchhändler E. Steiger in New York an J. Petzholdt
- Bibliothekar Dr. G. Valentinelli in Venedig
- Der Buchhändler Bernhard Quaritch in London
- Die Ungarische Schiller-Litteratur
- Der Buchhändler Edwin Tross in Paris

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 968.

6.8.2 Auswertung

Die 968 *Einträge* des Jahrgangs 1875 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

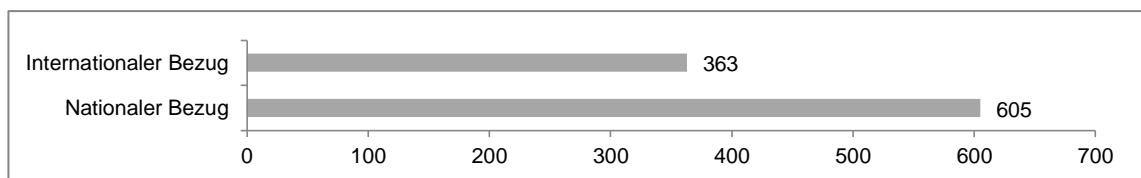


Diagramm 22 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1875

Die *Analyseeinheiten* machen 37,5 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Die Länder, von denen die 363 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1875 wie folgt vertreten:

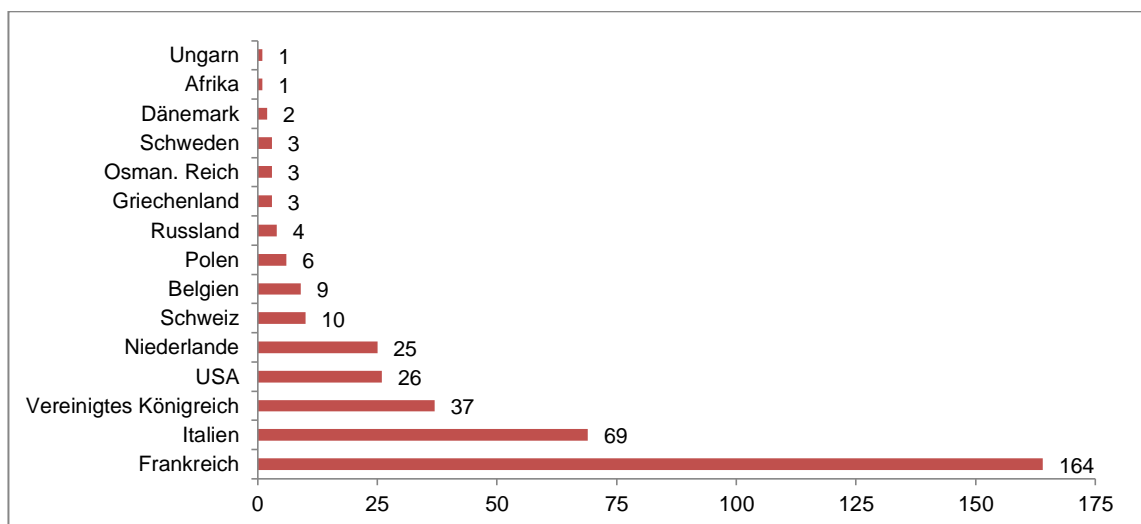


Diagramm 23 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1875

Im Jahrgang 1875 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt 15 Länder. Die Kategorien, in die sich die 363 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1875 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

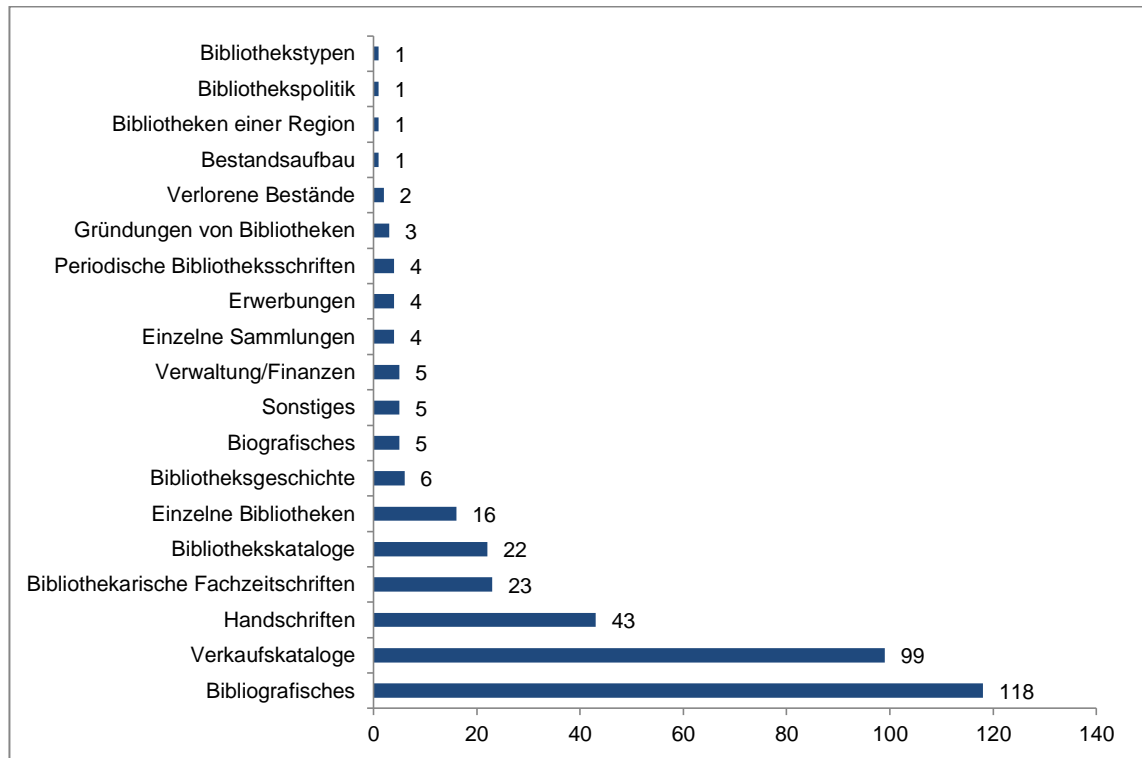


Diagramm 24 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1875

6.9 Jahrgang 1880

6.9.1 Übersicht und Besonderheiten

Der Jahrgang 1880 des *Anzeigers* hat einen Umfang von 629 Seiten. Insgesamt gibt es 39 ausführliche Artikel, davon sieben mit internationalem Bezug:

- Schweizerische Schriftsteller
- Gregor von Ghennady⁶¹
- Documents officiels sur les Bibliothèques populaires des Écoles publiques⁶²
- Das Library Journal und der Anzeiger für die Bibliographie und Bibliothekswissenschaft⁶³
- Buchhändler Bernard Quaritch in London
- Die Bibliothek des "Surgeon-General's Office, United States Army", in Washington
- Die Englische Bibliothekaren-Versammlung zu Edingburgh im Oktober 1880

⁶¹ Ein russischer Bibliograf

⁶² Frankreich

⁶³ USA

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 1292. Dies ist die größte Anzahl an *Einträgen* aller untersuchten Jahrgänge.

6.9.2 Auswertung

Die 1292 *Einträge* des Jahrgangs 1880 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

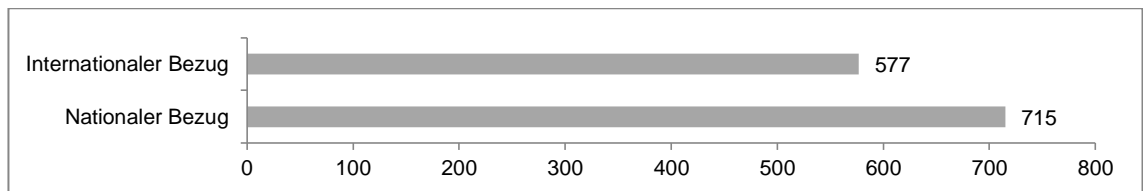


Diagramm 25 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1880

Die *Analyseeinheiten* machen 44,66 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Die Länder, von denen die 577 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1880 wie folgt vertreten:

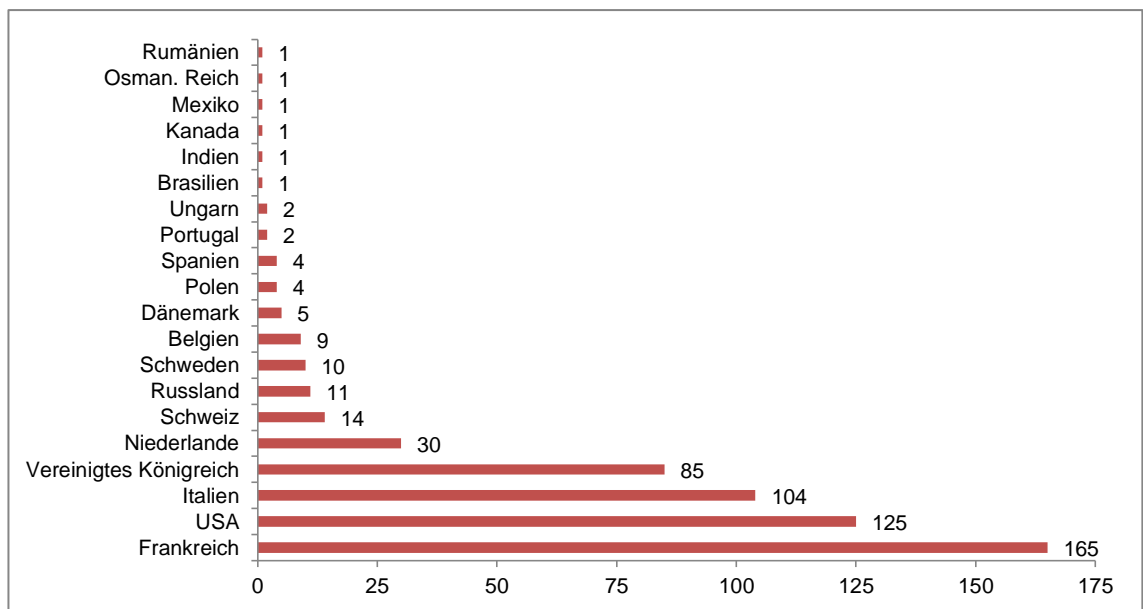


Diagramm 26 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Ländern im Jahrgang 1880

Im Jahrgang 1880 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt 20 Länder. Die Kategorien, in welche sich die 577 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1880 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

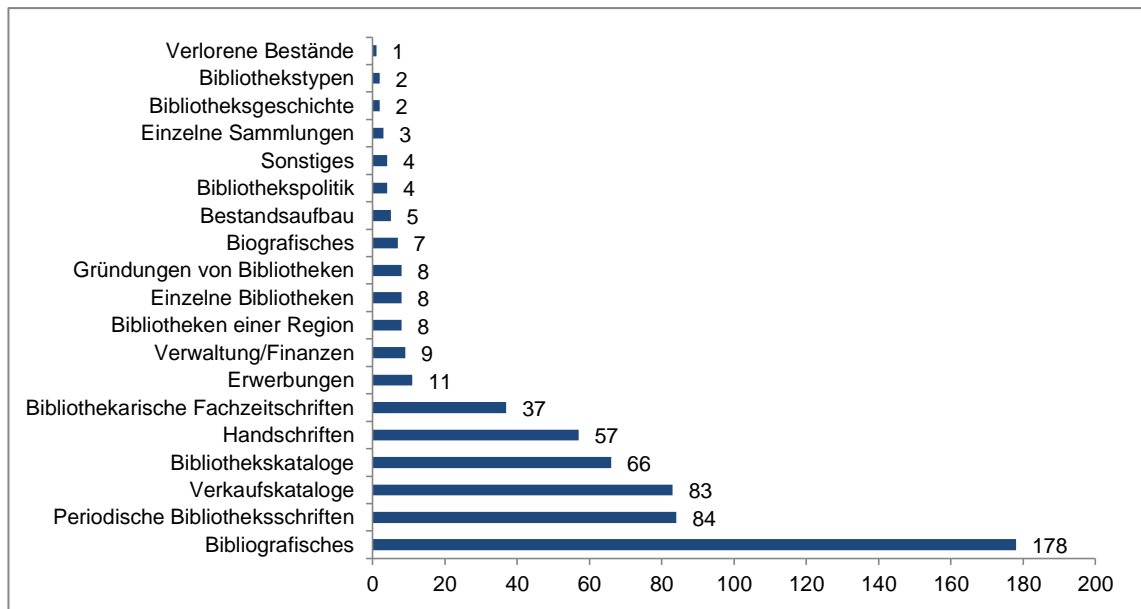


Diagramm 27 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1880

6.10 Jahrgang 1885

6.10.1 Übersicht und Besonderheiten

In der Dezemberausgabe des Jahrgangs 1884 hatte sich Julius Petzholdt aus gesundheitlichen Gründen als Herausgeber des *Anzeigers* von seinen Lesern verabschiedet. Die Jahrgänge 1885 und 1886 des *Anzeigers* wurden von Joseph Kürschner herausgegeben. Der Jahrgang 1885 hat einen Umfang von 555 Seiten. Die Gliederung änderte sich nicht im Vergleich zum Jahrgang 1880, eine bewusste Entscheidung der neuen Redaktion, um den Lesern ein gewohntes Bild zu liefern.⁶⁴ Dennoch fällt auf, dass die Anzahl der Artikel mit 52 deutlich gestiegen ist im Verhältnis zu den anderen untersuchten Jahrgängen, die im Schnitt nur 28,25 Artikel beinhalten. Entsprechend hoch ist mit 26 auch die Anzahl der Artikel mit internationalem Bezug:

- Die öffentlichen Bibliotheken in den Vereinigten Staaten
- Auktion der Syson-Bibliothek⁶⁵
- Drei Baseler Verlags- und Lagerkataloge aus den Jahren 1553 und 1554
- Die Bibliothek des Vatikans
- Von den Pariser Bibliotheken
- Aufwand des British Museums in den Jahren 1882/83 und 1883/84

⁶⁴ Vgl. Zum Beginn. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1885, S. 1-2, hier: S. 1. Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:
http://www.digiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN345571991_1885 (26.08.2013)

⁶⁵ England

- Katalogisierungs-Regeln der Library Association of the United Kingdom
- Co-operative Index to Leading Periodicals edited by W. J. Fletcher⁶⁶
- Mitteilung über die K. Dänische Bibliothek
- Leuchtturm-Bibliotheken in den Vereinigten Staaten von Amerika
- J. B. Cotton des Houssayes, Ueber die Pflichten und Eigenschaften des Bibliothekars⁶⁷
- Die Pariser Bibliothèque Nationale
- Eighteenth Annual Report of the Provost to the Trustees of the Peabody Institute of the City of Baltimore
- Seventh Annual Report of the Librarian of the Providence Public Library
- Die Stockholmer Kgl. Bibliothek 1884
- Eine Handschrift des Vatikanischen Archivs verschwunden
- Der Katalog der Amerikanischen Bibliothekar-Vereinigung
- Italienische Staatsprämien für bibliographische und bibliothekarische Arbeiten
- Bibliothek des britischen Museums
- The Sette of Odd Volumes in London
- Die Pariser Bibliothèque Nationale nach dem neuesten Berichte ihres Direktors Léopold Delisle
- Die Pariser Municipalbibliotheken im Jahre 1885
- Petition englischer Bibliothekare um Verteilung der Regierungspublikationen
- Bericht des französischen Ministers des öffentlichen Unterrichts, René Goblet an den Präsidenten der Republik und Dekret desselben betreffend die Bibliothèque nationale zu Paris
- Biblioteca Colombina⁶⁸
- Beschreibender Katalog nordamerikanischer Regierungspublikationen

Die Gesamtanzahl der *Einträge* beläuft sich auf 941.

6.10.2 Auswertung

Die 941 *Einträge* des Jahrgangs 1885 verteilen sich wie folgt nach internationalem und nationalem Bezug:

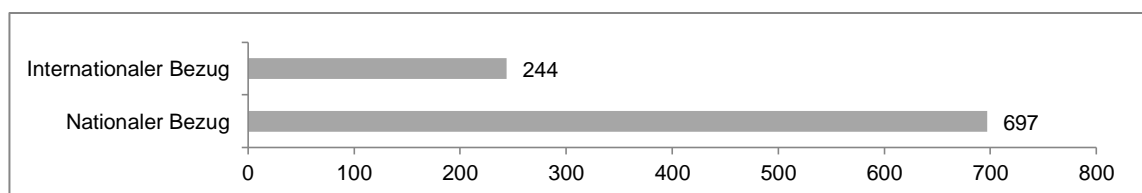


Diagramm 28 - Anteile nationaler und internationaler Einträge im Jahrgang 1885

⁶⁶ USA

⁶⁷ Paris

⁶⁸ Spanien

Die *Analyseeinheiten* machen 25,93 % der Gesamtmenge der *Einträge* aus. Dies ist der niedrigste Wert an *Analyseeinheiten* in allen untersuchten Jahrgängen. Im Schnitt lag der Anteil der *Analyseeinheiten* an der Gesamtmenge der jeweiligen Jahrgänge bei 36,43 %, also bei mehr als 10 % über dem entsprechenden Wert des Jahrgangs 1885. Dass dies eine bewusste Entscheidung der neuen Redaktion war, darf bezweifelt werden. Im Vorwort zum Jahrgang 1885 findet sich kein Hinweis auf eine solche inhaltliche Umstellung.⁶⁹ Auch die politischen und gesellschaftlichen Geschehnisse des Jahres 1885 geben keinen Hinweis darauf, wieso die *Analyseeinheiten* in diesem Jahrgang so schwach vertreten sind.

Die Länder, von denen die 244 *Analyseeinheiten* handeln, sind quantitativ im Jahrgang 1885 wie folgt vertreten:

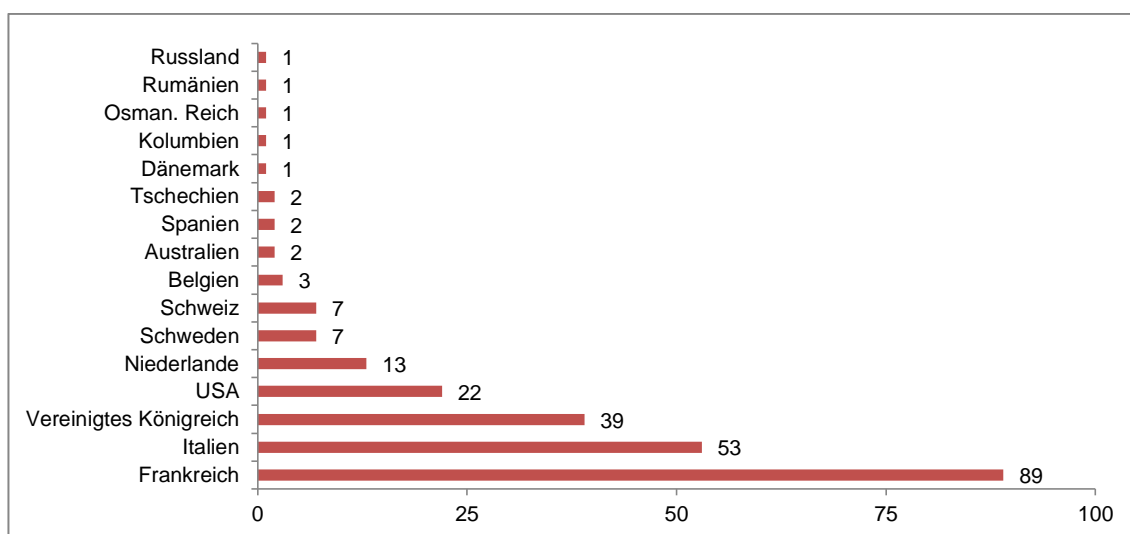


Diagramm 29 - Verteilung der *Analyseeinheiten* nach Ländern im Jahrgang 1885

Im Jahrgang 1885 beziehen sich die *Analyseeinheiten* auf insgesamt 16 Länder. Die Kategorien, in welche sich die 244 *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1885 einordnen lassen, sind quantitativ wie folgt vertreten:

⁶⁹ Vgl. Zum Beginn. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1885, S. 1-2. Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:
http://www.DigiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN345571991_1885&DMDID=dmdlog7 (16.08.2013)

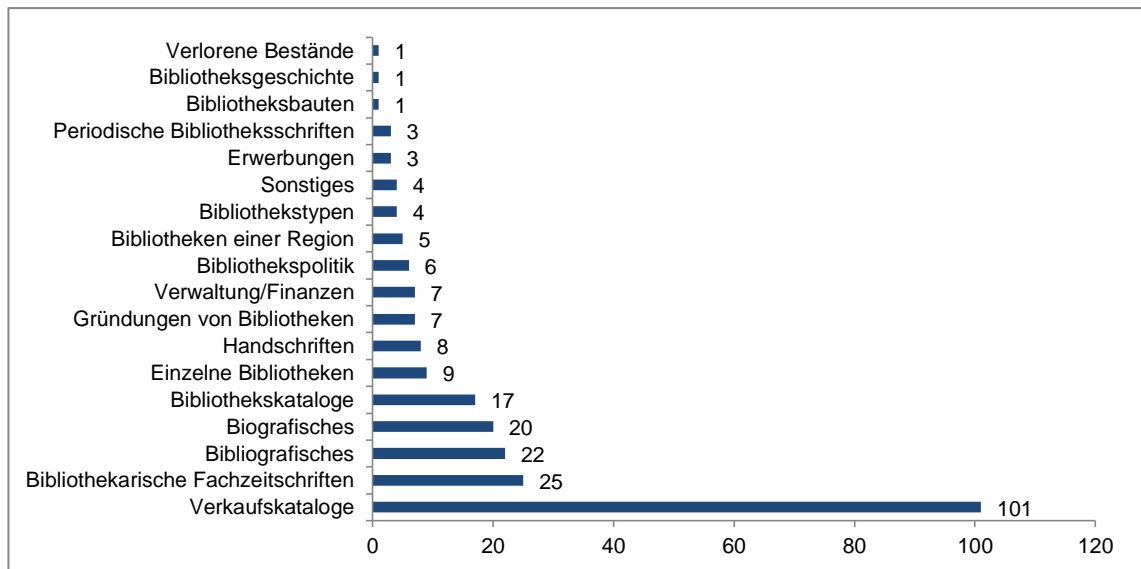


Diagramm 30 - Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien im Jahrgang 1885

7 Analyse und Interpretation der Ergebnisse

7.1 Anzahl und Entwicklung der Analyseeinheiten

Insgesamt gibt es in den untersuchten Jahrgängen 9033 *Einträge*.⁷⁰ Die Anzahl der *Analyseeinheiten* daraus beträgt 3386, machen also 37,48 % der Gesamtmenge aus.

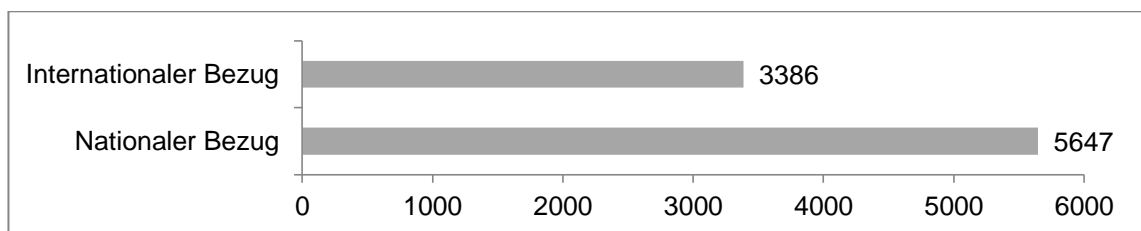


Diagramm 31 – Gesamte Anteile der nationalen und internationalen Einträge

Der prozentuale Anteil der *Analyseeinheiten* im Bezug auf die Menge der *Einträge* in den jeweiligen Jahrgängen ist stark fluktuierend:

⁷⁰ Hierzu siehe auch Anhang II für die absolute Entwicklung der Einträge.

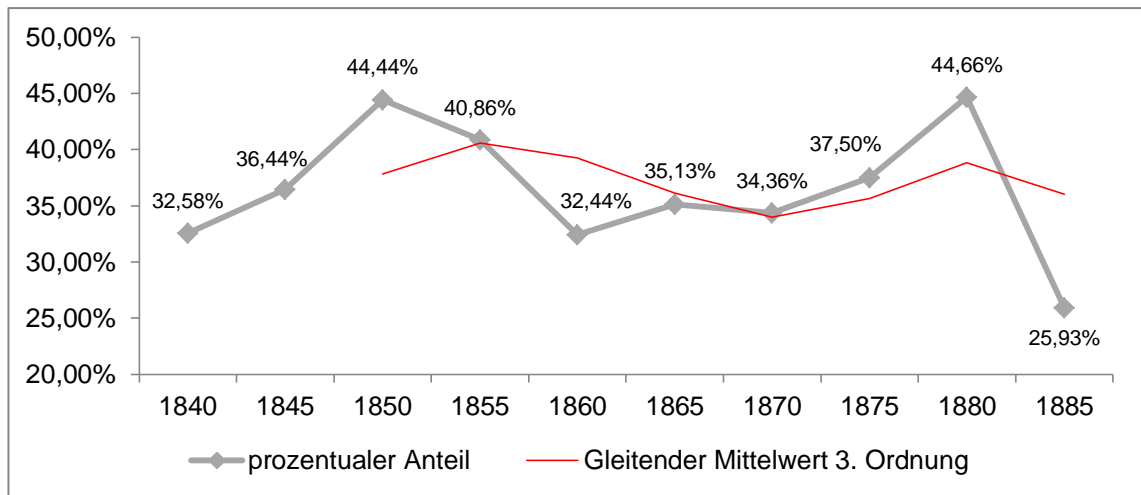


Diagramm 32 - Prozentuale Entwicklung der Analyseeinheiten⁷¹

Im Durchschnitt liegt der Anteil der *Analyseeinheiten* pro Jahrgang bei 36,43 %. Ein wirklicher Trend lässt sich hier nicht feststellen. Auch der gleitende Mittelwert, welcher zu starke Abweichungen normalisiert, zeigt ein ähnliches Bild: Nach einem anfänglichen Anstieg der *Analyseeinheiten* und einem anschließenden Abstieg, steigt der Anteil wieder an. Die Absturz im Jahrgang 1885 lässt sich als ungewöhnlicher Ausreißer betrachten. Dieser Jahrgang war der vorletzte Jahrgang des *Anzeigers*, erschien unter neuem Herausgeber und neuer Redaktion und zeigt in mehreren Bereichen abweichende Werte.⁷²

7.2 Anzahl und Entwicklung der Analyseeinheiten nach Ländern

Die Anzahl der Länder, von denen die *Analyseeinheiten* handeln, entwickelte sich wie folgt:

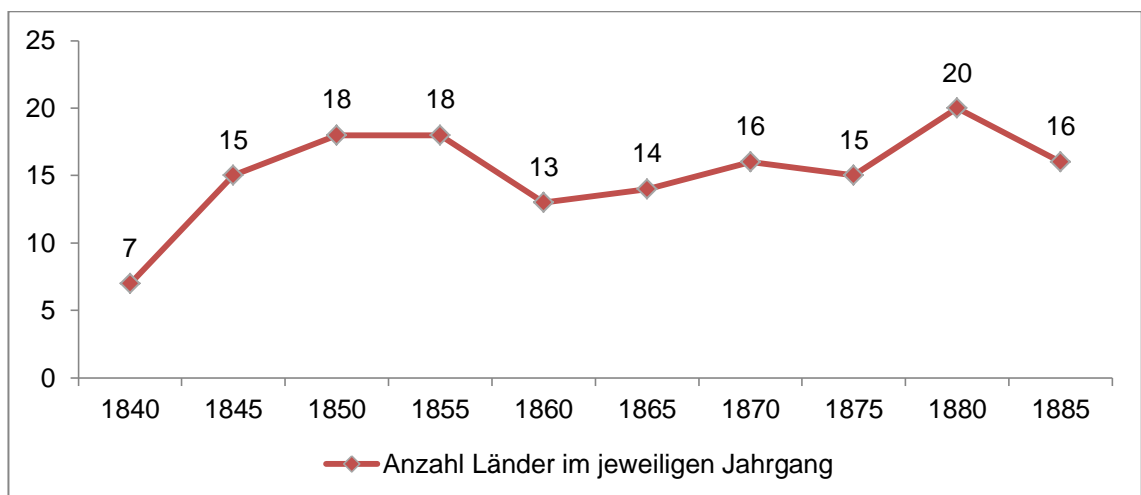


Diagramm 33 - Entwicklung der Anzahl der Länder

⁷¹ Hierzu siehe auch Anhang III für die absolute Entwicklung der Analyseeinheiten.

⁷² Hierzu siehe auch die Kapitel 6.10.1 und 6.10.2.

Die Entwicklung zeigt, dass die Anzahl der Länder, von denen die *Analyseeinheiten* handeln, im Schnitt ansteigt. Der größte Anstieg findet sich direkt zu Beginn des untersuchten Zeitraums. Zwischen den Jahrgängen 1840 und 1845 wird die Anzahl der Länder mehr als verdoppelt. Der Blick auf das Ausland wird über die Jahrzehnte hinweg im *Anzeiger* deutlich differenzierter. Nachdem im ersten Jahrgang nur sieben Länder vertreten sind, sind es im Jahrgang 1880 zwanzig.

Der Rückgang der Anzahl der Länder im Jahrgang 1860 kohäriert mit dem Rückgang der *Analyseeinheiten* im selben Jahrgang.⁷³ Die absolute Entwicklung der Anzahl der *Einträge* zeigt ebenfalls im Jahrgang 1860 einen Rückgang.⁷⁴ Ein Grund für diese Entwicklung in den beiden Bereichen konnte nicht festgestellt werden. Im *Anzeiger* selber gibt es keinen Hinweis etwa auf ein schlechtes Jahr im Bibliothekswesen.⁷⁵ Weder bei den politischen und gesellschaftlichen Geschehnissen dieses Jahres, noch in Petzholdts Biografie finden sich Ereignisse, die einen solchen Rückgang verursacht haben könnten.

Die 3386 *Analyseeinheiten* verteilen sich quantitativ unterschiedlich auf die einzelnen Länder. Der Übersicht halber ist die Verteilung der Länder in zwei Diagramme aufgeteilt: Länder, für die über 100 *Analyseeinheiten* gezählt wurden und Länder, für die unter 100 *Analyseeinheiten* gezählt wurden.

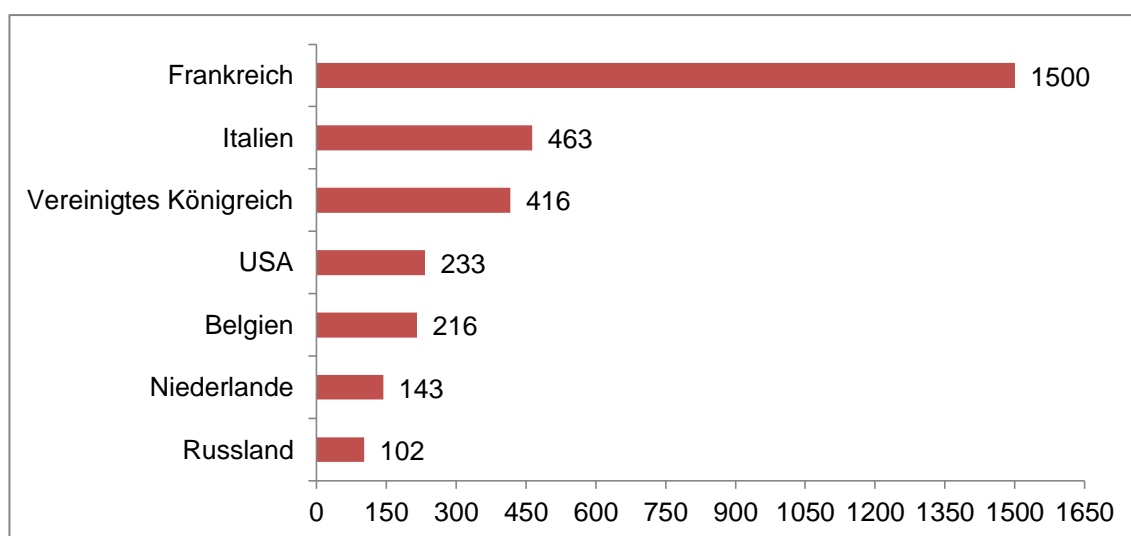


Diagramm 34 – Gesamte Anzahl der Analyseeinheiten der Länder über 100 Analyseeinheiten

⁷³ Hierzu siehe Diagramm 32.

⁷⁴ Hierzu siehe Anhang II.

⁷⁵ Weder direkt im Jahrgang 1860, noch im folgenden Jahrgang 1861.

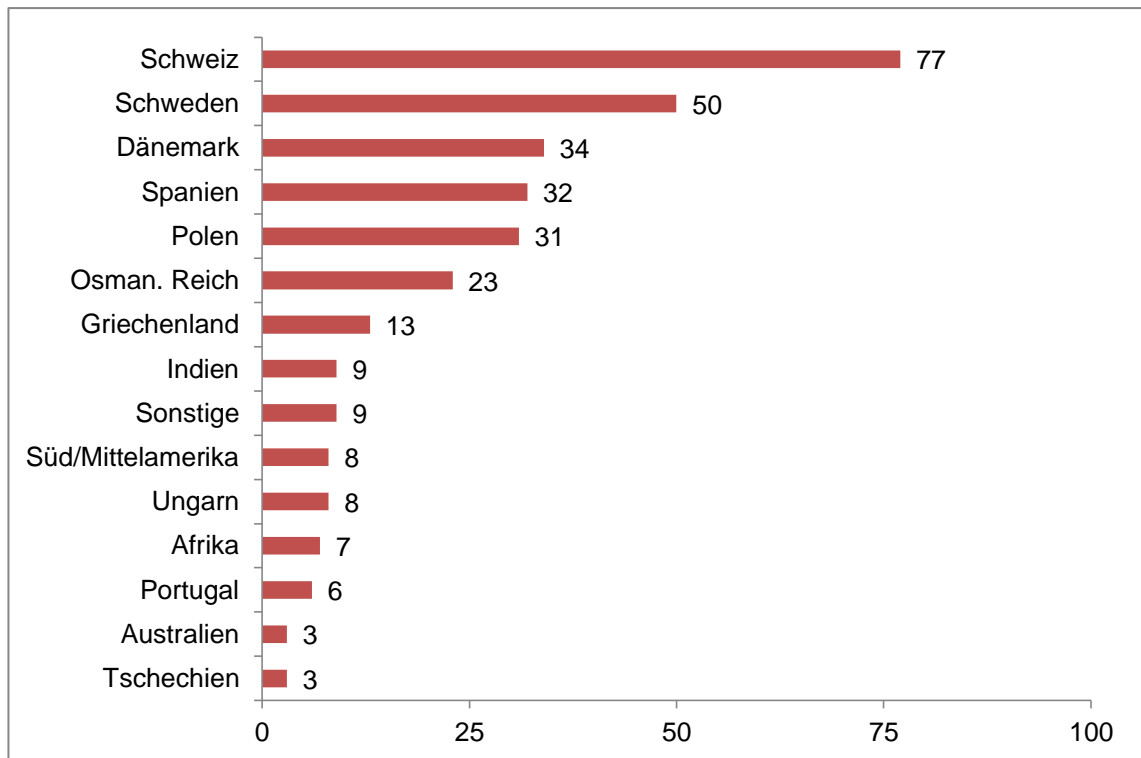


Diagramm 35 - Gesamte Anzahl der Analyseeinheiten der Länder unter 100 Analyseeinheiten

In Diagramm 34 zeigt sich eindeutig der überproportionale Anteil Frankreichs an den *Analyseeinheiten*. Die 1500 *Analyseeinheiten* aus Frankreich machen alleine 44,30 % der erhobenen Gesamtmenge aus. Selbst das Land mit den zweitmeisten *Einträge*, Italien, liegt mit 463 *Einträgen* weit hinter dem Wert von Frankreich zurück. Die Abstände zwischen den übrigen Ländern zeigen keine ähnlich drastischen Sprünge mehr.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, einen Blick auf die prozentuale Entwicklung der sieben Länder mit den meisten verzeichneten *Analyseeinheiten* über den Zeitraum der untersuchten Jahrgänge hinweg zu werfen.

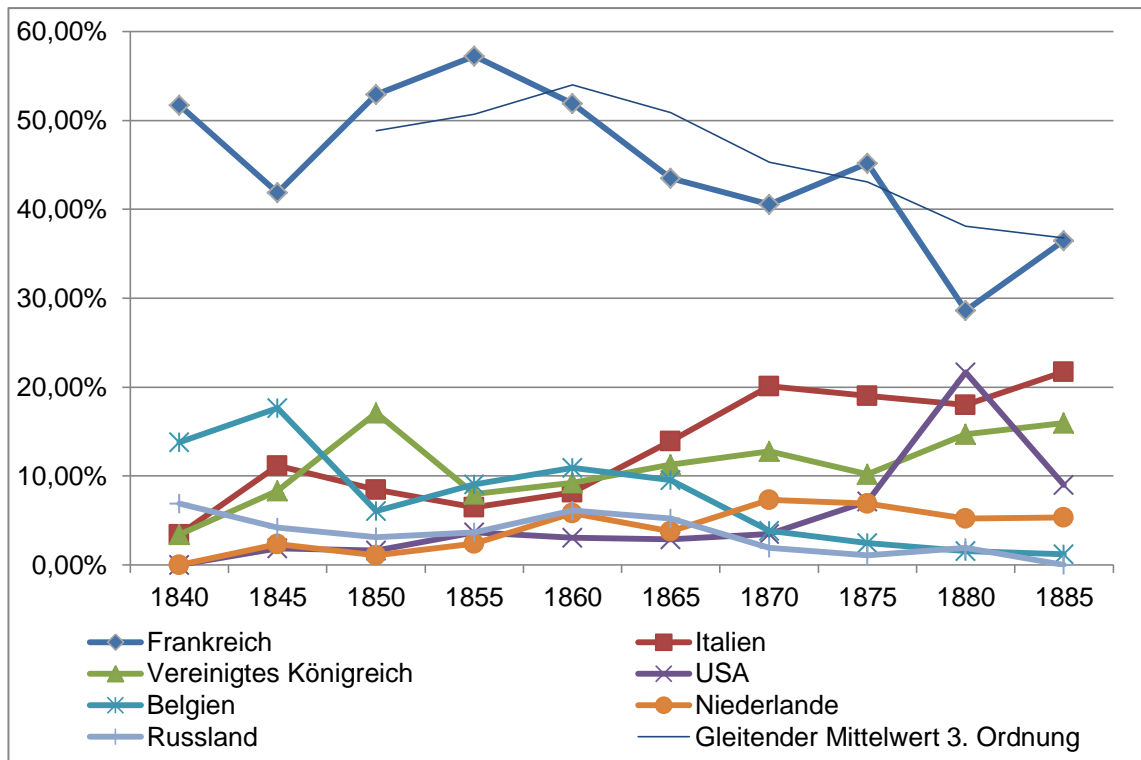


Diagramm 36 - Prozentuale Entwicklung der Analyseeinheiten der Länder über 100 Analyseeinheiten⁷⁶

7.2.1 Frankreich

In der prozentualen Entwicklung der Länder zeigt sich der vorherrschende Anteil Frankreichs im *Anzeiger*. Dies ist insofern wenig überraschend, als Frankreich anerkannterweise die dominierende Kulturnation Europas im 18. und in weiten Teilen des 19. Jahrhunderts war.⁷⁷ Das französische Bibliothekswesen spiegelte diese Dominanz wider:

„Entsprechend der kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung Frankreichs, hält das französische Bibliothekswesen durch alle Epochen der Neuzeit ein hohes Niveau. Es begleitet alle Entwicklungsphasen der europäischen Bibliotheksgeschichte in aktiver und lebhafter Teilhabe und setzt mit allen europäischen Bibliothekstypen und bibliotheksbetrieblichen Neuerungen jeweils relativ früh ein.“⁷⁸

Erwartungsgemäß behält Frankreich diese kulturelle Vormachtstellung über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg bei. In keinem untersuchten Jahrgang wird der prozentuale Anteil Frankreichs an den *Analyseeinheiten* von einem der anderen Länder erreicht oder gar überholt. Nur im Jahrgang 1880 kommen die USA (21,66 %) der französischen Dominanz am nächsten.

⁷⁶ Hierzu siehe auch Anhang IV für die absoluten Werte der Länder über 100 Analyseeinheiten.

⁷⁷ Petzholdt setzte voraus, dass seine Leser die französische Sprache ebenso beherrschen, wie die englische. Französische *Einträge* und Artikel wurden im *Anzeiger* entsprechend nicht übersetzt oder erläutert.

⁷⁸ Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 181.

nahe an den inzwischen stark abgefallenen Wert Frankreichs (28,60 %) heran. Generell ist auch zu beobachten, dass der Anteil Frankreichs über die Jahrgänge hinweg eher sinkt, wie auch der gleitende Mittelwert erkennen lässt.

7.2.2 Italien

Deutlich lässt sich auch der steigende Anteil Italiens an den *Analyseeinheiten* im *Anzeiger* erkennen. Dies mag zunächst überraschend erscheinen, da das italienische Bibliothekswesen im 19. Jahrhundert nach einer bis ins 18. Jahrhundert dauernden Blütezeit stagnierte, was unter anderem am späten Anschluss Italiens an die Wirtschaftsexpansion der Industrialisierung lag.⁷⁹ Ein wesentlicher Faktor für den Anstieg des Anteils Italiens ab 1860 ist sicherlich die Einigung Italiens, die aus den drei Unabhängigkeitskriege hervorgegangen war.⁸⁰ Im vereinten Italien wurde 1869 erstmals ein gesamtitalienisches Bibliotheksgesetz verabschiedet.⁸¹ Dieses sorgte dafür, dass die vielen verschiedenen Hofbibliotheken und die Bibliotheken der ehemaligen territorialen Hauptstädte in Regionalbibliotheken mit zentralisierter und gesamtstaatlicher Trägerschaft umgewandelt wurden.⁸² Durch die italienische Einigung kam zudem der Vatikan wieder unter italienische Herrschaft. Dessen bedeutende Bibliothek, die Vatikanische Apostolische Bibliothek, wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts neu organisiert und der Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht.⁸³ Für die anhaltende Bedeutung des italienischen Bibliothekswesens im 19. Jahrhundert sorgten sicher auch, trotz der wirtschaftlichen Widrigkeiten, die bedeutenden Altbestände der italienischen Bibliotheken.⁸⁴

7.2.3 Vereinigtes Königreich

Ebenfalls einen steigenden Anteil an den *Analyseeinheiten* im *Anzeiger* hatte das Vereinigte Königreich zu verzeichnen, was nicht wundern kann, stieg es doch im 19. Jahrhundert zur Weltmacht und zur führenden Industriemacht in Europa auf.⁸⁵ Die zunehmende Industrialisierung und Mechanisierung sorgte auch für einen enormen Schub bei der Buchproduktion.⁸⁶ Das britischen Bibliothekswesen hingegen war zunächst in seiner Entwicklung eher hinter der des europäischen Festlands

⁷⁹ Vgl. ebd.: S. 189-190.

⁸⁰ 1861, 1866 und 1870.

⁸¹ Vgl. Näther, Günter: Bibliothekswesen in Italien, 1990, S. 10.

⁸² Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 191.

⁸³ Johnson, Elmer D.: History of Libraries in the Western World, 1970, S. 257.

⁸⁴ Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 190.

⁸⁵ Vgl. ebd.: S. 173.

⁸⁶ Vgl. Mandelbrote, Giles. Manley, Keith: The Cambridge History of Libraries in Britain and Ireland, Volume Two, 2006, S. 301-302.

zurückgeblieben.⁸⁷ Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die politischen Weichen gestellt, um diesen Missstand auszugleichen. So lässt sich der außergewöhnlich hohe Wert des Vereinigten Königreich an den *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1850 auf den im gleichen Jahr vom britischen Parlament verabschiedeten *Library Act* zurückführen.⁸⁸ Dieser sollte für die Gründung steuerfinanzierter Öffentlicher Bibliotheken im ganzen Land sorgen.^{89 90}

7.2.4 Vereinigte Staaten von Amerika

In den ersten untersuchten Jahrgängen ist der Anteil der USA an den *Analyseeinheiten* noch gering, nimmt jedoch insbesondere nach 1870 enorm zu. Schon hier zeigt sich der steigende Einfluss der USA als internationale Großmacht, sowohl wirtschaftlich, als auch auf dem Gebiet des Bibliothekswesens:⁹¹

„Entsprechend der Allgemeinentwicklung Nordamerikas setzt Bibliothekstätigkeit hier wesentlich später ein als in Europa; erste Ansätze im 17. und 18. Jh., Anläufe zu einer gezielten Entwicklung im Laufe des 19. Jh., an das europäische Standardniveau bis 1900.“⁹²

Zudem wurden ab 1835 diverse Gesetze erlassen, die den Schuldistrikten in den USA erlaubten, eigene Bibliotheken zu eröffnen und Steuern zu deren Finanzierung zu erheben.⁹³ Bis 1876 hatten 19 Staaten entsprechende Gesetze erlassen. Die Resultate befriedigten jedoch noch nicht das Bedürfnis der Bevölkerung nach Zugang zu Informationen und es folgten diverse weitere Gesetze für Öffentliche Bibliotheken und eine allgemeine Bibliotheksgesetzgebung.⁹⁴ Diese beförderten die Gründungen von Öffentlichen Bibliotheken in den USA. Insbesondere im Jahr 1876 gab es einige besondere Ereignisse im amerikanischen Bibliothekswesen: Die American Library Association (ALA) wurde gegründet, die erste Ausgabe des *Library Journal* und der *American Catalogue* erschienen und Melvil Dewey veröffentlichte seine Dezimalklassifikation für die inhaltliche Erschließung von Bibliotheksbeständen.⁹⁵ All diese, nicht nur für das amerikanische Bibliothekswesen bedeutsamen Ereignisse können für

⁸⁷ Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 173.

⁸⁸ Vgl. Siebert, Erich: Kurze Geschichte der Bibliotheken in Deutschland, 1977, S. 48.

⁸⁹ Vgl. Black, Alistair. Hoare, Peter: The Cambridge History of Libraries in Britain and Ireland, Volume 3, 2006. S. 21.

⁹⁰ Trotz des Library Act wurden bis 1870 nur 29 neue Bibliotheken in England, Schottland, Wales und Irland gegründet. Vgl. Mandelbrote/Manley: The Cambridge History of Libraries in Britain and Ireland, S. 509.

⁹¹ Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 216-217.

⁹² Ebd.: S. 217

⁹³ Vgl. Hessel, Alfred: A History of Libraries, 1950, S. 102.

⁹⁴ Vgl. ebd.: S. 102.

⁹⁵ Vgl. ebd.: S. 104.

den sprunghaften Anteil der USA an den *Analyseeinheiten* im *Anzeiger* 1880 verantwortlich sein. Der starke Rückgang im Jahrgang 1885 ist allerdings erneut mit Vorsicht zu betrachten.

7.2.5 Belgien und die Niederlande

Belgiens Anteil an den *Analyseeinheiten* nimmt über den Zeitraum der Untersuchung hinweg durchgängig ab. Anfangs noch deutlich auf Platz zwei hinter Frankreich, sinkt er in den letzten Jahrgängen auf unter drei Prozent ab. Diese Entwicklung war nicht zu erwarten, erlebte Belgien doch ebenso wie die anderen Beneluxländer im 19. Jahrhundert einen starken wirtschaftlichen Aufschwung.⁹⁶ Auch in der Innenpolitik Belgiens, welche die meiste Zeit des 19. Jahrhunderts vom liberalen Bürgertum dominiert wurde, lassen sich keine Gründe für ein stagnierendes Bibliothekswesen finden.⁹⁷ Im Gegensatz zur Entwicklung des Anteils Belgiens steigen die Werte der Niederlande im Verlauf des Untersuchungszeitraums an. Ebenso wie Belgien florierten die Niederlande wirtschaftlich stark im 19. Jahrhundert.⁹⁸ Die dortigen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und geistigen Zentren Den Haag und Amsterdam dominieren mit ihren Bibliotheken den Inhalt der *Analyseeinheiten*, die dieses Land betreffen.

7.2.6 Russland

Russland, das nach dem Sieg über Napoleon Anfang des 19. Jahrhunderts eine europäische Großmacht war, zeigt in der prozentualen Entwicklung der Länder einen stetig abnehmenden Anteil an den *Analyseeinheiten*. Gründe hierfür können in der russischen Politik dieser Zeit gesucht werden. Insbesondere während der Regierungszeit Nikolaus I. wurden gesellschaftlich notwendige Reformen verschleppt und die Verwaltung vernachlässigt.⁹⁹ Dies musste auch Auswirkungen auf das russische Bibliothekswesen haben. Russland blieb auf diesem Gebiet im Verlauf des 19. Jahrhunderts hinter den europäischen Nationen zurück. Mit Ausnahme der Zentren Moskau und Sankt Petersburg, aus denen auch die Mehrheit der russischen *Analyseeinheiten* stammen, gab es im Land nur wenige Bibliotheken, die zudem nicht allen Bevölkerungsschichten zugänglich waren.¹⁰⁰

⁹⁶ Vgl. Knabe, Peter-Eckhard: Das Königreich Belgien, 1988, S. 31-32.

⁹⁷ Vgl. ebd.: S.32-33.

⁹⁸ Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 158.

⁹⁹ Vgl. Katzer, Nikolaus: Nikolaus I.. In: Die russischen Zaren 1547-1917, 2005, S. 312-314.

¹⁰⁰ Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 203.

7.3 Anzahl und Entwicklung der Analyseeinheiten nach Kategorien

Bei den Kategorien zeigt sich eine ungleiche Verteilung, wenn man alle erfassten Jahrgänge betrachtet:

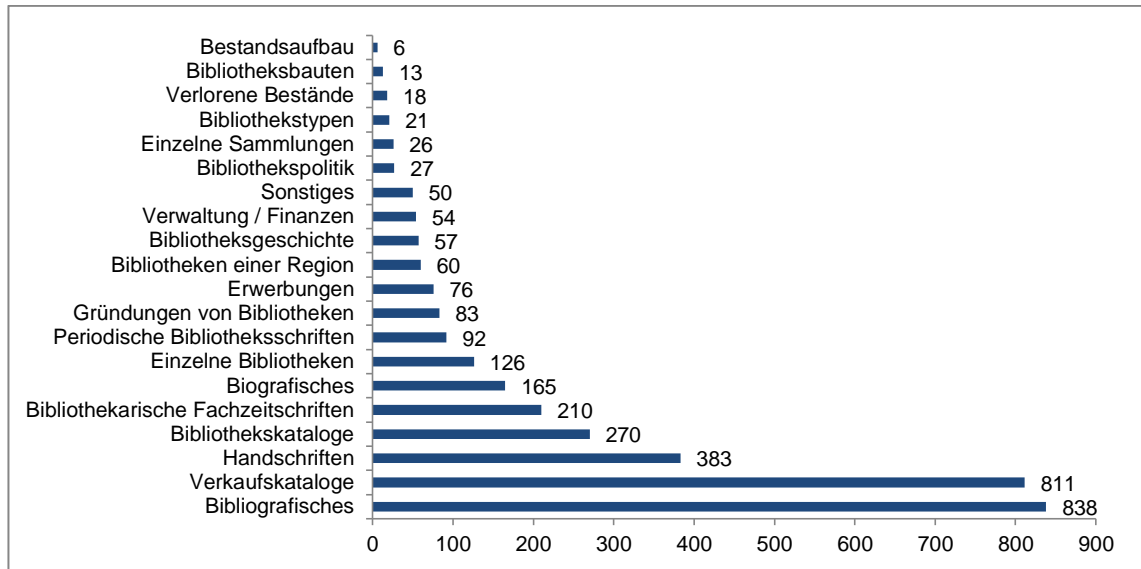


Diagramm 37 – Gesamte Verteilung der Analyseeinheiten nach Kategorien

Die beiden Kategorien „Verkaufskataloge“ und „Bibliografisches“ verzeichnen jeweils über 800 *Analyseeinheiten*. Sie haben damit einen weiten Abstand zur nächst folgenden Kategorie und dominieren diese Statistik deutlich. Zwei Drittel der Kategorien liegen dagegen unter 100 *Analyseeinheiten*. Wenn man zunächst die prozentuale Entwicklung der Kategorien welche über 100 *Analyseeinheiten* verzeichnen über die Jahrgänge hinweg betrachtet, ergibt sich ein ähnlich unausgeglichenes Bild:¹⁰¹

¹⁰¹ Hierzu siehe auch Anhang V für die prozentuale Entwicklung aller Kategorien und Anhang VI für die absoluten Werte aller Kategorien..

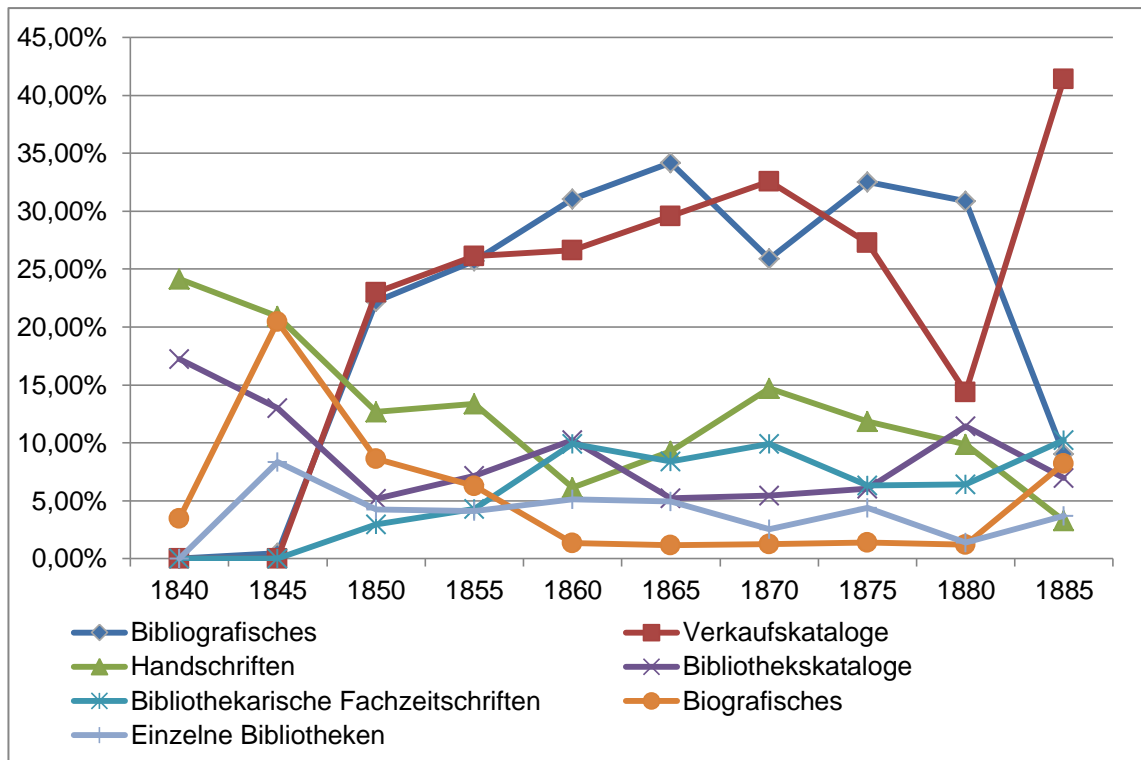


Diagramm 38 - Prozentuale Entwicklung der Kategorien über 100 Analyseseinheiten¹⁰²

7.3.1 Verkaufskataloge und Bibliografisches

Schon mit dem dritten erfassten Jahrgang, 1850, liegen die Kategorien „Verkaufskataloge“ und „Bibliografisches“ mit weitem Abstand vorne, nachdem sie 1840 und 1845 noch so gut wie keine Rolle spielten.¹⁰³ Die Werte der beiden Kategorien bleiben über den erfassten Zeitraum hin hoch, mit Ausreißern in den letzten beiden Jahrgängen. Beide Kategorien behandeln hauptsächlich *Analyseseinheiten*, deren Zweck die Literatursauswahl für die Erwerbung war. Dies erscheint heute befremdlich, da moderne bibliothekarische Fachzeitschriften bereits seit 1974 dieses Thema nicht mehr als Schwerpunkt haben¹⁰⁴ und diese Funktion heute eher durch Dienstleister wie den ekz.bibliotheksservice übernommen wird.¹⁰⁵ Zur Zeit des *Anzeigers* waren bibliografische Publikationen jedoch essentiell für Informationen über literarische und wissenschaftliche Veröffentlichungen, den Buchhandel und den antiquarischen Markt und somit für die Erwerbung in Bibliotheken.¹⁰⁶

¹⁰² Hierzu siehe auch Anhang VII für die absolute Entwicklung der Kategorien über 100 Analyseseinheiten.

¹⁰³ Die Gründe hierfür sind unter Kapitel 6.3.2 aufgeführt.

¹⁰⁴ Vgl. Rothbart, Otto-Rudolf: Bibliothekarische Buchkritik nach 1945, 1996, S. 11.

¹⁰⁵ Vgl. „Wir über uns“, ekz Webseite. <http://www.ekz.de/ekz/unternehmen/wir-ueber-uns.php> (31.07.2013)

¹⁰⁶ Vgl. Kirchner, Joachim: Bibliothekswissenschaft, 1951, S. 198-199.

Die hohen Prozentwerte dieser beiden dominanten Kategorien sind insofern für diese Untersuchung problematisch, als sie die tabellarische Ansicht ungünstig beeinflussen. Geringere prozentuale Werte und Ausschläge sind im Vergleich schlechter erkennbar. Sie verstellen so den Blick auf die Entwicklung von Kategorien, die aus heutiger Sicht interessanter und essentieller für das Bibliothekswesen sind. Um dies auszugleichen, werden nachfolgend die weniger vertretenen Kategorien separat genauer betrachtet.

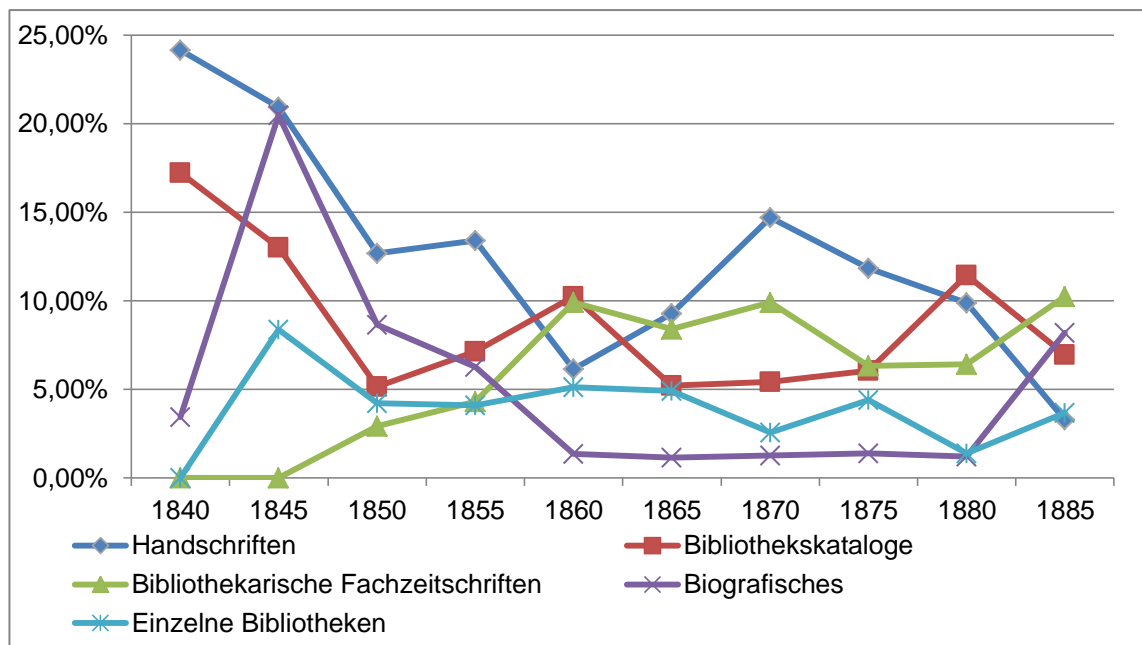


Diagramm 39 - Prozentuale Entwicklung der Kategorien mit über 100 Analyseeinheiten ohne die Kategorien "Bibliografisches" und „Verkaufskataloge“

7.3.2 Handschriften

Die Kategorie „Handschriften“ nimmt über den gesamten erfassten Zeitraum hin betrachtet in ihrer Bedeutung tendenziell ab. Gerade Anfang des 19. Jahrhunderts war das Interesse an den Handschriften, die durch Säkularisation und Mediatisierung in die Bibliotheken gekommen waren, hoch.¹⁰⁷ Historiker, Germanisten und klassische Philologen interessierten sich für die neu entdeckten Bücherschätze und bereisten die Bibliotheken, um diese Handschriften studieren zu können. Die Bibliotheken reagierten auf diese Nachfrage, indem sie vermehrt den Bestand ihrer Handschriften in gedruckten Katalogen veröffentlichten.¹⁰⁸ Der anfänglich hohe Anteil dieser Kategorie an den *Analyseeinheiten* im *Anzeiger* ist also nicht überraschend. In hoher Anzahl wurden Funde von Handschriften bekanntgegeben, Bibliotheken veröffentlichten ihre

¹⁰⁷ Vgl. Buzas: Deutschen Bibliotheksgeschichte der neusten Zeit (1800-1945), S. 145-146.

¹⁰⁸ Vgl. ebd.: S. 145-146.

Manuskriptkataloge und Handschriften wurden massenhaft abgedruckt. Ebenso wenig verwundert die anschließend folgende Abnahme an *Analyseeinheiten*.¹⁰⁹ Das Interesse an den Handschriften lies im Verlauf des 19. Jahrhunderts allmählich nach, da naturgemäß an neuen historischen Manuskripten irgendwann nicht mehr viel nachkommen konnte. So konnten auch keine neuen Funde gemeldet oder neue Kataloge gedruckt werden.

7.3.3 Bibliothekskataloge

Der Anteil der Kategorie „Bibliothekskataloge“ nimmt anfänglich ab, um sich dann bei fünf bis zehn Prozent einzupendeln. Dies ist verständlich, da sich im Laufe des 19. Jahrhunderts die Unerlässlichkeit von Katalogen in Bibliotheken herausstellte.¹¹⁰ Veröffentlichte Kataloge waren zudem für Wissenschaftler, Gelehrte und andere Nutzer oft die einzige Möglichkeit, sich über die Bestände einer entfernten Bibliothek zu informieren. Zudem setzte sich die Verwendung von Zettelkatalogen im Laufe des 19. Jahrhunderts erst langsam durch.¹¹¹ Bibliotheken war es so relativ einfach möglich, abgeschlossene Bände der vorhandenen Bandkataloge direkt in Buchform zu veröffentlichen. Bei Zettelkatalogen wäre die Veröffentlichung aufgrund ihrer technischen Natur ungleich umständlicher gewesen.

7.3.4 Bibliothekarische Fachzeitschriften

Die Kategorie „Bibliothekarische Fachzeitschriften“ verzeichnet einen Anstieg bis zum Jahrgang 1860 und stagniert anschließend auf einem gleichbleibenden Niveau. Innerhalb der Kategorie ist eine steigende Vielfalt bei den Veröffentlichungen von Fachzeitschriften zu erkennen. War in den ersten beiden Jahrgängen in der entsprechenden Rubrik nur das *Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Literatur* verzeichnet, kamen ab dem Jahrgang 1850 das *Bulletin du Bibliophile et du Bibliothecaire* aus Paris und das *Bulletin du Bibliophile Belge* aus Brüssel hinzu. Im Jahrgang 1885 waren in dieser Kategorie bereits Fachzeitschriften aus sechs verschiedenen Ländern vertreten. Petzholdt schrieb in seinem

¹⁰⁹ Die Spitze im Jahrgang 1870 lässt sich eventuell darauf zurückführen, dass die Vatikanstadt in diesem Jahr an das vereinigte Königreich Italien gefallen war. Die Vaticana mit ihren enormen Altbeständen wurde im Zuge dieser Entwicklung neu organisiert besser zugänglich gemacht. Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 198 und Hessel: A History of Libraries, S. 97.

¹¹⁰ Petzholdt selbst war der Ansicht, dass eine Bibliothek ohne Katalog unvollständig sei. Diese Meinung setzte sich auch in der bibliothekarischen Praxis durch. Vgl. Buzas: Deutschen Bibliotheksgeschichte der neuesten Zeit (1800-1945), S. 134.

¹¹¹ Vgl. Löffler, Karl: Einführung in die Katalogkunde, 1956, S. 31-33.

Abschiedswort 1884 von der Notwendigkeit solcher Fachzeitschriften im Jahre 1841.¹¹² Das Interesse an ihnen war im Laufe des 19. Jahrhunderts weiter gestiegen und dies spiegelt sich auch in ihrer steigenden Präsenz im *Anzeiger* wider.

7.3.5 Biografisches

Die Kategorie „Biografisches“ ist besonders 1845 stark vertreten, was jedoch auf eine spezielle Schwerpunktlegung in diesem Jahrgang zurückzuführen ist.¹¹³ In späteren Jahrgängen spielt diese Kategorie keine große Rolle mehr.

7.3.6 Einzelne Bibliotheken

Die Kategorie „Einzelne Bibliotheken“ verzeichnet die meisten *Analyseeinheiten* im Jahrgang 1845. Diesen hohen Wert hat die Kategorie den vielen Meldungen über die komplette Neuorganisation der französischen Nationalbibliothek – ab 1840 und in den folgenden Jahren – zu verdanken.¹¹⁴ In den folgenden Jahrgängen nimmt die Bedeutung dieser Kategorie wieder ab.

7.3.7 Sonstige Kategorien

Die Entwicklungen der geringer vertretenen Kategorien sind der Übersicht wegen in zwei Diagramme aufgeteilt.

¹¹² Vgl. Petzholdt, Julius: Zum Abschied. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft, 1884, S. 373-375, hier: S. 374-375.

Digital auf „DigiZeitschriften – Das deutsche Zeitschriftenarchiv“:
<http://www.digizeitschriften.de/dms/img/?PPN=GDZPPN001161512> (25.08.2013)

¹¹³ Hierzu siehe die Erläuterung in Kapitel 6.2.2.

¹¹⁴ Vgl. Johnson: History of Libraries in the Western World, S. 166.

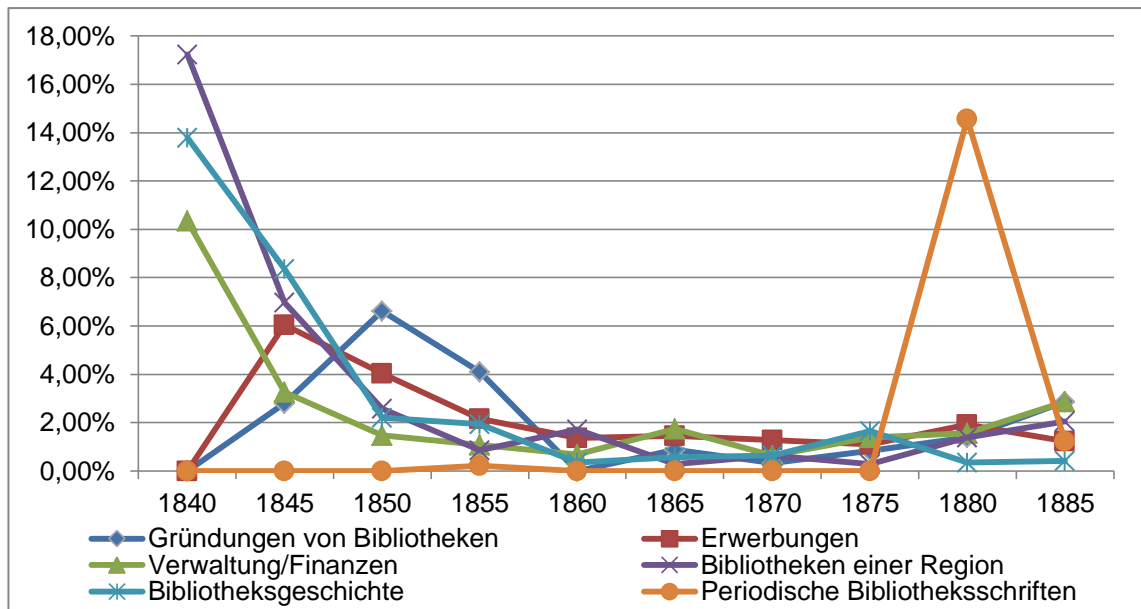


Diagramm 40 - Prozentuale Entwicklung der Kategorien mit unter 100 Analyseeinheiten mit maximalen Werten über 5 %

Auffällig sind zunächst die großen Ausschläge im Jahrgang 1840. Diese können aber auf die geringe Gesamtmenge der *Analyseeinheiten* in diesem Jahrgang zurückgeführt werden. So können einzelne Kategorien trotz geringer Gesamtanzahl der *Analyseeinheiten* einen großen prozentualen Anteil verzeichnen. Interessant ist die hohe Anzahl an *Analyseeinheiten* in der Kategorie „Gründungen von Bibliotheken“ in den Jahrgängen 1845, 1850 und 1855. Darin könnte sich das vermehrte Aufkommen der Öffentlichen Bibliotheken in der Mitte des 19. Jahrhunderts widerspiegeln.¹¹⁵ Die Kategorie „Periodische Bibliotheksschriften“ gewinnt im Jahrgang 1880 extrem an Bedeutung, nachdem sie in allen zuvor untersuchten Jahrgängen kaum vertreten war. 1880 machte sie 14,56 % der *Analyseeinheiten* aus. 67,86 % davon stammen aus den USA. Viele der amerikanischen Bibliotheken hatten begonnen, regelmäßige Berichte und Schriften herauszubringen, meist Jahresberichte. Dies war sicher eine Folge der Professionalisierung des bibliothekarischen Berufstandes in den USA in den 1870er Jahren¹¹⁶ und den damit verbundenen aufkommenden Standards im Bibliothekswesen. Die geringe Anzahl der *Analyseeinheiten* dieser Kategorie im Jahrgang 1885 lässt sich sicher nicht mit einem Rückgang dieser periodischen Bibliotheksschriften erklären, sondern wohl eher mit der veränderten Schwerpunktsetzung der neuen Redaktion. Die

¹¹⁵ Vgl. ebd.: S. 218 ff.

¹¹⁶ Einen ersten Versuch hierzu gab es in den USA bereits 1853, als die erste Librarians` Conference in Washington stattfand. Weitere Bemühungen mussten jedoch aufgrund des Bürgerkrieges verschoben werden. Vgl. Rovelstad, Mathilde. Schweigler, Peter: Die Bibliotheken der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada. In: Elemente des Buch- und Bibliothekswesens, 1988. S. 23.

weiteren Kategorien im Diagramm 40 zeigen ab 1850 keine großen erklärungsbedürftigen Ausschläge.

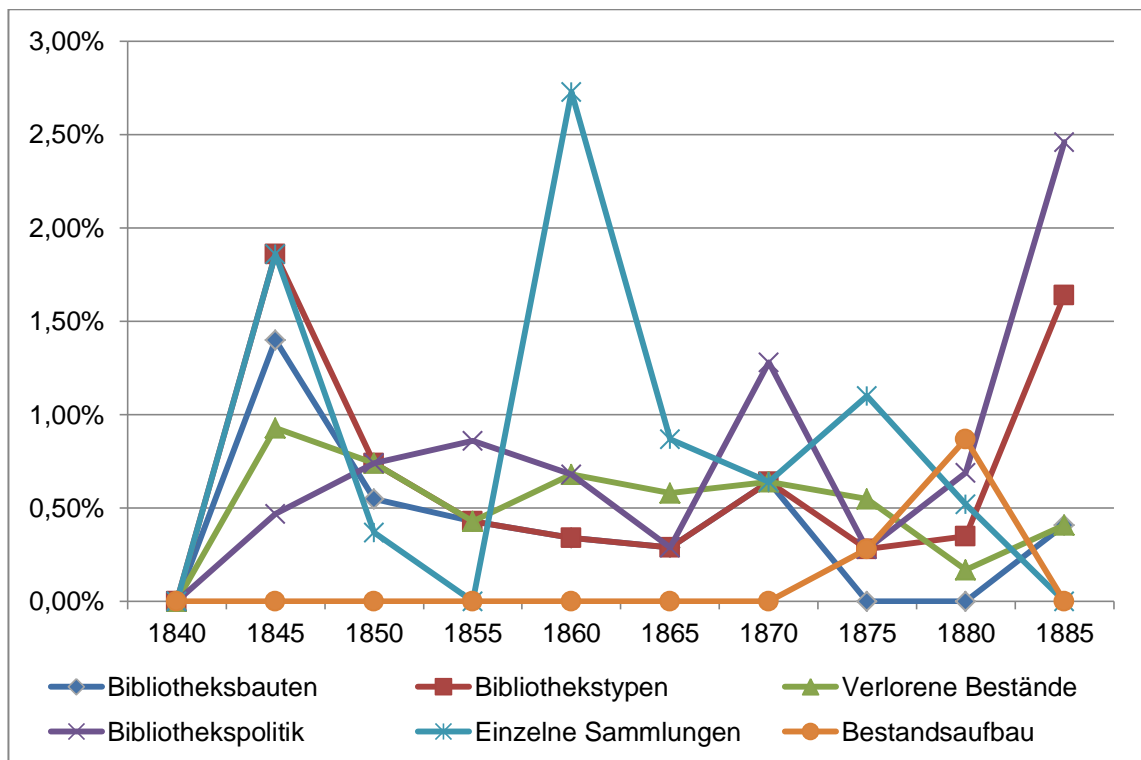


Diagramm 41 - Prozentuale Entwicklung der Kategorien mit unter 100 Analyseeinheiten mit maximalen Werten unter 5 %

Diagramm 41 ist mit Vorsicht zu betrachten, da selbst starke Ausschläge im Verhältnis zur Gesamtmenge der *Analyseeinheiten* nur einen geringen Prozentwert besitzen.¹¹⁷ So stellt selbst der „starke“ Wert der Kategorie „Einzelne Sammlungen“ im Jahrgang 1860 nur eine Steigerung von 2,73 % im Vergleich zum vorherigen Jahrgang dar. Es bleibt so eigentlich nur festzustellen, dass die hier vertretenen Kategorien auf ihrem geringen Niveau sehr unregelmäßig vorkommen. Interessant ist allerdings die Kategorie „Bestandsaufbau“, die erstmalig 1875 vorkommt und 1880 einen starken Anstieg verzeichnet. Die *Analyseeinheiten* in dieser Kategorie stammen hauptsächlich aus den USA.¹¹⁸ Dies spiegelt die enormen Entwicklungen wider, welche das amerikanische Bibliothekswesen in den Jahren um und nach 1876 bewegten und die eigenständige Publikationen zum Thema „Bestandsaufbau“ möglich und notwendig machten.

¹¹⁷ Hierzu vergleiche auch Anhang V für die prozentuale Entwicklung aller Kategorien.

¹¹⁸ Die Werte der USA zeigen in diesem Jahr auch einen großen Anstieg in der Kategorie „Periodische Bibliotheksschriften“.

7.4 Inhaltliche Schwerpunkte einzelner Länder

Interessant ist es nun zu untersuchen, bei welchen Kategorien die einzelnen Länder Schwerpunkte aufweisen oder unterdurchschnittlich wenige *Analyseeinheiten* verzeichnen. Dafür werden die Anteile der einzelnen Kategorien an der Menge der *Analyseeinheiten* eines einzelnen Landes mit den Anteilen der einzelnen Kategorien an der Gesamtmenge der *Analyseeinheiten* verglichen.¹¹⁹ Hierfür werden die Werte aller untersuchten Jahrgänge verwendet. Verglichen werden die Werte der fünf Länder, welche die meisten *Analyseeinheiten* in der Gesamtauswertung aufweisen:¹²⁰ Frankreich, Italien, das Vereinigte Königreich, die USA und Belgien.¹²¹ Die Abweichungen der Werte der Länder von den gesamten prozentualen Werten bei einzelnen Kategorien werden nachfolgend dargestellt und analysiert.

7.4.1 Frankreich

Bei Frankreich fallen besonders folgende Kategorien ins Auge:

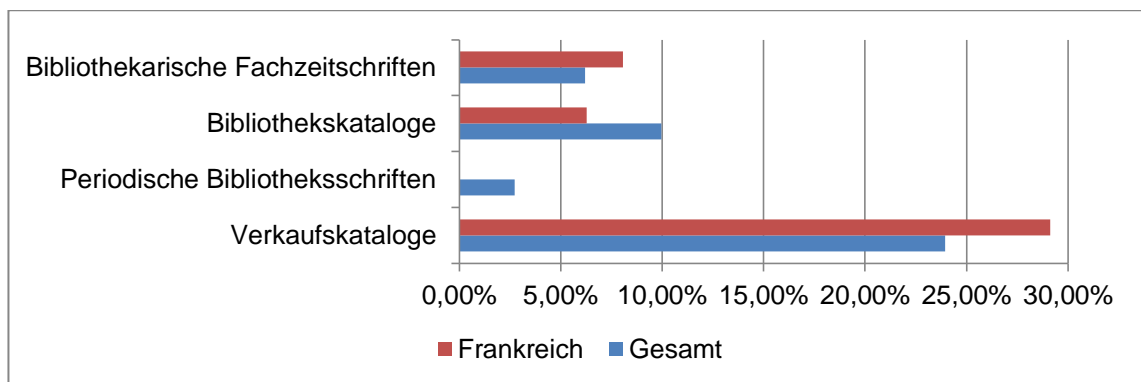


Diagramm 42 – Auswahl der prozentualen Werte der Kategorien Frankreichs und der gesamten Länder¹²²

Bei den Bibliothekarischen Fachzeitschriften liegt Frankreich oberhalb des Durchschnitts. Der Grund für diese Abweichung wird im frühen Erscheinen und der langen Laufzeit des *Bulletin du Bibliophile et du Bibliothecaire* liegen. Diese französische Fachzeitschrift erschien bereits ab 1834 und wurde über viele Jahrgänge hinweg ständig im *Anzeiger* unter der Rubrik „Allgemeines“ aufgeführt. Die Diskrepanz zwischen den Werten in der Kategorie „Bibliothekskataloge“ ist jedoch unverständlich. Ebenso auffällig ist das völlige Fehlen von *Einträgen* zu periodischen Bibliotheks-

¹¹⁹ Hierzu siehe auch Anhang VIII für die gesamten prozentualen Werte der Kategorien.

¹²⁰ Diese Einschränkung wird vorgenommen, da die Interpretation der Daten ab dem Unterschreiten einer gewissen Menge an *Analyseeinheiten* zunehmend schwieriger und ungenauer wird.

¹²¹ Hierzu siehe Diagramm 34.

¹²² Hierzu siehe auch Anhang IX für die kompletten prozentualen Werte der Kategorien Frankreichs und der gesamten Länder.

schriften, also etwa Jahresberichten. An die aus den USA kommende Entwicklung, regelmäßige Berichte zu veröffentlichen, schlossen französische Bibliotheken eventuell nicht so schnell an, wie es etwa das Vereinigte Königreich tat.¹²³ Die schlechten Werte in den beiden Kategorien lassen sich womöglich dadurch erklären, dass Öffentliche Bibliotheken in Frankreich im 19. Jahrhundert bei Weitem nicht in dem Umfang gegründet wurden – insbesondere außerhalb von Paris –, wie es in den USA und England der Fall war.¹²⁴ Entscheidende Impulse aus diesem Bereich fehlten dementsprechend. Frankreich war jedoch auch im 19. Jahrhundert – trotz revolutionärer Unruhen – eine führende Wirtschafts- und Industriemacht in Europa.¹²⁵ Dies kann den hohen Wert Frankreichs in der Kategorie „Verkaufskataloge“ erklären.

7.4.2 Italien

Im Bezug auf Italien fallen folgende Kategorien auf:

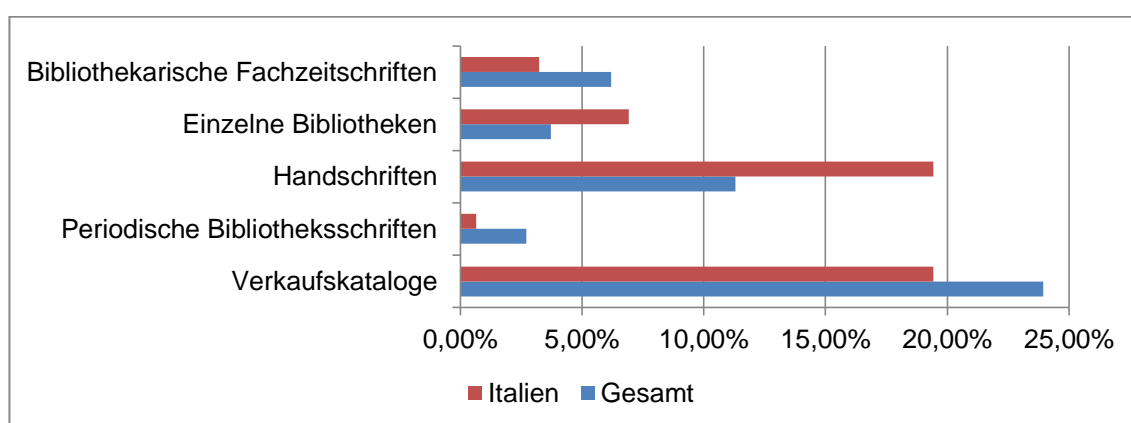


Diagramm 43 – Auswahl prozentualer Werte der Kategorien Italiens und der gesamten Länder¹²⁶

In Italien gibt es im untersuchten Zeitraum keine über längere Zeit hinweg erscheinende bibliothekarische Fachzeitschrift. Erst spät kamen Zeitschriften dieser Art auf, wie etwa das *Bibliofilo Giornale* von 1880.¹²⁷ Entsprechend liegt der Anteil Italiens in der Kategorie „Bibliothekarischen Fachzeitschriften“ unter dem Durchschnitt. Der hohe Anteil in der Kategorie „Einzelne Bibliotheken“ lässt sich auf die große Bedeutung der Vaticana zurückführen, die im Laufe der staatlichen Einigung an Italien fiel, und die entsprechend oft in Publikationen und somit auch im *Anzeiger* behandelt wurde. Ebenso wenig überrascht der überproportionale Anteil Italiens an den Handschriften. Die

¹²³ Siehe Diagramm 44.

¹²⁴ Vgl. Johnson: History of Libraries in the Western World, S. 219-220.

¹²⁵ Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 181.

¹²⁶ Hierzu siehe auch Anhang X für die kompletten prozentualen Werte der Kategorien Italiens und der gesamten Länder

¹²⁷ Im *Anzeiger* erstmals erwähnt im Jahrgang 1880 auf Seite 104.

italienischen Bibliotheken verfügten noch über bedeutende Altbestände aus ihren Hochzeiten im Spätmittelalter und der Renaissance,¹²⁸ dem Zeitpunkt der Wiederentdeckung der antiken Schriften. Diese Altbestände waren von großen Interesse für Gelehrte in ganz Europa und entsprechend hoch ist der Anteil an entsprechenden *Einträgen im Anzeiger*. Bei den periodischen Bibliotheksschriften hingegen scheint Italien, ähnlich wie Frankreich, den Anschluss an diese neue Entwicklung anfangs verpasst zu haben. Im Unterschied zu Frankreich dagegen liegt Italien bei den Verkaufskatalogen unter dem Durchschnitt.

7.4.3 Vereinigtes Königreich

Das Vereinigte Königreich zeigt auffällige Abweichungen bei folgenden Kategorien:

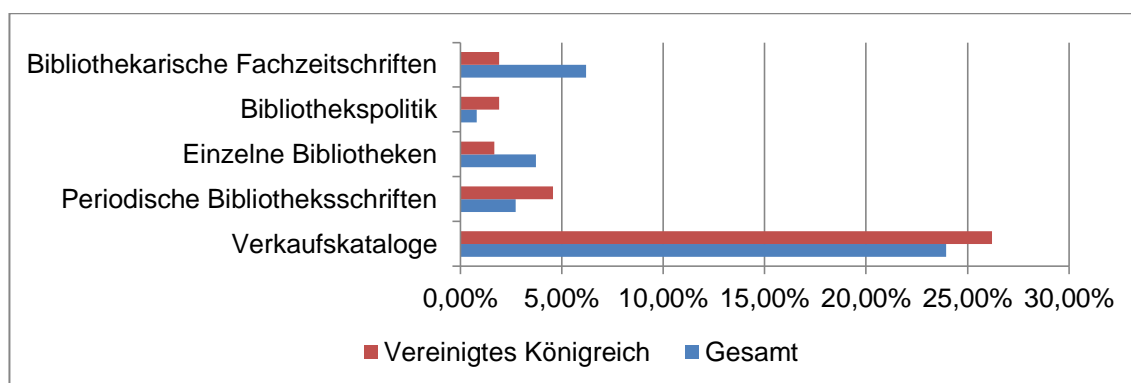


Diagramm 44 – Auswahl prozentualer Werte der Kategorien des Vereinigten Königreichs und der gesamten Länder¹²⁹

Auch bei der Analyse der Auswertung der Werte des Vereinigten Königreichs zeigt sich das Fehlen einer frühen und beständigen bibliothekarischen Fachzeitschrift im unterdurchschnittlichen Anteil in dieser Kategorie. Bei der Bibliothekspolitik hingegen fällt ein überproportionaler Wert auf. Dies hat einen konkreten Hintergrund: Die frühe konstitutionelle Monarchie im Vereinigten Königreich und die Stärkung des House of Commons Anfang des 19. Jahrhunderts führten zu einer Beschäftigung des britischen Parlaments auch mit Bibliotheksfragen, die etwa den Public Library Act 1850 oder die Public School Law 1870 zur Folge hatten.¹³⁰ Diese rege politische Diskussion¹³¹ spiegelt sich auch im hohen Wert des Vereinigten Königreichs in der Kategorie „Bibliothekspolitik“ wider. Der geringe Anteil des Vereinigten Königreichs in der

¹²⁸ Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 190.

¹²⁹ Hierzu siehe auch Anhang XI für die kompletten prozentualen Werte der Kategorien des Vereinigten Königreichs und der gesamten Länder

¹³⁰ Vgl. Johnson: History of Libraries in the Western World, S. 225.

¹³¹ Vgl. Siebert: Kurze Geschichte der Bibliotheken in Deutschland, S. 48.

Kategorie „Einzelne Bibliotheken“ überrascht, gewann doch das Britische Museum im Lauf des 19. Jahrhunderts unter Leitung Anthony Panizzis als Nationalbibliothek große Bedeutung.¹³² Deswegen verwundert es nicht, dass der Großteil der *Analyseeinheiten* dieser Kategorie sich auf diese bedeutende Bibliothek beziehen. Dass dies nicht genügt, um diese Kategorie über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg auf zumindest durchschnittlichem Niveau zu halten, liegt eventuell an der doch sehr zentralen Ausrichtung des Vereinigten Königreichs mit Fokus auf London und dem Fehlen weiterer bedeutender Bibliotheken im Rest des Landes.¹³³ Im Vereinigten Königreich wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts einige wichtige Erfindungen im Bereich des industrialisierten Buchdrucks getätigt, welche dem kommerziellen Buchhandel zu einem enormen Aufschwung verhalfen.¹³⁴ Dies stärkte London als Handelshauptstadt Europas¹³⁵ und erklärt den überdurchschnittlichen Wert des Vereinigten Königreichs in der Kategorie „Verkaufskataloge“.

7.4.4 Vereinigte Staaten von Amerika

Die Vereinigten Staaten von Amerika zeigen Besonderheiten bei folgenden Kategorien:

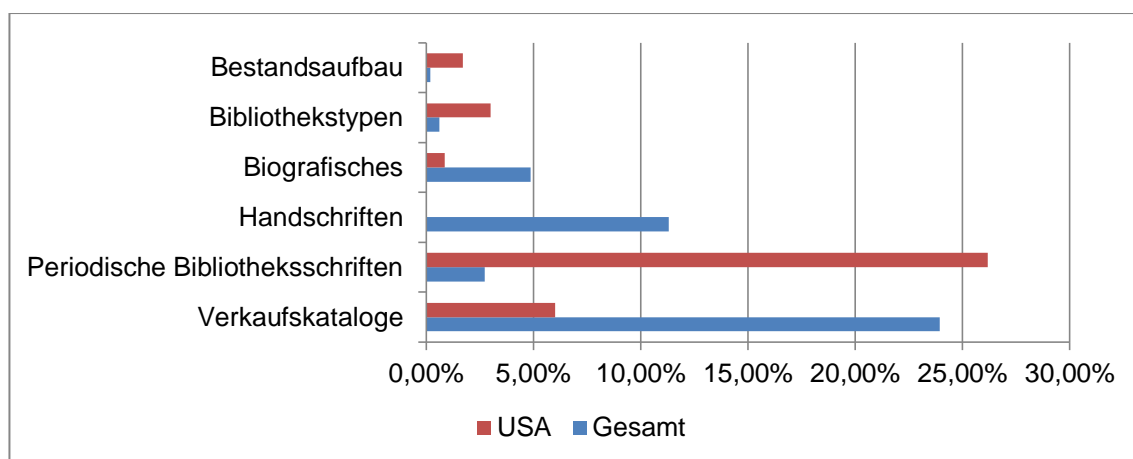


Diagramm 45 – Auswahl prozentualer Werte der Kategorien der USA und der gesamten Länder¹³⁶

Die USA erschienen im *Anzeiger* erst recht spät als relevantes Land.¹³⁷ Danach weisen ihre *Analyseeinheiten* deutliche Schwerpunkte auf. Die USA zeigen über-

¹³² Vgl. Weimann: Bibliotheksgeschichte, S. 175-177.

¹³³ So wurden etwa trotz des Library Act bis 1870 nur 29 neue Bibliotheken in England, Schottland, Wales und Irland gegründet. Vgl. Mandelbrote/Manley: The Cambridge History of Libraries in Britain and Ireland, S. 509.

¹³⁴ Vgl. ebd.: S. 301-302.

¹³⁵ Vgl. ebd.: S. 303.

¹³⁶ Hierzu siehe auch Anhang XII für die kompletten prozentualen Werte der Kategorien der USA und der gesamten Länder.

¹³⁷ Hierzu siehe Diagramm 36.

durchschnittliche Werte in den Kategorien „Bestandsaufbau“, „Bibliothekstypen“ und „Periodische Bibliotheksschriften“. Dies kann mit folgenden bedeutenden Ereignissen für das amerikanische Bibliothekswesen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammenhängen. Das verstärkte Aufkommen der Öffentlichen Bibliotheken, gestützt durch die staatliche Gesetzgebung, kann für die vielen *Analyseeinheiten* in der Kategorie „Bibliothekstypen“ gesorgt haben. Die Gründung der ALA und des Library Journal, sowie der Special Report des United States Bureau of Education,¹³⁸ zeigen die schnell gestiegene Professionalisierung und Vereinheitlichung des amerikanischen Bibliothekswesens. Diese Entwicklungen hatten den starken Anstieg an Jahresberichten – als regelmäßige Einrichtung – der Bibliotheken zur Folge. Dies könnte den überdurchschnittlichen Wert der USA in der Kategorie „Periodische Bibliotheksschriften“ erklären. Das durch die genannten Entwicklungen gestärkte und konkretisierte bibliothekarische Berufsbild könnte für einen Anstieg der eigenständigen Publikationen zum Bestandsaufbau gesorgt haben, die einen hohen Wert in dieser Kategorie zur Folge hatten. Das völlige Fehlen von *Analyseeinheiten* in der Kategorie „Handschriften“ überrascht nicht, konnten die Bibliotheken in den Vereinigten Staaten doch aufgrund ihrer jungen Geschichte nicht über umfangreiche Altbestände verfügen, wie viele europäische Bibliotheken. Der unterdurchschnittliche Anteil in der Kategorie „Biografisches“ ist nicht so einfach zu erklären. Eventuell wurden Meldungen über Stellenbesetzungen, Todesanzeigen und ähnliches direkt in den Jahresberichten der Bibliotheken oder dem Library Journal und wurden entsprechend im *Anzeiger* nicht gesondert veröffentlicht.

7.4.5 Belgien

Bei Belgien fallen folgende Kategorien besonders auf:

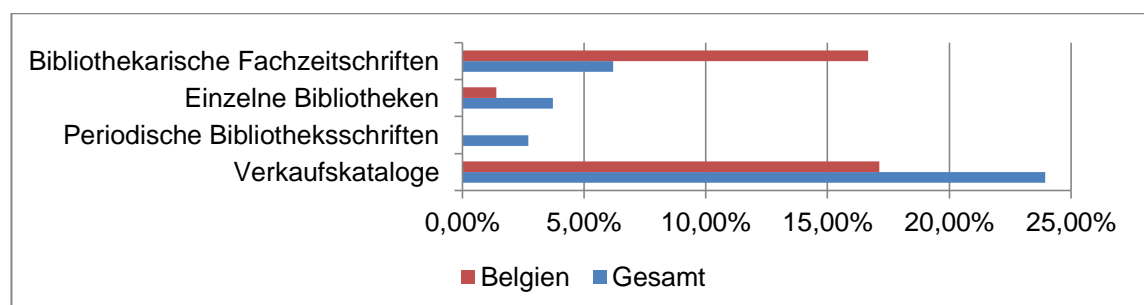


Diagramm 46 – Auswahl prozentualer Werte der Kategorien Belgiens und der gesamten Länder¹³⁹

¹³⁸ Hessel über die Funktion des Library Bureau: „*The Library Bureau was established to supply libraries with the various kinds of equipment they require.*“ Hessel: *A History of Libraries*, S. 104.

¹³⁹ Siehe Anhang XIII für die kompletten prozentualen Werte der Kategorien Belgiens und der gesamten Länder.

Ebenso wie Frankreich liegt Belgien bei den Bibliothekarischen Fachzeitschriften deutlich über dem Durchschnitt der gesamten prozentualen Werte. Der Grund dafür könnte das *Bulletin du Bibliophile Belge* sein. Belgien verfügte seit 1845 über diese eigene bibliothekarische Fachzeitschrift, welche dann über die Jahrgänge hinweg ständig im *Anzeiger* vertreten war. Der unterdurchschnittliche Anteil Belgiens in der Kategorie „Einzelne Bibliotheken“ kann damit zusammenhängen, dass Belgien im 19. Jahrhundert zwar mit der Bibliothèque Royale eine Nationalbibliothek besaß, diese jedoch wahrscheinlich aufgrund ihrer geringen Größe und Bedeutung meist im Schatten der anderen großen Nationalbibliotheken – der Bibliothèque Nationale und dem British Museum – stand. In den Kategorien „Periodische Bibliotheksschriften“ und „Verkaufskataloge“ ist der Anteil Belgiens unterdurchschnittlich.¹⁴⁰ Für diese beiden niedrigen Werte finden sich keine Erklärungen in der Entwicklung Belgiens oder seines Bibliothekswesens im 19. Jahrhundert.

8 Zusammenfassung und Fazit

Das 19. Jahrhundert war eine Zeit sozialer und wirtschaftlicher Umbrüche in Europa. Die gesellschaftlichen Gefüge, die Arbeitswelten und Regierungsformen veränderten sich massiv. In dieser Zeit formte sich das moderne Bibliothekswesen aus, geboren aus den Informationsbedürfnissen neu entstandener Gesellschaftsschichten. Bürger und Arbeiter verlangten nach öffentlich zugänglichen Bibliotheken, Gelehrte und Wissenschaftler nach professionellen wissenschaftlichen Bibliotheken und gut erschlossenen Handschriften. Dies geschah nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen europäischen Staaten, in Amerika und anderen Teilen der Welt. Besonders die Vereinigten Staaten taten sich hierbei hervor und prägten das moderne Bild von Bibliotheken nachhaltig. Diese bewegte Zeit für das Bibliothekswesen spiegelt sich in all ihrer Vielfalt, ihren Prozessen und Entwicklungen in den Einträgen, Meldungen und Artikeln im *Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft*.

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, zu untersuchen, inwiefern der Blick auf das Bibliothekswesen des Auslandes im *Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft* eine Rolle spielte. Es wurde festgestellt, dass sich der Anteil der internationalen *Einträge* durchgehend auf hohem quantitativen Niveau befand. Im Schnitt lag der Anteil der internationalen *Einträge* bei 36,43 %. In den meisten

¹⁴⁰ In der Kategorie „Periodische Bibliotheksschriften“ fehlen *Analyseeinheiten* völlig.

untersuchten Jahrgängen lag dieser Anteil bei über einem Drittel der gesamten *Einträge*. Nur bei einem Jahrgang (1885) lag der Anteil unter 30 %.

Zudem wurde gezeigt, dass auch die Anzahl der Länder, welche die *Einträge* behandelten, konstant hoch war. Insgesamt behandelten die *Einträge* über 21 Länder. Bereits im zweiten untersuchten Jahrgang stieg die Anzahl der Länder auf über zehn an und blieb danach im Schnitt über fünfzehn. Frankreich, die führende Kulturnation im 19. Jahrhundert, führte die Werte der Länder deutlich mit 1500 *Analyseeinheiten* an, gefolgt von bedeutenden Ländern wie Italien, dem Vereinigten Königreich und den USA. Doch auch viele kleinere Länder wie Belgien, die Niederlande und die Schweiz spielten eine große Rolle im *Anzeiger*.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass die internationalen *Einträge* inhaltlich so vielfältig waren, dass sie sich auf zwanzig verschiedene Kategorien verteilen ließen. Der Schwerpunkt lag hier zwar deutlich auf den *Einträgen* bibliografischer und kommerzieller Natur, doch die inhaltliche Bandbreite war dennoch ausgesprochen hoch. Rezensionen bibliothekarischer Fachzeitschriften, Einträge und Artikel zu interessanten und bedeutenden Bibliotheken, sowie Meldungen über veröffentlichte Bibliothekskataloge waren, neben diversen weiteren bibliothekarisch relevanten Themen, in jedem *Anzeiger* vertreten.

Entsprechend der Ergebnisse dieser Untersuchung lässt sich sagen, dass die Rezeption internationaler Entwicklungen des Bibliothekswesens im *Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft* nicht nur eine große Rolle spielte, sondern diese auch in einem großen Umfang und inhaltlich differenziert stattfand.

Die vorliegende Arbeit bietet sich als Grundlage und Ausgangspunkt für weiterführende und tiefgreifendere Untersuchungen an. So ist etwa eine deutlich detailliertere Inhaltsanalyse der internationalen *Einträge* einzelner Jahrgänge vorstellbar. Hierfür würden sich insbesondere Jahrgänge eignen, in denen sich besondere politische, gesellschaftliche oder bibliothekarische Veränderungen vollzogen, wie dies etwa im Jahr 1876 in den USA der Fall war. Ebenfalls interessant wäre sicher auch ein Vergleich der Ergebnisse dieser Untersuchung mit aus *Einträgen* mit nationalem Bezug gewonnenen Daten. Auf diese Weise könnten unterschiedliche Schwerpunkte zwischen

dem Bibliothekswesen in „Deutschland“ und dem in anderen Ländern im 19. Jahrhundert herausgearbeit werden.

In jedem Fall eignet sich der *Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft* für weitere Untersuchungen diese Art, nicht nur auf Grund seiner langen Laufzeit und seines großen Umfangs, sondern auch wegen seiner praktischen inhaltlichen Struktur und der leichten Zugänglichkeit durch die vollständige Digitalisierung.

Literaturverzeichnis

Black, Alistair. Hoare, Peter: The Cambridge History of Libraries in Britain and Ireland. Volume 3. Cambridge: University Press 2006

Buzas, Ladislaus: Deutschen Bibliotheksgeschichte der neusten Zeit (1800-1945). Elemente des Buch- und Bibliothekswesens, Band 3. Wiesbaden: Reichert 1978

Hessel, Alfred: A History of Libraries. Washington: Scarecrow Press 1950

Jochum, Uwe: Kleine Bibliotheksgeschichte. 3. verb. und erw. Auflage. Stuttgart: Reclam 2007

Johnson, Elmer D.: History of Libraries in the Western World. Second Edition. Metuchen: Scarecrow Press 1970

Kirchner, Joachim: Bibliothekswissenschaft : Buch- und Bibliothekswesen. Heidelberg: Universitätsverlag 1951

Kirchner, Joachim: Das deutsche Zeitschriftenwesen. Seine Geschichte und seine Probleme. Teil 2. Wiesbaden: Harrassowitz 1962

Knabe, Peter-Eckhard: Das Königreich Belgien. Geschichte und Kultur. Köln: Janus 1988

Leyh, Georg: Die deutschen Bibliotheken von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wiesbaden: Harrassowitz, 1956

Löffler, Karl: Einführung in die Katalogkunde. 2. Auflage. Bearb. von Norbert Fischer. Stuttgart: Hiersemann 1956

Mandelbrote, Giles. Manley, Keith: The Cambridge History of Libraries in Britain and Ireland. Volume Two. Cambridge: University Press 2006

Mehl, Ernst: Deutsche Bibliotheksgeschichte. Berlin: Schmidt 1951

Mühlner, Manfred: Julius Petzholdt. Wegbereiter für Bibliographie und Bibliothekswesen im 19. Jahrhundert. Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 95. Leipzig: Bibliographisches Institut 1987

Näther, Günter: Bibliothekswesen in Italien. Eine Einführung. München: Saur 1990

Plassmann, Engelbert. Rösch, Hermann. Umlauf, Konrad: Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland. Eine Einführung. Wiesbaden: Harrassowitz 2011

Rothbart, Otto-Rudolf: Bibliothekarische Buchkritik nach 1945. Zwischen Pädagogik, Propaganda und Praktikabilität. Wiesbaden: Harrassowitz 1996

Rovelstad, Mathilde V.. Schweigler, Peter: Die Bibliotheken der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada. In: Elemente des Buch- und Bibliothekswesens. Band zwölf. Hrsg. von Fridolin Dressler. Wiesbaden: Reichert 1988

Siebert, Erich: Kurze Geschichte der Bibliotheken in Deutschland. Leipzig: Fachhochschule für Bibliothekare 1977

Stueart, Robert D.: International Librarianship. A Basic Guide to Global Knowledge Access. Lanham: Scarecrow Press 2007

Suchenek-Fröhlich, Stefan: Kulturgeschichte Frankreichs. Stuttgart: Kröner 1966

Katzer, Nikolaus: Nikolaus I. In: Die russischen Zaren 1547-1917. Hrsg. von Hans-Joachim Torke. 3. akt. und überarb. Auflage. München: Beck 2005, S. 289-314

Volpers, Helmut: Inhaltsanalyse. In: Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse. Hrsg. von Konrad Umlauf. Berlin: De Gruyter 2013, S. 412-424

Weimann, Karl-Heinz: Bibliotheksgeschichte. Lehrbuch zur Entwicklung und Topographie des Bibliothekswesens. München: Dokumentation 1975

Zeitschriften

Petzholdt, Julius: Anzeiger für Literatur der Bibliothekwissenschaft. Jahrgang 1840. Dresden: Arnoldische Buchhandlung 1841

Petzholdt, Julius: Anzeiger der Bibliothekwissenschaft. Jahrgang 1845. Dresden: Arnoldische Buchhandlung 1846

Petzholdt, Julius: Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Jahrgang 1850. Halle: Schmidt 1851

Petzholdt, Julius: Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Jahrgang 1855. Halle: Schmidt 1856

Petzholdt, Julius: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Januar, Jahrgang 1958. Dresden: Schönfelds Buchhandlung 1858

Petzholdt, Julius: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Jahrgang 1960. Dresden: Schönfelds Buchhandlung 1860

Petzholdt, Julius: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Jahrgang 1965. Dresden: Schönfelds Buchhandlung 1865

Petzholdt, Julius: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Jahrgang 1970. Dresden: Schönfelds Buchhandlung 1870

Petzholdt, Julius: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Jahrgang 1975. Dresden: Schönfelds Buchhandlung 1875

Petzholdt, Julius: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Jahrgang 1980. Dresden: Schönfelds Buchhandlung 1880

Petzholdt, Julius: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Dezember, 45. Jahrgang. Dresden: Schönfelds Buchhandlung 1884

Kürschner, Joseph: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. 46. Jahrgang. Berlin: Spemann 1885

Centralblatt für Bibliothekswesen. Dritter Jahrgang, Zeitschriftenheft zwölf. Leipzig: Harrassowitz 1886

Centralblatt für Bibliothekswesen. Achter Jahrgang, Zeitschriftenheft eins. Leipzig: Harrassowitz 1891.

Internetquellen

„BIB - Berufsverband Information Bibliothek e.V.“, Homepage, 09. Juli 2013.
<http://www.bib-info.de/verband/der-bib-und-die-welt.html> (17. August 2013)

„Bibliotheksportal“, Homepage, 03. September 2012.
<http://www.bibliotheksportal.de/wir-ueber-uns/kompetenznetzwerk/arbeitsbereiche/internationale-kooperation.html> (17. August 2013)

„Wir über uns“, ekz Webseite. <http://www.ekz.de/ekz/unternehmen/wir-ueber-uns.php>
(31. Juli 2013)

Nachschlagewerke

[Artikel] Informationszeitalter. In: Brockhaus-Enzyklopädie. Bd. 30, München: Bertelsmann, 2006.

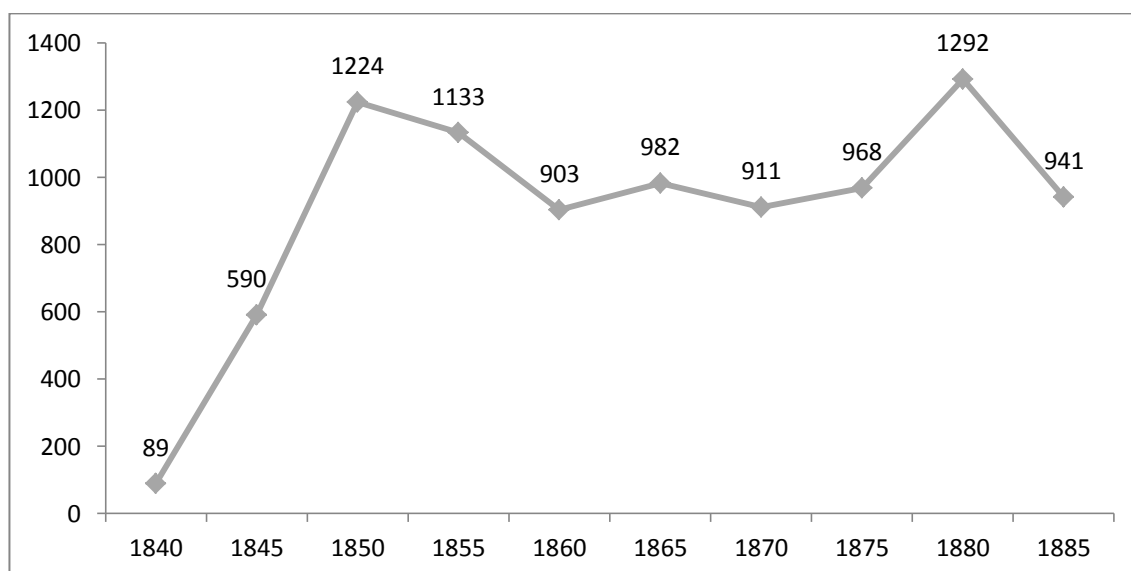
Strauch, Dietmar: [Artikel] Petzholdt, Julius. In: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien. 2. Akt. Und erw. Aufl. München: K.G.-Saur 2007.

Anhänge

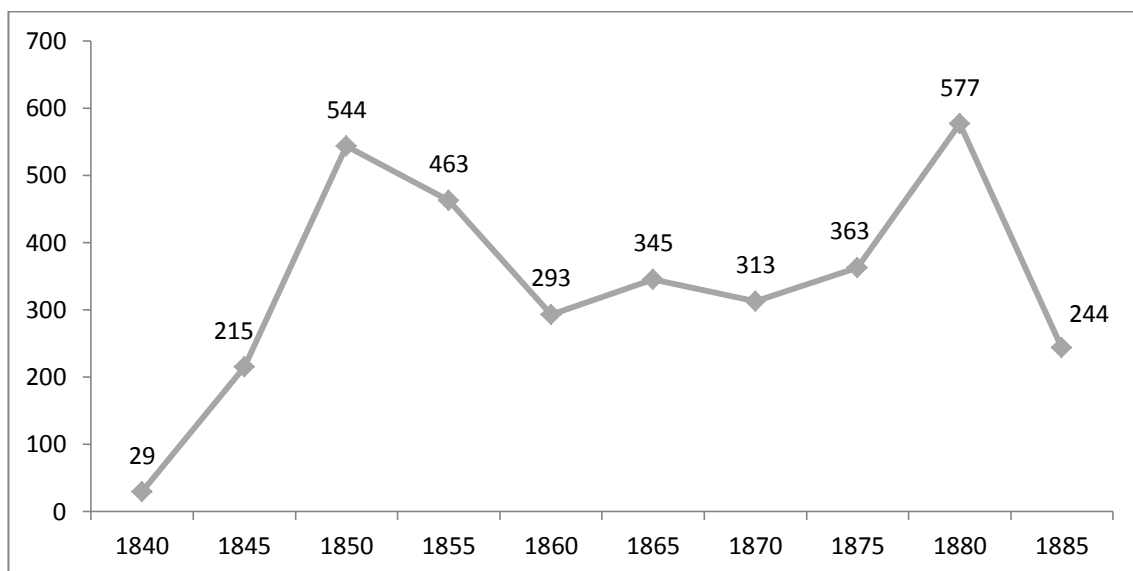
Anhang I - Auflösung der vereinfachten Ländernamen

Australien	Die britischen Kolonien in Australien
Belgien	Königreich Belgien
Dänemark	Königreich Dänemark
Frankreich	Königreich Frankreich, die zweite Französische Republik, das zweite Kaiserreich und die dritte Republik
Griechenland	Königreich Griechenland
Indien	Das Mogulreich, die britischen Kolonien in Indien und das Kaiserreich Indien
Niederlande	Königreich der Niederlande
Osman. Reich	Osmanisches Reich
Portugal	Königreich Portugal
Russland	Russisches Kaiserreich
Schweden	Königreich Schweden
Schweiz	Staatenbund Schweiz und die Schweizerische Eidgenossenschaft
Spanien	Königreich Spanien
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
Vereinigtes Königreich	Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Irland

Anhang II - Absolute Entwicklung der Einträge



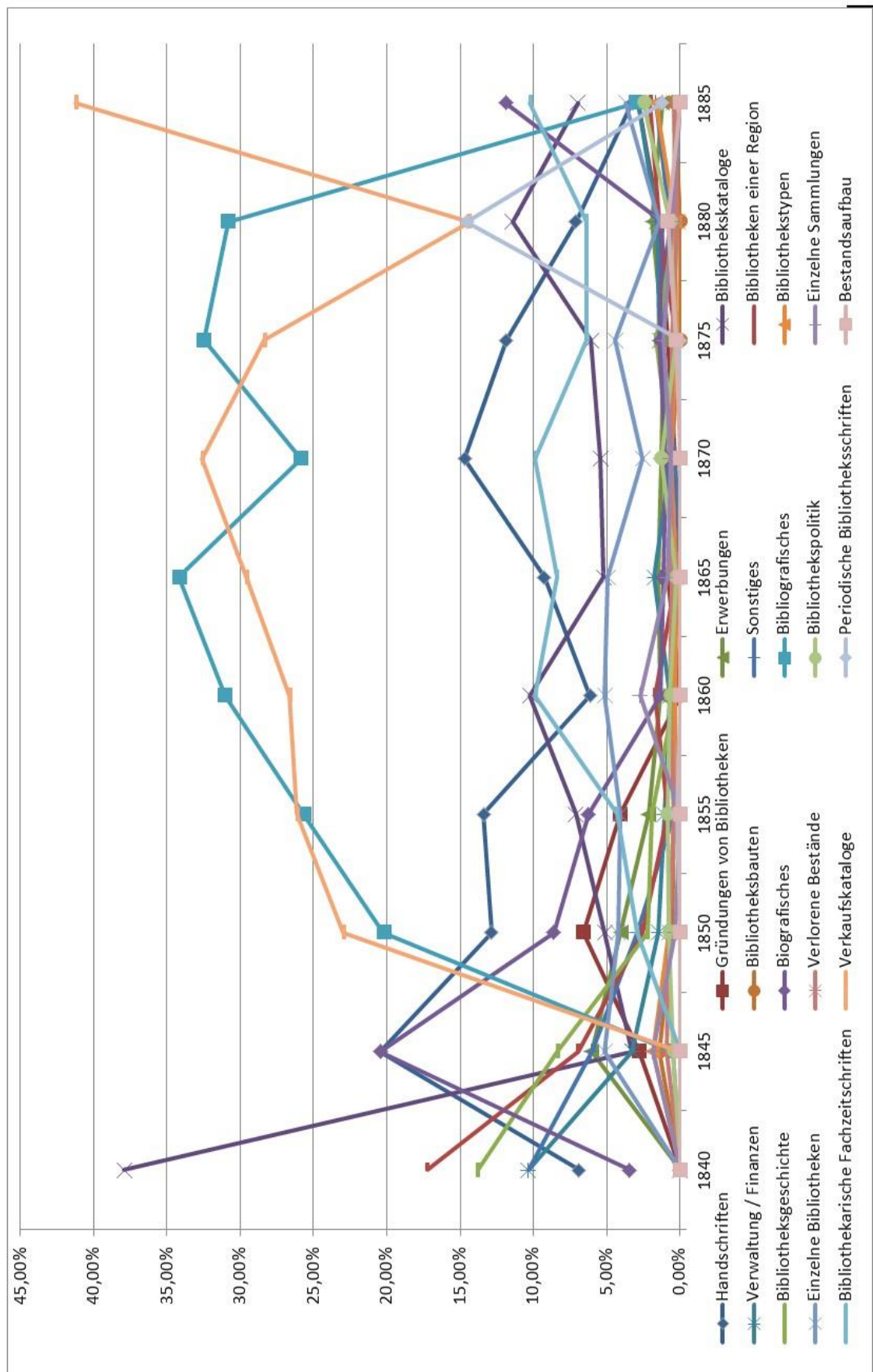
Anhang III – Absolute Entwicklung der Analyseeinheiten



Anhang IV – Absolute Werte der Analyseeinheiten der Länder über 100 Analyseeinheiten

	Frankreich	Italien	Vereinigtes Königreich	USA	Belgien	Niederlande	Russland
1840	15	1	1	0	4	0	2
1845	90	24	18	4	38	5	9
1850	288	46	93	9	33	6	17
1855	265	30	37	17	42	11	17
1860	152	24	27	9	32	17	18
1865	150	48	39	10	33	13	18
1870	127	63	40	11	12	23	6
1875	164	69	37	26	9	25	4
1880	165	104	85	125	9	30	11
1885	89	53	39	22	3	13	1

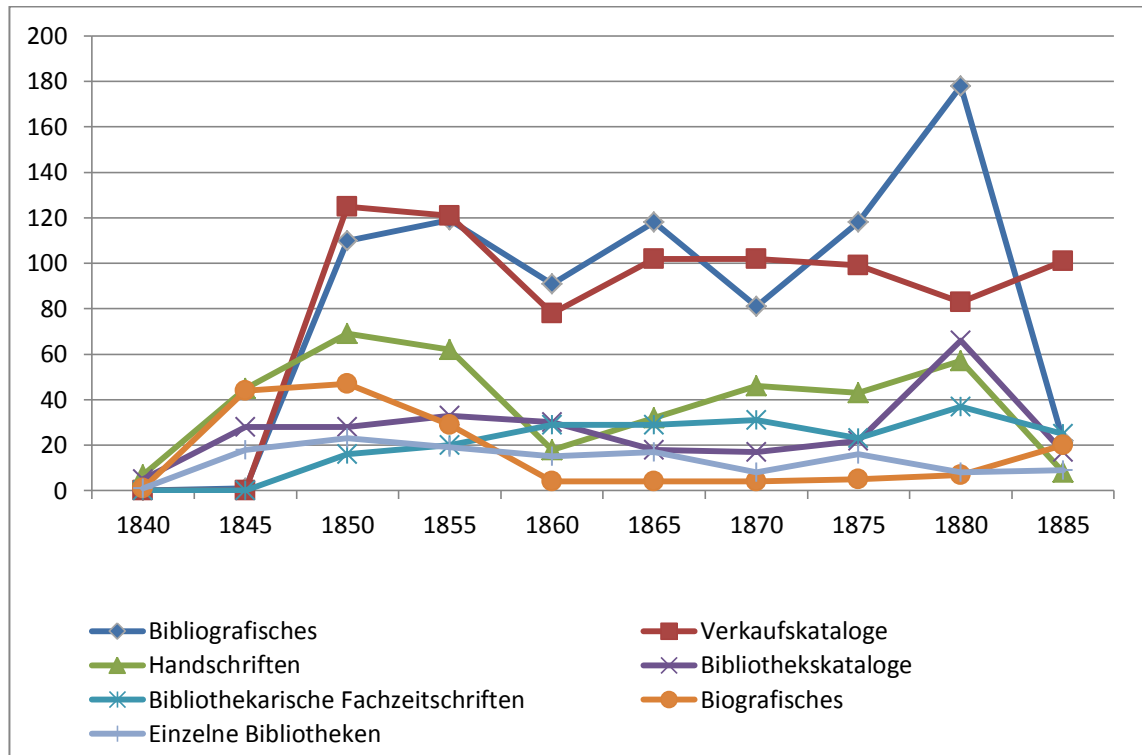
Anhang V - Prozentuale Entwicklung aller Kategorien



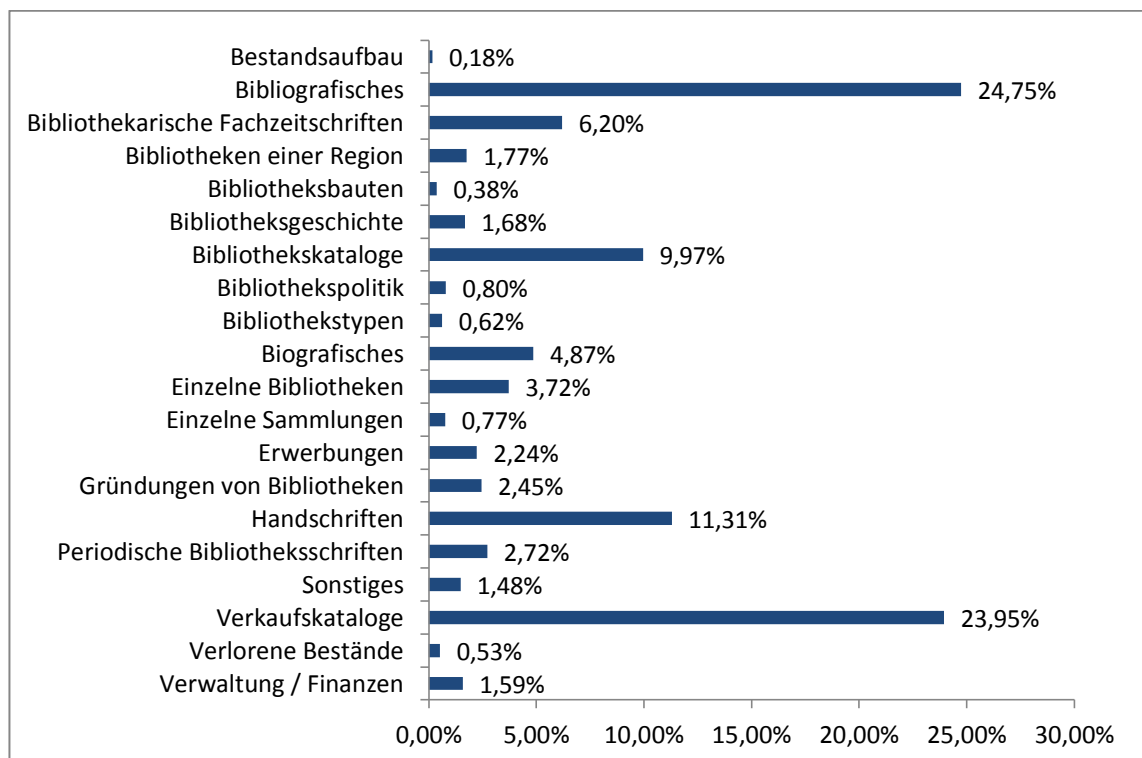
Anhang VI - Absolute Werte der Kategorien

	Handschriften	Gründungen von Bibliotheken	Erwerbungen	Bibliotheks-kataloge	Verwaltung/Finanzen	Bibliotheksbauten	Sonstiges	Bibliotheken einer Region	Bibliotheks-geschichte	Biografisches	Bibliografisches	Bibliothekstypen	Einzelne Bibliotheken	Verlorene Bestände	Bibliothekspolitik	Einzelne Sammlungen	Bibliothekarisches Fachzeitschriften	Verkaufskataloge	Periodische Bibliotheksschriften	Bestandsaufbau
1840	2	0	0	11	3	0	3	5	4	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1845	44	6	13	29	7	3	13	15	18	44	1	4	11	2	1	4	0	0	0	0
1850	70	36	22	28	8	3	16	14	12	47	110	4	23	4	4	2	16	125	0	0
1855	62	19	10	33	5	2	2	4	9	29	119	2	19	2	4	0	20	121	1	0
1860	18	0	4	30	2	1	2	5	1	4	91	1	15	2	2	8	29	78	0	0
1865	32	3	5	18	6	1	0	1	2	4	118	1	17	2	1	3	29	102	0	0
1870	46	1	4	17	2	2	1	2	2	3	81	2	8	2	4	2	31	102	0	0
1875	43	3	4	22	5	0	5	1	6	5	118	1	16	2	1	4	23	103	0	1
1880	41	8	11	66	9	0	4	8	2	7	178	2	8	1	4	3	37	83	84	5
1885	8	7	3	17	7	1	4	5	1	29	22	4	9	1	6	0	25	101	3	0

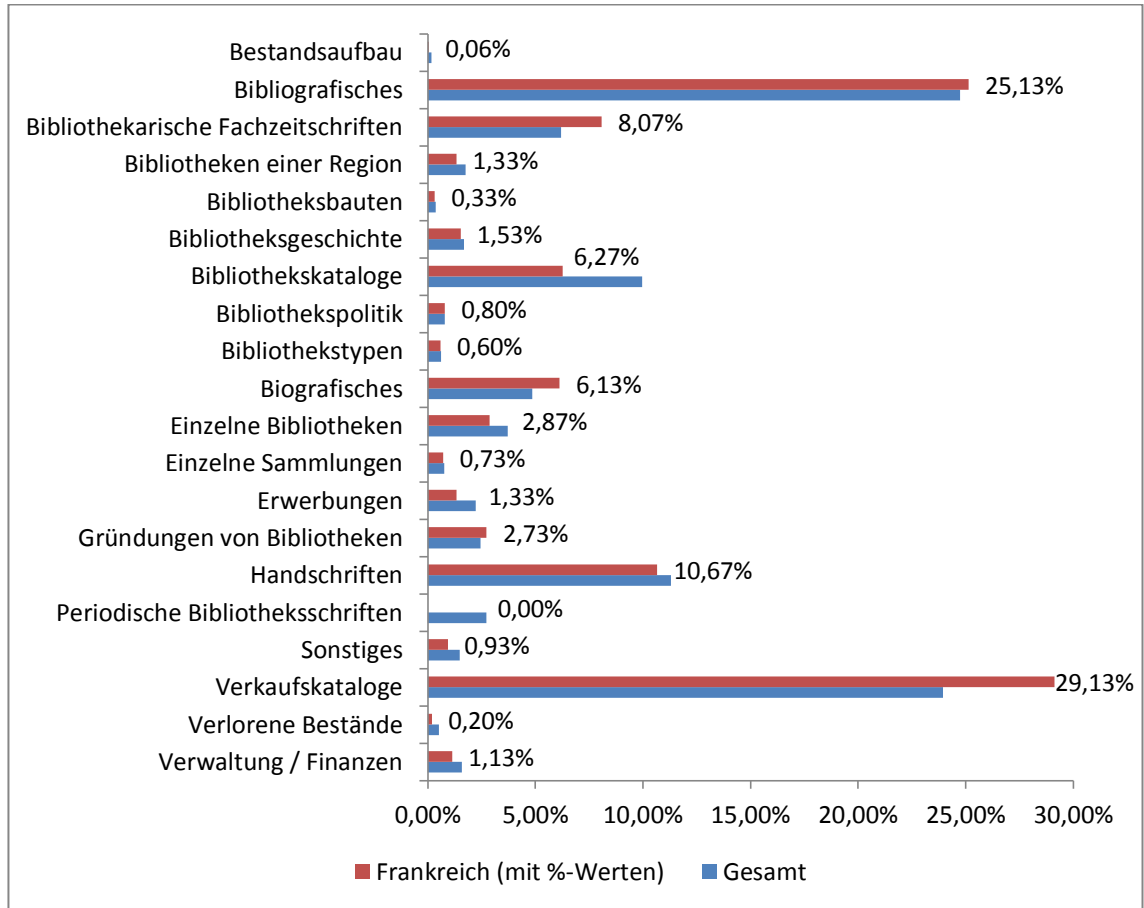
Anhang VII - Absolute Entwicklung der Kategorien über 100 Analyseeinheiten



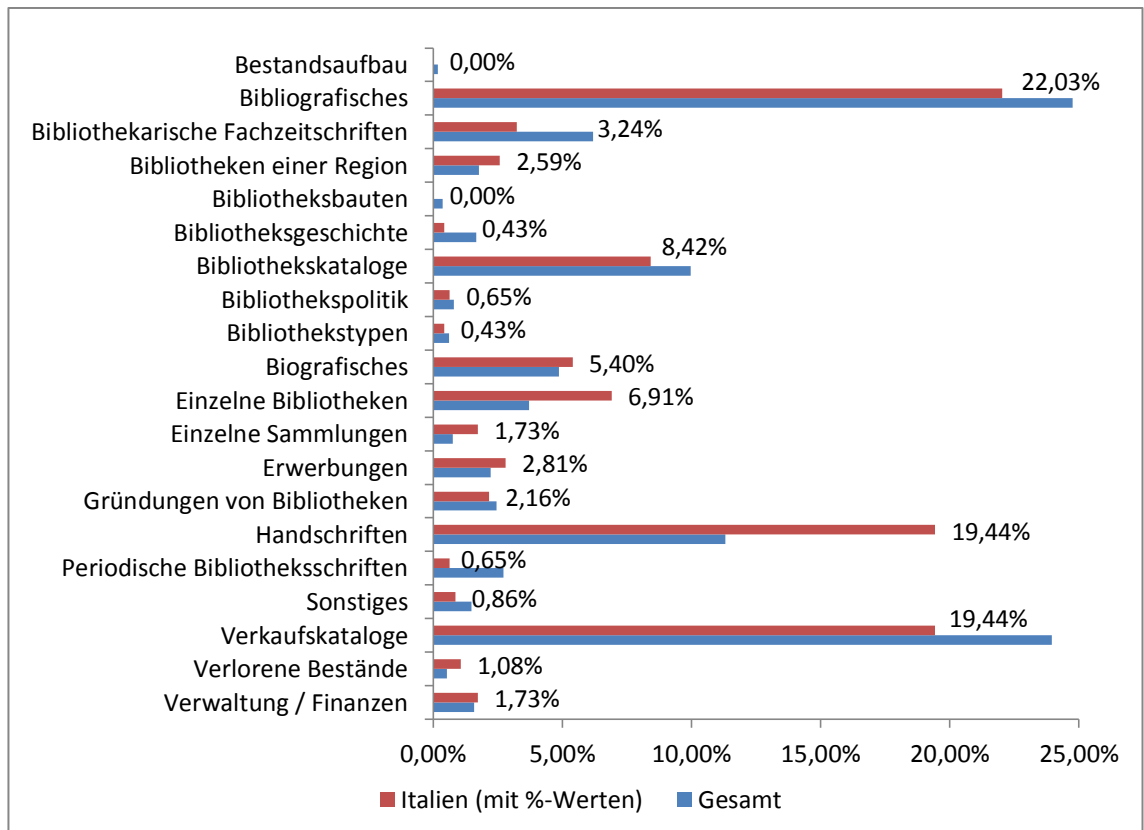
Anhang VIII – Gesamte prozentuale Werte der Kategorien



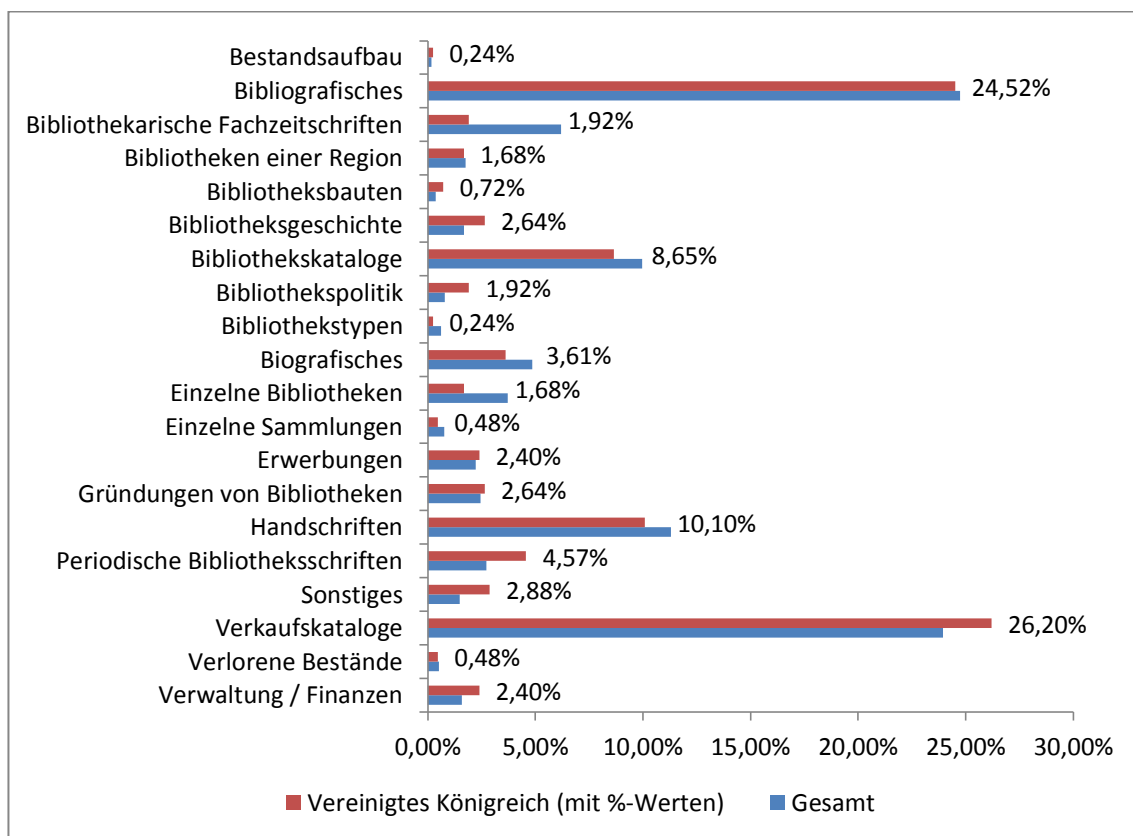
Anhang IX - Prozentuale Werte der Kategorien Frankreichs und der gesamten Länder



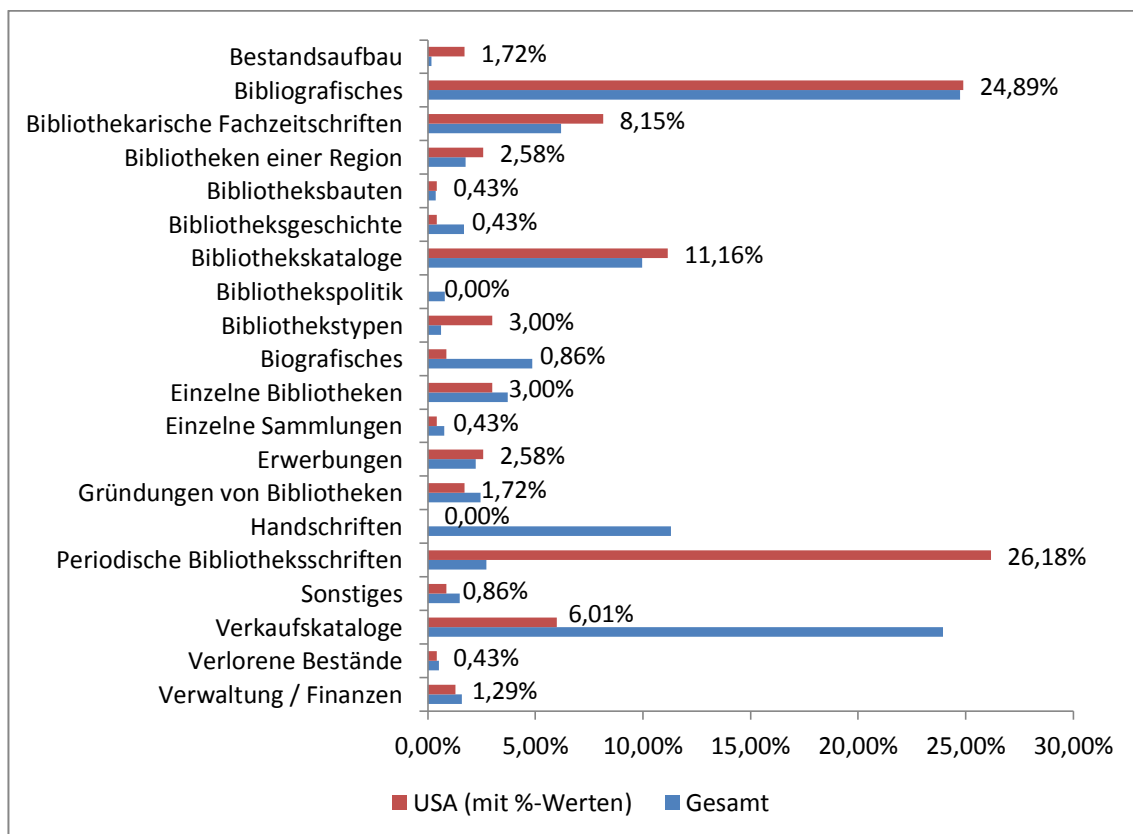
Anhang X - Prozentuale Werte der Kategorien Italiens und der gesamten Länder



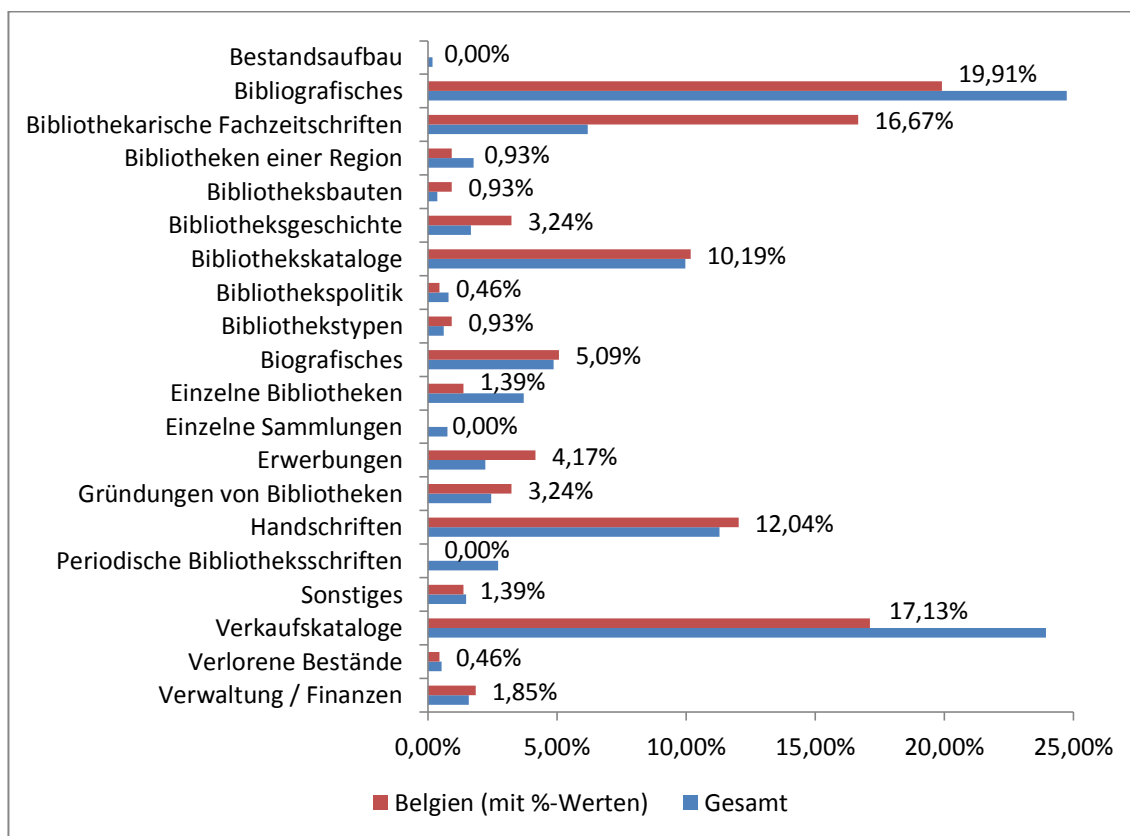
Anhang XI - Prozentuale Werte der Kategorien des Vereinigten Königreichs und der gesamten Länder



Anhang XII - Prozentuale Werte der Kategorien der USA und der gesamten Länder



Anhang XIII - Prozentuale Werte der Kategorien Belgiens und der gesamten Länder



Hiermit versichere ich, die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als
die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt zu haben.

Köln, den 30.08.2013

Sebastian de Reuver

Sebastian de Reuver